

MITTEILUNGEN DES BÜRGERVEREINS

Ausgabe 41

[www.derforstwald.de](http://www.derforstwald.de)

Jahrgang 2012

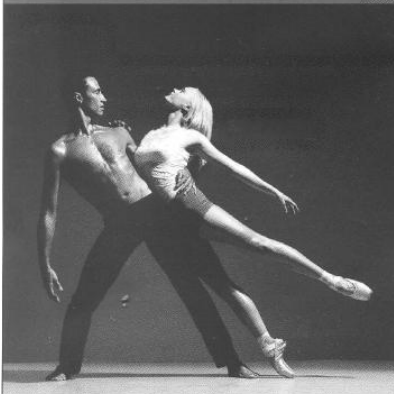


Foto: Petra Kopp

Die Kinder der Kita „Maria-Waldrast“ freuen sich über den Neubau.

Sparkassen-Finanzgruppe

# Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für die Region.



Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Sparkassen-Finanzgruppe ist es, vor Ort, regional und national in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit jährlichen Zuwendungen von über 120 Mio. Euro sind die Sparkassen der größte nichtstaatliche Kulturförderer Deutschlands. [www.gut-fuer-deutschland.de](http://www.gut-fuer-deutschland.de)

# Liebe Forstwalder Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie und Ihre Freunde, Mitglieder und Nichtmitglieder lade ich herzlich ein zur

## Jahreshauptversammlung

am Mittwoch, 9. Mai 2012, 19.30 Uhr

Evangelische Kirche, Bellenweg 159, 47804 Krefeld

### Tagesordnung:

- |   |  |
|---|--|
| 1. Begrüßung  | 8. Fragen zum Kassenbericht  |
| 2. Michael Rögele, Leiter Markt der SWK Aqua GmbH: „Weicheres Wasser für Krefeld“ | 9. Entlastung des Vorstandes (auf Antrag)  |
| 3. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2011                     | 10. Wahlen zum Vorstand  |
| 4. Bericht des Vorstandes   | 11. Wahl der Kassenprüfer  |
| 5. Diskussion   | 12. Fragen und Anregungen  |
| 6. Kassenbericht  | Anschließend treffen wir uns zum gemeinsamen Gespräch am/im Pfarrheim. Für Getränke ist gesorgt. |
| 7. Bericht der Kassenprüfer   |  |

Marcus Bartsch



Der MGV Forstwald feiert sein 75-jähriges Bestehen.

## INHALT

Grußwort des Oberbürgermeisters / Gregor Kathstede	6	„Warum die Holterhöfer (vielleicht doch) einen eigenen Bürgerverein brauchen“/ Patrick Albrecht	36
Grußwort des Bürgervereins Holterhöfe e.V. /Dieter Hentschel	6	Artikel „Postlinien im Forstwald-Gebiet“ /Kunibert Schmitz	38
Notizen aus dem Forstwald von März 2011 bis März 2012 (Chronik) /Hans Jürgen Herzog	8	Der Forstwalder Geschichtsweg /Helmut Sallmann	43
Bericht über Vorgänge und unsere Arbeit im letzten Jahr/ Dr. Marcus Bartsch	16	Aus den Kirchengemeinden, Vereinen und Institutionen: Pfarre Maria-Waldrast/ Renate Heymann	46
Protokoll JHV/Jan Schwarze	18	Johanneskirche/ Prof Dr. Ulrich Schulz	47
Hinweis Forstwaldfest/ Dr. Marcus Bartsch	19	Kindergarten / Michael Gobbers	48
Notiz 15 Jahre Forstwaldmarkt/ Hans Jürgen Herzog	19	Grundschule (Offener Ganzttag) /Dr. Hans Josef Ruhland	48
Artikel DSL /Lodewijk van den Biggelaer	19	MGV Forstwald / Armin Denz	50
Notiz homepage /Dieter Nelsen	20	Forstwalder Theatergruppe / Dr. Marcus Bartsch	50
Briefwechsel „Grundwasser“/ Hans Jürgen Herzog	21	DJK VfL Forstwald / Gerda Michels	51
Artikel Treibjagd /Dieter Dückers	23	Seglergemeinschaft Navigare /Wolfgang Haas	52
Artikel „Neuer Vorstand im Bv Holterhöfe“/ Patrick Albrecht	24	SV Blau-Hot Forstwald/ Claudia Krietsch	52
Das gemalte Gegenstück zur Glaskunst /Michaela Plattenteich	26	TC Forstwald/ Ron Schlüter	53
Nachrufe:		Der Vorstand des Bürgervereins Holterhöfe e. V. (Fotogalerie)	54
Ursula Völkell/ Dr. Hans Josef Ruhland	27	Der Vorstand des Bürgervereins Forstwald e. V. (Fotogalerie)	55
Johannes Linden / Hans Jürgen Herzog	28		
Hermann Lunkebein /			
Theo Versteegen / Helga Wilhelm	28	Aktuelles unter: <a href="http://www.derforstwald.de">www.derforstwald.de</a>	
Porträt Olaf Heimendahl	31		
Porträt Uwe Burbach	32		
Leichtathletik-WM der Senioren in Sacramento /Sigrun Schulz	32		
Doppelseite „Alte Ansichtskarten aus dem Forstwald“ / Kunibert Schmitz	34		

## 60 Jahre Bürgerverein Forstwald

Der Bürgerverein Forstwald begeht in diesem Jahr seinen sechzigsten Geburtstag. Da in dieser Zeit schon verschiedentlich, zuletzt mit der großen Jubiläumsausgabe vor zehn Jahren, in ausführlicher Form die Geschichte des Bürgervereins behandelt wurde, beschränken wir uns in diesem Jahr auf eine kurze Würdigung von sechs Jahrzehnten Vereinsarbeit von den Bürgern für die Bürger:

Als Gründungsdatum des Vereins kann der 23. November 1952 gelten, als sich um 10.30h eine von einem sog. „Aktionsausschuss“ um Paul Krings eingeladene Bürgerversammlung in der Gaststätte „Haus Rehorn (Klauth)“ auf der Plückertzstraße zusammenfand, die die Gründung des Bürgervereins beschloss. Der neue Verein war der zwanzigste Bürgerverein in Krefeld und die erste Form bürgerschaftlicher Selbstorganisation in Forstwald, wenn man von der zu Anfang der dreißiger Jahre gegründeten Siedlergemeinschaft an der Hückelsmaystraße absieht.

Anlass der Vereinsgründung war der Protest gegen Baumfällungen gegenüber dem Bahnhof, denen auch die Kaffeehäuschen zum Opfer fielen und von denen man befürchtete, sie bildeten den Auftakt zu einer groß angelegten Baumaßnahme der britischen Militärverwaltung, die das Kasernengelände auf Kosten sowohl des Waldes als auch der hier stehenden Wohnhäuser beträchtlich erweitern wollte. Auf der ersten ordentlichen Jahreshauptversammlung des Bürgervereins, die bereits am 07.12. stattfand, konnte der Beigeordnete Wronka die Forstwalder insofern beruhigen, als er von der Zusage der Besatzungsmacht berichtete, dass die Wohnhäuser der deutschen Bevölkerung unangetastet blieben und der Wald unangetastet bleibe - ein schneller Erfolg für den jungen Verein, zu dessen erstem Vorsitzenden mittlerweile Wilhelm Riemann bestimmt worden war.

Die Pläne der Briten waren nicht das einzige Problem, mit dem die damals 511 Forstwalder Haushalte zu kämpfen hatten: auch das Fehlen einer geregelten Gas- und Wasserversorgung sowie eines Kanalanschlusses wurden beklagt, ferner gab es Ärger über eine zunehmende Vermüllung, über die unkontrollierte Bebauung mit hässlichen „Buden“, die zu starke Be- und damit Zersiedlung der Gegend, schlechte Straßenverhältnisse und eine unzureichende Unterbringung der Schule - Arbeit genug für den Bürgerverein, der in den kommenden Jahren und Jahrzehnten die Entwicklung der Gegend vom dünn besiedelten Wohngebiet am Waldesrand zu einem richtigen Stadtteil begleitete und entscheidend mitgestaltete.

Waren es in den Aufbaujahren bis zum Ende der siebziger Jahre vor allem Themen wie die Vervollständigung der Infrastruktur durch den Anschluss an Wasserversorgung, Kanalisation und Ferngasnetz, durch den Schulbau und die Anlage der Sportstätten, die Verbesserung Busanbindung und der Ausbau des Straßen, machte der Bürgerverein seit der Übernahme des Vorsitzes durch Dr. Günter Zipp im Jahre 1978 immer stärker auch die Förderung der Kultur zu seiner Aufgabe. In dem vom Bürgerverein veranstalteten sog. „Besinnlichen Stunden“ stellten die hier lebenden Künstler sich und ihr Werk vor, zahlreiche Kunstausstellungen wurden unterstützt oder gar initiiert. Daneben wurde unter Dr. Zipp die Beschäftigung mit

der Geschichte der Gegend und dem historischen Erbe des erwachsen gewordenen Stadtteils, als der sich „Forstwald“ seit dem 14.11.1963 (übrigens auf Vorschlag seines Bürgervereins!!!) bezeichnen darf, zu einem wichtigen Arbeitsfeld des Vereins, dessen immer vielseitigeres Betätigungsfeld sich auch in der immer umfangreicher und inhaltlich immer anspruchsvoller werdenden Jahresschrift „Der Forstwald“ ausdrückte.

In den neunziger Jahren baute der Bürgerverein diese Aktivitäten unter einem neuen Vorsitzenden weiter aus - zu Beginn des Jahrzehnts war Hans Jürgen Herzog auf Dr. Günter Zipp gefolgt. Unter seiner Ägide wurde die Kulturarbeit auch auf den musikalischen Sektor ausgedehnt, zwei große Konzertveranstaltungen unter Beteiligung u.a. der Niederrheinischen Sinfoniker wurden durchgeführt. Die Unterstützung der Forstwalder Binnenkommunikation war ein anderes zentrales Anliegen des Vereins, verwirklicht etwa durch zahlreiche Informationsveranstaltungen und Gesprächsrunden, zum Beispiel in Form des „Forstwaldforums“, aber auch durch den nunmehr seit 15 Jahren bestehenden Wochenmarkt, der gegen viele Widerstände durchgesetzt werden konnte. Die „Workshops“ zur Ausarbeitung des Stadtteilkonzeptes sind ebenfalls in diesem Zusammenhang zu nennen, außerdem mit der homepage „[www.derforstwald.de](http://www.derforstwald.de)“ die Schaffung eines neuen Mediums der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Zeit um die Jahrtausendwende ließ aber auch neue Fronten im Kampf um die Erhalt der Lebensqualität im grünen Krefelder Westen entstehen - die Forstwalder mussten sich eines stetigen Anstiegs des Verkehrslärms in der Luft und auf der Schiene erwehren, die DB plante die Schließung des Bahnhofes und die neue Streckenführung der Buslinie 051 bedeutete alles andere als eine Verbesserung der Anbindung an den Rest von Krefeld.

Im Jahre 2002 feierte der Bürgerverein dann das fünfzigste Jahr seines Bestehens. Das Jubiläum wurde mit einem großen Forstwaldfest begangen - dem ersten seiner Art. Drei Tage lang, feierten die Forstwalder sich, ihren Stadtteil und ihren Bürgerverein. Es begann mit einem großen Kinderfest am Freitag, wurde am Samstag mit einem großen Fest für jung und alt fortgesetzt und fand seinen Abschluss in einem ökumenischen Gottesdienst unter Leitung der beiden Forstwalder „Altpfarrer“ Lunkebein und Hack.

Seit 2009 amtiert Dr. Marcus Bartsch als vierter Vorsitzender des Bürgervereins, der sich jetzt immer stärker um die Abfederung der Folgen des demographischen Wandels im nunmehr in die Jahre kommenden Stadtteil kümmern muss. Das Sterben zahlreicher Geschäfte, die Schließung fast aller Gaststätten und drastische Veränderungen im kirchlichen Raum werfen die Frage nach der Sicherstellung der Nahversorgung sowie nach der Schaffung neuer Begegnungsmöglichkeiten für jung und alt auf; als noch immer ungelöst bleiben die Problemfelder „Eiserner Rhein“ und „ÖPNV-Versorgung“ dem Bürgerverein erhalten, ganz neu hinzu gekommen ist das Ringen um die Sicherstellung eines schnellen Internetanschlusses, der für die berufstätige Erwachsene wie Jugendliche von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Attraktivität ihres Wohnortes ist.

Und während es zu Beginn der fünfziger Jahre die Ausweitung des britischen Lagers war, die zur Gründung des Bürgervereins führte, geht es heute unter gänzlich anderen Vorzeichen wieder darum, aufzupassen, dass das nunmehr verlassenene Kasernengelände die Lebensqualität der Forstwalder nicht gefährdet.

So wird der Bürgerverein auch in Zukunft unverzichtbar sein. Er ist das Mittel, in dem die Forstwalder ihre Interessen artikulieren und das sie in die Lage versetzt, ihrem Stadtteil ein Gesicht zu geben und ihn so zu gestalten, dass man sich hier zuhause fühlt.

Bleibt zu hoffen, dass auch weiterhin viele Forstwalder bereit sein werden, sich in ihrem Bürgerverein zu engagieren.

Zum Schluss noch ein wichtiger Hinweis:

**Aus Anlass des sechzigsten Bestehens des Bürgervereins findet am Samstag, 30.06.2012, ab 19.00h auf dem Schulhof der Forstwaldschule unter Beteiligung zahlreicher Forstwalder Vereine das nächste Forstwaldfest statt. Alle Mitbürger, Freunde und Gäste sind herzlich eingeladen, auf die 60 Jahre anzustoßen!!!!**

### Zum Beispiel Rasenmähen

Bis vor ein paar Jahren gab es die so genannte „Rasenmäherverordnung“. Sie besagte, dass das mittägliche Lärmen, zum Beispiel mit dem Mähen von Rasenflächen mit Motormähern in reinen Wohngebieten zwischen 13 und 15 Uhr untersagt ist. Die Verordnung gibt es in diesem Sinne nicht mehr. Genannt sind jetzt nur noch sehr laute Gerätetypen für die Gartenpflege.

Einige Forstwalder Gartenbesitzer sind über die Änderung froh; sie nutzen gerade die Mittagszeit, um ihre Wiesen zu pflegen oder sonst lautstark im Garten zu werkeln. Auf das Ruhebedürfnis, vielleicht auch nur den Wunsch nach mittäglicher Ruhe ihrer Nachbarn, nehmen sie keine Rücksicht. Dabei sollte man denken, dass viele Menschen den Forstwald als Wohnort gewählt haben, um Ruhe zu haben. Ruhe, die viele schon durch die Bahnlinie gestört finden.

Müssen Gesetze und Verordnungen her, um das friedliche Miteinander der Bürger zu regeln? Oder reicht schon einfach die Rücksicht auf die Mitmenschen im Sinne eines friedlichen Miteinander. Machen Sie mit. Denken Sie an Ihre Nachbarn.



**FOTO-STUDIO**

**www.fotostudio1.de**

Hochstraße 38  
47918 Tönisvorst  
Tel.: 02151-794277

**Akt- & Dessous-  
Schwangerschafts-  
Beauty-  
Hochzeits-  
Kommunion- &  
Konfirmations-  
Baby- & Kinder-  
Familien-  
Pass- & Bewerbungs-  
Fotografie**

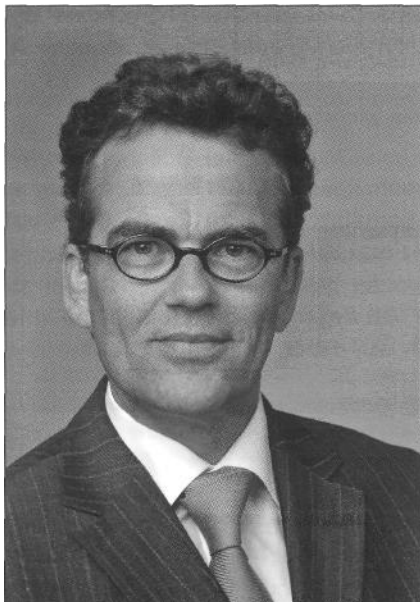





**20 Jahre**

**Kompetenz in Bild & Rahmen**

## Oberbürgermeister Gregor Kathstede



### Grußwort

#### 60-jähriges Bestehen des Bürgervereins Forstwald

Zum 60. Geburtstag spreche ich dem Bürgerverein Forstwald im Namen der Stadt Krefeld wie auch persönlich meine herzlichen Glückwünsche aus. Ein solches Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern lädt auch

dazu ein, in die Vergangenheit und die Zukunft zu blicken.

Die ungewöhnliche Biografie des Forstwaldes betrachtend, kann ich feststellen, dass der Bürgerverein Forstwald seit mittlerweile sechs Jahrzehnten die Entwicklung des Stadtteils im positiven Sinne maßgeblich beeinflusst. Schon lange bevor Forstwald ein Stadtteil von Krefeld wurde, haben sich die Bewohner des Gebietes zu einem Bürgerverein zusammengeschlossen. Einschlägige Quellen berichten, dass im Sommer 1952 eine große Aufregung unter den Bewohnern Forstwalds ein Anlass für die Gründung des Bürgervereins Forstwald war. Zu diesem Zeitpunkt ging das Gerücht um, dass große Teile des Waldes für den Bau eines Militärlagers geopfert werden müssten. Die Erhaltung dieser geschichtsträchtigen Landschaft war somit

eines der ersten Anliegen Ihres Bürgervereins. Seitdem haben Sie viele Ideen für Forstwald mit angestoßen und auch transportiert.

Das Wohl des Stadtteils Forstwald und seiner Einwohner steht naturgemäß im Zentrum des Interesses Ihres Bürgervereins. Durch Ihre erfolgreiche Initiative konnten zum Beispiel die meisten Haushalte mit DSL versorgt werden. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Grünflächen hat der Bürgerverein außerdem durch die Errichtung von Holzbarrieren sichere Fußwege und damit auch sichere Schulwege in Forstwald geschaffen. Auch ist es Ihrem unermüdlichen Engagement zu verdanken, dass die Forstwalder in diesem Jahr auf das 15-jährige Bestehen des Forstwaldmarktes zurückblicken können. In engem Austausch mit den Bürgern konnte der Bürgerverein Forstwald diese und viele andere Aktionen aufgreifen und umsetzen. Daraus ergibt sich auch das in die Zukunft gerichtete Ziel, den öffentlichen Nahverkehr im Stadtteil Forstwald zu verbessern.

Die Bereitschaft, sich zu beteiligen und sich für das Gemeinwohl zu engagieren, wird auch in der Zukunft gebraucht und die Forstwalder sind damit wie auch in den vergangenen 60 Jahren auf die Initiative, die Fantasie und die Tatkraft des Bürgervereins angewiesen. Ich bin davon überzeugt, dass Sie sich als Bürgerverein weiterhin mit viel Engagement für die Belange und das Gemeinwohl des Stadtteils Forstwald und damit auch für die Interessen der Stadt Krefeld einsetzen werden.

In diesem Sinne wünsche ich dem Bürgerverein Forstwald, seinem Vorsitzenden Dr. Marcus Bartsch und allen Mitgliedern alles Gute und eine in jeder Hinsicht gelungene Zukunft.

Gregor Kathstede Oberbürgermeister der  
Stadt Krefeld

### Grußwort des Bürgervereins Holterhöfe

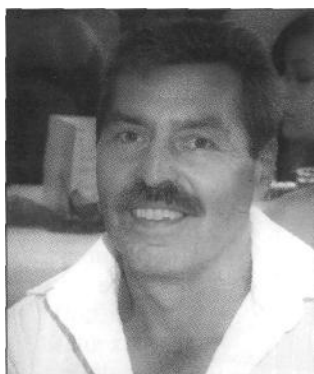
Zum 60-jährigen Bestehen des Bürgervereins Forstwald gratuliert der Partnerverein aus Holterhöfe allen Mitgliedern ganz herzlich!

Seit mehr als 40 Jahren stehen die Bürgervereine auf beiden Seiten des Forstwaldes nicht nur in einem regen und engen Kontakt und teilen sich den Kampf für den Erhalt und den Ausbau der Lebensqualität in unserem gemeinsamen Stadtteil.

Der Bürgerverein Holterhöfe ist dankbar für die gute Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Forstwald, die sich

in der Vergangenheit in zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten

- zuletzt etwa bei den Themenbereichen



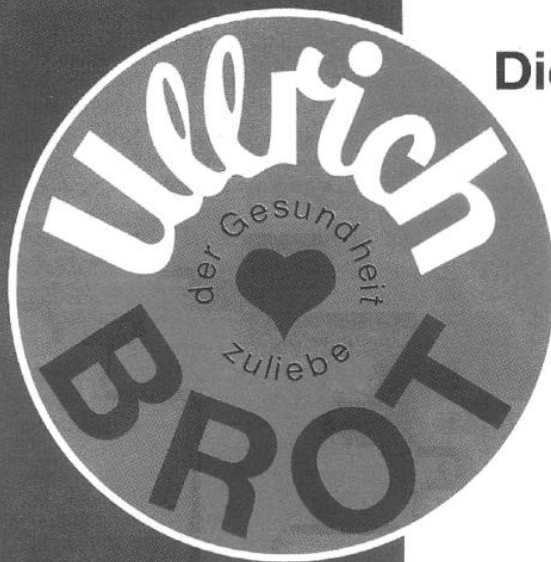
„Frachtpostzentrum“, „Eiserner Rhein“ oder „Fluglärm“ - äußerte und auch durch die ständige Entsendung eines Holterhöfer Vertreters in den Vorstand des Bürgervereins Forstwald und den Holterhöfer Beitrag zur Finanzierung dieser Zeitung fest institutionalisiert ist.

Für die Zukunft streben wir Holterhöfer die Fortsetzung und weitere Vertiefung dieser Kooperation an.

Dem Bürgerverein Forstwald wünschen wir Alles Gute für eine weitere erfolgreiche Arbeit im Sinne der Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils!

Für den Vorstand des Bürgervereins Holterhöfe e.V.

Dieter Hentschel  
-Vorsitzender-



Breite Straße 54  
Ostwall Passagehaus  
Breuershofstraße 33

## Die Spezialbrot-Bäckerei im Herzen von Krefeld

- Vollwertbrote
- Körnerbrote
- Gewürzbrote
- Früchtebrote
- Spezialbrote
- Weißbrotspezialitäten

Ab 10.00 Uhr für Sie geöffnet. Dienstags Ruhetag!

# Forsthaus WERNER

Montag, Mittwoch, Donnerstag,  
Freitag und Samstag ab 18.00 Uhr  
SchlemmerBuffet

Kuchen aus eigener Konditorei  
auch zum Mitnehmen.

Sonn- und Feiertags  
reichhaltiges Frühstücksbuffet

Forstwaldstraße 530  
Telefon 0 21 51 - 3116 66



## Notizen aus Forstwald vom März 2011 bis März 2012



Kamerunschafe im Tiergarten Dückers

Foto: hjh

### März

Auf Dieter Dückers' Hof gibt es ein Naturwunder zu bestaunen: Ein Kamerunschaf gebiert Zwillinge. Im Alter von 2 Tagen hüpfen sie bereits herum. Sie grasen schon, wenn die ungeduldige Mutter sie nicht trinken läßt. (Foto) - Im Planungsausschuss der Stadt Tönisvorst wird über die Erweiterung der für Wohnbebauung vorgesehenen Fläche auf dem ehemaligen **Militärgelände** geredet. In Krefeld wird die Hoffnung, das Gelände könne als Ausgleichsfläche für den Autobahnausbau dienen, gedämpft. - Das 40-jährige Jubiläum seiner Priesterweihe begeht Pfarrer Manfred

**Bub** auf seinen Wunsch in schlichter Art. Nach einer feierlichen Eucharistiefeier gab es beim Empfang Gelegenheit zur Begegnung, die von vielen Menschen wahrgenommen wurde. Die Tatsache, daß die Veranstaltung am Karnevalssonntag stattfand, hatte auf deren Verlauf keinen Einfluss. - Auf dem **Gertrud Icks-Weg** werden Autos geklaut. - Merkwürdige Todesfälle von **Hunden** im Wald: Nachlässigkeit oder bewusste Schädigung? - **Ludger Gooßens**, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Krefeld, kündigt seinen Weggang in den Vorstand der Provinzial-Versicherung in Düsseldorf an. Aber nur beruflich: Privat bleibt er Forstwald erhalten. -

### April

Der **Kaffeestand** auf dem Forstwaldmarkt ist eröffnet. Damit ist wieder die wichtige Funktion des Marktes nicht nur als Versorgungseinrichtung, sondern auch als Informationsquelle und Diskussionsforum für die Forstwalder gewährleistet. Organisiert wird der Kaffeestand von den Damen **Gertrud Platen und Marlene Schulz**, die Besetzung der freitäglichen Bedienstetenrunde ist ökumenisch: die Damen werden auch von einigen wenigen Herren unterstützt. - Nicht viele wissen in einem erfolgreichen hochrangigen Mediziner einen öffentlich Bediensteten. Chefärzte sind das aber. Professor **Dr. Ulrich Schulz** hat als Chef der Klinik für Strahlentherapie 40-jähriges Dienstjubiläum. - **Heinz-Peter Kortmann** kündigt die Verlegung des Zentrums seiner künstlerischen Arbeit in die Gemeinde Christophorus in Bockum, Verberg und Traar. Die



# Moeller

## Garten und Landschaftsbau

Meisterbetrieb

**Ihr Fachbetrieb für alle Arbeiten rund ums Haus**

Gartenpflege – Rasenerneuerung durch Fertigrasen – Gehölzschnitt – Rasenpflege – Planung der Gestaltung Ihres Gartens – Installation von Beregnungsanlagen – Holztterrassen – Terrassen, Wege und Flächen aus Naturstein oder Betonstein – Zaunanlagen – Quellsteine – Zier-, Fisch- und Badeteiche

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Telefon: 0 21 51 - 77 31 52 · Mobil: 0172 - 24 68 840

www.garten-moeller.de · info@garten-moeller.de

Forstwalder (nicht nur die katholischen) hoffen, daß er ihnen we-

nigstens gelegentlich erhalten bleibt. Mehr an anderer Stelle



in diesem Heft. - Einen weiteren von der Sparkasse zur Verfügung gestellten Schaukasten pflanzen **Dieter Dückers** und **Paul Bongartz** auf den Gehweg nahe dem „Forstwald Office“: Ein Dienst an der Öffentlichkeitsarbeit des Bürgervereins. - **Christa Becker**, Beirätin des Vereins zur Förderung des Fichte-Gymnasiums, sammelt Geld für die Sanierung des Schullandheims Burg Bischofsheim an der Mosel. Unter anderem ist im Fachwerk zwar nicht der Wurm, wohl aber der Holzbock. - Eine Ehrung zwar aus den eigenen Reihen, jedoch von einer anderen Generation: **Dr. Hans-Josef Ruhland** wird von der Jungen Union mit der Ehrennadel ausgezeichnet, seines offenen Ohrs für die Belange der jungen Leute wegen. -An Amsel- und Stockweg, an der Plückertz- und der Hermann-Schumacher-Straße parkende Autos der Marke Mercedes werden **aufgebrochen**. Navigationsgeräte und Mobiltelefone werden unerlaubt entnommen. - **Walter Hübbers** (90), 25 Jahre Wanderführer im Verein Niederrhein, verabschiedet sich bei der Jahreshauptversammlung des Vereins von seinem Engagement. Annähernd zehntausend Wanderer hat er geführt, darunter auch den Chronisten. - An der Bus-Haltestelle „Zahnarztpraxis Dr. Bartsch“ brennt ein Abfalleimer, vermutlich durch einen gestifteten Brand. **Dr. Marcus Bartsch** kümmert sich erfolgreich ums Löschen. -



Auf dem Elstern weg

### Mai

Im Bereich der Waschstraße der Tankstelle Hochbendweg gerät ein PKW in Brand. Die mit 2 Löschzügen eintreffende **Feuerwehr** kann nicht mehr viel retten. Jedenfalls nicht am Auto. - **Brigitte Koll**, Prädikantin, die bisher häufig Gottesdienst in der Johanneskirche gehalten hat, zieht sich nach Meinungsverschiedenheiten von dieser Aufgabe zurück. In anderen Krefelder Gemeinden macht sie weiter. -Einen bescheidenen Beitrag zum Abbau des Schandflecks **Kasernengelände** beabsichtigen zwei Männer aus Sankt Tönis zu leisten, indem sie Altmetall zu beseitigen versuchen. Sie waren aber nicht erfolgreich. -

### Juni

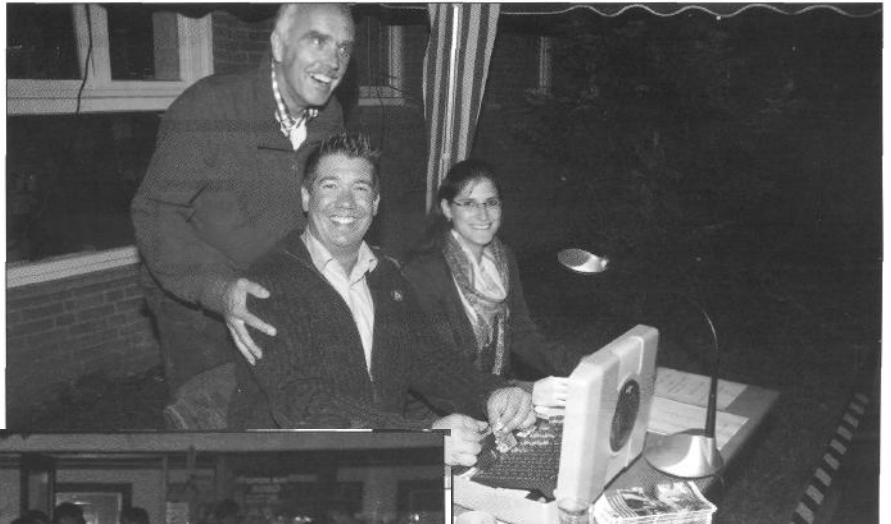
Beim gemeinsamen Gottesdienst von Johannes- und Pauluskirche am **Himmelfahrtstag** teilen sich die Pfarrer Bautz und Hendricks die liturgische Arbeit. Die Versorgung der Gemeinden - man hat den Eindruck, die Pauluskirche ist

stärker vertreten - mit Eß- und Trinkbaren organisiert in bekannt souveräner Weise das Ehepaar Goldammer. - Auf dem Heimweg nach Verlassen des Linienbusses wird eine **junge Frau** von einem Mann etwa gleichen Alters **angegriffen**, wahrscheinlich in der Absicht, sie zu vergewaltigen. Ein im Vorgarten wirkendes Ehepaar rettet die junge Frau. Der Täter entkommt. - Die katholische Gemeinschaft der Frauen (**Kfd** - die RP schreibt Kdf, aber das ist etwas anderes und schon länger her!) macht sich auf zum traditionellen Bittgang durch den Forstwald. Tradition ist auch das anschließende Kaffeetrinken. - **Luitpold („Poldi“) Schwaiger** stirbt nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden, im Alter von 78 Jahren. Freunde, Nachbarn und Kunden des pensionierten Verkaufsleiters nahmen in der voll besetzten Johanneskirche Abschied. -**Ursula Völkel** ist tot. Die ehemalige erste Vorsitzende des Bürgervereins Holterhöfe, kulturell und sozial engagierte Ratsfrau, ist mit 88 Jahren verstorben. Sie war Autorin in Zeitschriften, unter anderem in der „Heimat“, schrieb Kinderbücher und verfasste Gedichte. - In der Johanneskirche erklärt **Helmut Döpcke**, Chef des Fachbereichs Umwelt bei der Stadt betroffenen Forstwaldern, was es mit dem Wasser in einigen Kellern auf sich hat. Inhalt und die rhetorische Qualität werden von Teilen der rund 80 Zuhörer hoch gelobt. Später gibt es hier und dort Zweifel, ob die amtlichen Erkenntnisse für alle zutreffend sind. - **Johannes Linden** stirbt nach langer Krankheit. Er hat sich als Vorsitzender des Förderkreises für Kirchenmusik in Sankt Josef und Maria-Waldrast verdient gemacht. - Im Planungsausschuss der Stadt Willich ist der **Golfplatz** am Renneshof, wohin er von Forstwald verlegt wurde, wieder Thema. Die Änderung des Bebauungsplans soll die Errichtung jetzt endlich ermöglichen. - Auf dem Hochbendweg werden die neuen **Laternen** gepflanzt. Der Streit um Lampentyp und Standorte scheint vergessen.

### Juli

**Die Johanneskirche** wird 50 Jahre alt. Das Jubiläum wird mit festlichem Gottesdienst mit **Sylvia Pleger** (Liturgie) und **Michael Hack** (Predigt) gefeiert. Danach ist Gemeindefest mit Mittagessen und einem bunten Programm. Die Grußworte gehen zum Teil bei den angeregten Gesprächen teilweise unter. -Nach vierjähriger Pause wird wieder das **Straßenfest auf dem Elsternweg** gefeiert. Der Rahmen wurde erweitert, die Nachbarn auf dem Stillen Winkel sind dazu gekommen. Und weil jetzt auf einem großen Grundstück mehrere Häuser dazugekommen sind und noch dazu kommen werden, und weil erstmals auch Freunde von „außerhalb“ teilnehmen durften, waren schließlich über hundert Teilnehmer auf der Straße und in einem Zelt. - Ein bellender Hund löst eine Kettenreaktion aus: Zunächst scheut ein **Pferd**, die Reiterin stürzt und verletzt sich schwer, das Pferd überrennt eine Radfahrerin. Der Ehemann der Reiterin, dessen Pferd trotz besserer reiterischer Umgangsformen auch scheut, kommt mit dem Schrecken davon. -Auf Anregung des Bürgervereins - der wiederum angestoßen vom Ehepaar Ronkholz -hat **Johann Heller Steinbach** vom städtischen Fachbereich Grünflächen die blühenden Herkulesstauden (**Riesenbärenklau**) am Aussamen durch Abschneiden der Blüten gehindert. Es wird von der Deutsche Bahn AG als Grundstückseigentümer erwartet, daß mit Austrieb der neuen Pflanzen - etwa April/Anfang Mai 2012 - eine chemische Behandlung) der Pflanzen z.B. im Dochtstreichver-

fahren vorgenommen wird, bevor die Pflanzen zur Blüte kommen. - Am Spechtweg fängt sich ein **Wanderfalke** eine Taube. Er hat nicht lange Freude daran: Noch mit der Beute im Schnabel fliegt er an ein Fenster und bricht sich das Genick. Beide Vogelleichen liegen in Eintracht nebeneinander: Sie werden vom Hausherrn beerdigt, wobei ihm die Schönheit des toten Falken Trauer verursacht. -Trotz heftigem Regen sind rund 350 Menschen zum **Forstwaldfest** erschienen, das der Bürgerverein mit den Sportvereinen (DJK, SV Blau-Rot,



Sparkasse als Unterstützer Foto: Bartsch



Nur nach oben trocken

Foto: Bartsch

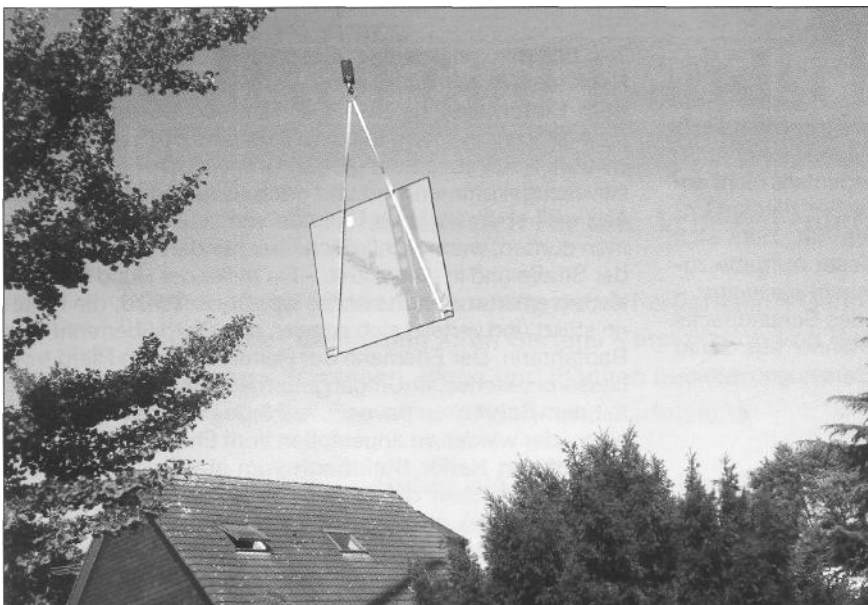
**August**

**Michael Gobbers**, Mitglied des BV-Vorstands und Unternehmer in der Innenstadt, ist unter den Spendern für ein Kochprojekt für die Jugendeinrichtung „Canapee“. - Neuer Glanz im alten Kino: **Stefan Blumtritt** - Krefelds Starfriseur - eröffnet am Ostwall den Club Le Palais für Menschen zwischen 30 und 50 Jahren. - Schauspiel für Alt und Jung auf dem Spechtweg: Weil

TC Forstwald) und der Schule organisiert hatte. Daß der Regen die Besucher nicht durchnässte, ist der fürsorglichen Arbeit zahlreicher Helfer aus den beteiligten Vereinen und der Schule zu verdanken, die am Vormittag sechs vereinseigene Pavillons zu einem durchgängigen „Festzelt“ zusammengebaut hatten. Eine Bühne aus schweren Einzelelementen war für die „Skyriders“ hergerichtet worden, die den Abend mit ihrer Musik begleitet haben. –

neu zu installierende Fenster nicht durch die Tür nach hinten transportiert werden konnten, hat dies ein **Kran** übernommen. Der Effekt wird durch den Wind, der das Objekt trifft, verstärkt! - Die WZ berichtet von einem Gutachten, das auf dem Krefelder Teil des **Kasernengeländes** „noch mehr“ Altlasten vermutet werden. Es wird auch daran erinnert, daß auf Tönisvorster Gebiet acht Häuser entstehen sollen, um die Aufforstung des Rests zu finanzieren. In Krefeld spekuliert man immer noch auf den Bau der A57 und die dazu bereit zu stellende Ausgleichsfläche. - Südlich der Forstwaldstraße

verliert am Sonntag eine Reiterin die Gewalt über ihr Pferd und wird abgeworfen. Das Pferd läuft allein weiter auf die Forstwaldstraße und wird dort von einem BMW erfaßt und schwer verletzt. Ein Tierarzt erlöst das Pferd mit einer Spritze. Das ist übrigens der **zweite Reitunfall** im Forstwald innerhalb kurzer Zeit. Kenner vermuten mangelnde Reiterfahrung der Betroffenen. Auch andere Reiter werden kritisch betrachtet. - Am Stockweg verschwinden zwei nicht genehmigte **Kleidercontainer**, die ständig für Ärger wegen unsachgemäßer Verwendung sorgen. Man bemüht sich um seriösen Ersatz. - Eine riesige **Werbetafel** für kurzfristige Wohnungsvermietung verwundert die Passanten am Stockweg. Sie gehöre da so nicht hin, meint man! - Fies vor dem Driet von Hunden ist **Hans-Bernhard Leppkes**, Gärtner aus Forstwald und Markthändler vom Westwall. Er und Kollegen aus dem



Spektakel im Wind

Foto: Lüer

Lebensmittelbereich kritisieren die abwegige Maßnahme der Stadt, auf dem Westwallmarkt neben Lebensmittel eine Hundekotstation aufzustellen. Sie haben Sympathisanten aus der Kundschaft. Und Erfolg auch: Die Station wurde versetzt. -

### September

Platz für den **offenen Ganzttag** („OGATA“) in der Forstwaldschule bietet ein neuer Container. Er ist notwendig geworden, weil wegen der gestiegenen Anmeldezahlen - 34 Erstklässler - kein Platz im Schulgebäude gegeben ist. Schon die Aufstellung des Containers war ein Ereignis. - Im Freien spielt sich der **Sponsorenlauf** der Schule ab. Er bringt annähernd 4000 Euro in die Kasse. Nach einer Spende an die Aktion Medeor verbleibt ein schöner „Rest“ für Mittel im Sachunterricht. - Von einem unsporthen Vorfall im Forstwald mit Beteiligung zweier Jogger im August 2010 ist in der Chronik 2010 zu lesen. Der Vorfall hat nun ein Nachspiel vor dem Krefelder **Amtsgericht**. Der Täter (WZ: „der Rüpel“) aus Tönisvorst muß 6400 Euro berappen. - Die Bahn werkelt am **Bahnübergang Bellenweg**. Der Chronist hat aus ferner Zeit in Erinnerung, daß im Zusammenhang mit dem Neubau des Haltepunkts Forstwald der Übergang verbreitert werden sollte. Davon ist nichts zu sehen. Auch nichts von einem Entwerfer auf der Südseite des Haltepunkts. - Rechtzeitig zum **Herbstschoppen** unter dem Dach vorm Pfarrheim Maria Waldrast bot das sonst so unzuverlässige Sommerwetter erträgliche Temperaturen für den Aufenthalt am Abend. Stärkung mit flüssigen und festen Nahrungsmitteln war möglich, auch und besonders gab es Gelegenheit zu Gespräch und Information. - Auf dem **Kasernengelände** tut sich was! Nichts, was wir uns wünschen in Richtung auf Beseitigung des Schandflecks. Das Feuer in der alten Fahrzeughalle reicht dazu nicht aus. Man fragt sich, wie der brennende Unrat dahin kommt und wie er Feuer fangen konnte. -



Geförderter Sachunterricht

Foto: Schule

### Oktober

**Kletterwand** für die Schule: Die Bezirksvertretung West zweigt für diesen Zweck 2500 Euro aus dem Kontingent bezirksbezogener Haushaltsmittel ab! - Noch einmal Forstwaldschule: Dank einer 22prozentigen Steigerung der Anmeldungen können wieder **zwei Eingangsklassen** gebildet werden. - Der **Bürgerverein Holterhöfe e.V.** hat einen neuen Vorstand. Als eine der ersten Aktivitäten nach der Selbstfindung besuchen Vorstandsmitglieder - angeführt vom neuen Vorsitzenden **Dieter Hentschel** - den Nachbarvorstand in Forstwald in dessen Sitzung. Es gibt Erfahrungsaustausch und den gemeinsamen Wunsch zur nachbarlichen Zusammenarbeit. - Die katholische Kirchengemeinde Maria Frieden hat einen neuen Pastor: **Frank-Michael Mertens**, der zugleich Leiter der GdG Krefeld-Süd ist. Dazu gehören auch die West-Gemeinden Lindental und Maria-Waldrast. Die Gemeinschaft dieser Gemeinden West wird „Maria und Michael sein. - **Jupp Strater**, renommierter Forstwalder Glasmaler, portraitiert OB Gregor Kathstede zunächst auf Papier. -

### November

Neuerdings fahren PKW der Polizei Streife in Forstwald und Holterhöfe. Das ist das Ergebnis eines Gesprächs, das **Dr. Marcus Bartsch** und **Dieter Flocken** mit dem Leiter



Platz für Ogata

Foto: Schule

des Bezirksdienstes, **Andreas Heinrich**, im Polizeipräsidium



Unübersehbar

Foto: hjh

geführt haben. Anlass ist die lange krankheitsbedingte Abwesenheit des Bezirksbeamten **Reinhard Niemczik**. Einen zweiten Mann wird es wohl auf Sicht nicht geben. - Diesmal ohne Regen und vor immer schöner geschmückten Grundstücken am Rande des Zugweges: Unser **Martinszug 2011**. Wie immer kommen auch Besucher aus der Ferne: Kirstin Starke, geborene Herzog, **Angelika From**, geborene Rüger, mit Männern und Mäusen aus Frankfurt und Kopenhagen, **Dino Steinborn** aus Frankfurt. - Kaum hat er das Kostüm des Sankt Martin abgelegt, mimt er einen „krakeelenden“ Rentner bei dem Premieren-Auftritt der „Krähen“: **Karl-Willi Severens**. Und nicht nebenbei kümmert er sich um seine Schüler!! - **Sigrun Schulz** und **Paul Bongartz** haben eine große Laterne aufwändig angefertigt: Sie wird erstmals an der Spitze des Zuges getragen. - Eine neue Ausstellung in den Räumen der Gemeinschaft Krefelder Künstler auf der Sankt-Anton-Straße wird für **Christel Schulte-Hanhardt** veranstaltet: Titel Verknüpfungen. - Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Schon Wochen vor der Premiere wird von den Protagonisten um Regisseur **Joachim Prikken** eifrig an der Villa Kunterbunt gewerkelt, und zwar nicht nur im eigentlichen Wortsinn. Auch die Schauspieler um Titelperson Yvonne Keßel als Pippi Langstrumpf üben für ihre Auftritte. So wird die Aufführung zu einem großen Erfolg. -

## Dezember

Die Forstwalder - nicht nur katholische und evangelische Christen - trauern um **Hermann Lunkebein**, der nach langer Krankheit jetzt 85-jährig in Hüls verstorben ist. Würdigungen seines Lebenswerks befinden sich in diesem Heft. - **Anneliese Rohrbach**, Mittelpunkt der Familie unseres ehemaligen Vorstandsmitglieds Walter Rohrbach, verstirbt hochbetagt - Im Kunstspektrum der GKK gibt es wieder eine Ausstellung mit Arbeiten von **Christel Schulte-Hanhardt**. Titel: Verknüpfungen. - In der Johanneskirche ist wieder zum Treffen der Senioren eingeladen. **Pfarrerin Sylvia Pleger** führt durch den Nachmittag, hilfreiche Damen der Gemeinde versorgen die Teilnehmer mit Mengen von Torten und Kuchen, Kaffee und Tee. Höhepunkt ist ein von **Christine Böckeier** einstudiertes Musical. - Wenige Tage später hat die Johanneskirche wieder Besuch: **Michaela Plattenteich**, freie Journalistin, recherchiert für einen Ar-

tikel in der WZ über die 8 Objekte von Christel Schulte-Hanhardt. Dabei fallen ihr auch die Glasfenster von **Gustav Fünders** gegenüber auf. Was wir nicht wussten, wusste Frau Plattenteich: Das Mosaik über der Kirchentür stammt auch von Fünders! Wir dürfen den Artikel in diesem Heft abdrucken. Der Besuch kam auf unsere Initiative. - Auf der Anrather Straße im Bereich Holterhöfe gibt es einen schweren **Unfall**: Die Fahrerin lenkt ihren Wagen gegen einen Baum und läßt dabei ihr Leben. - Fünf Tage vor Weihnachten versucht der Himmel, entsprechende Stimmung zu schaffen. Leider ist der **erste Schnee** dieses Winters schnell wieder getaut. - Sie hat frohgemut eingeladen zum Geburtstagsessen anlässlich ihres Sechsunneunzigsten: **Susanne Möller**. Danach



Das Original ist mehrfarbig

Foto: Strater



Pippi Langstrumpf

Foto: Bartsch



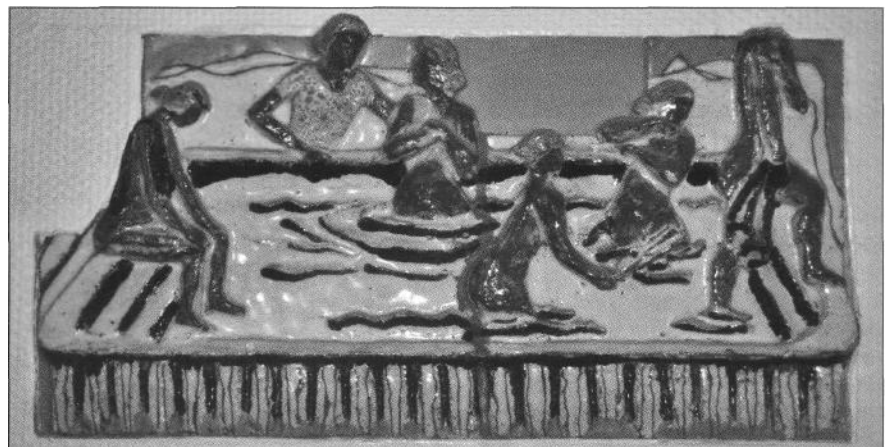
Neu an der Zugspitze

Foto: Kirstin Starke

geht es ihr plötzlich schlecht: Schlaganfall. Sie erlebt ihren Geburtstag nicht mehr: Er wird der Tag ihrer Beerdigung. - In diesem Jahr gibt es keinen Schnee, über den die Teilnehmer des **41. Silvesterlaufs** des DJK VfL Forstwald zu laufen hatten. Stattdessen hatten die immerhin 588 Teilnehmer mit den Folgen des Dauerregens zu kämpfen. Die sportlichen Ergebnisse waren trotz der Beeinträchtigungen akzeptabel. -An der Ecke Bellenweg/Feldburgweg eröffnet ein **Kiosk** seine Pforte: Beginn einer besseren Versorgung in Forstwald? - Der lang anhaltende Regen hat den **Parkplatz** gegenüber dem Forsthaus fußläufig schwer passierbar gemacht. Die Reparatur mit Schotter verhindert wenigstens nasse Füße. - Die Erweiterung des **Kindergartens** wird fertig gestellt. Die neue Fassade erfreut unter Anderen auch die Besucher des Forstwaldmarktes. Das Innere natürlich Kinder und Eltern. Und die Erzieherinnen! - (Näheres weiter hinten! Ein Foto ist vorne drauf.)- Vorsicht gegenüber einem heranbrausenden Taxi und besondere Rücksicht auf zwei Schulkinder bescheren **Dr. Marcus Bartsch** heftige Schmerzen und zwei arbeitsfreie Tage. Heftiges Bremsen verursacht einen Sturz vom Fahrrad mit der Folge einer angebrochenen Rippe und Knochenabsplitterung im rechten Handgelenk. -

### Januar

Das Jahr beginnt mit noch mehr Licht über und Lärm in Forstwald: So viel **Feuerwerk** war noch nie! - Die Rheinische Post berichtet über die Heilfastenkurse, die **Gerda Stoffels** in ihrem Haus in der Sonnenaue abhält. - Eine private Initiative des Malermeisters Hahn dürfte Kunstwerke aus dem abzureißenden Gebäude im Klinikum vor der Vernichtung gerettet haben. Es handelt sich u.a. um eine Landschaftsszene von **Leo Bigenwald**. Eine Abordnung des Denkmalausschusses (der Chronist durfte mitgehen) war kurz vor Vernichtung



Gerade noch gerettet

Foto: Gerda Schnell

am Ort. - **Jürgen Boecksteegers** besucht Thailand und verbindet Spaß und Beruf. Der gelernte Koch und Metzgermeister läßt sich über die Besonderheiten der Thai-Küche informieren, besonders auch die landestypischen Gewürze. Krefelder werden Ergebnisse des Gelernten in seiner Metzgerei auf der Marktstraße erwerben können. - Sie spielen eine ganz normale Handlung vor, so daß Beobachter keinen Verdacht schöpfen können. Tatsächlich handelt es sich um **dreiste Diebe**, die mit einem hellen, vermutlich gelben LKW anrücken, das Tor geschickt öffnen und 19 Paletten hochwertige Bekleidung in den MAN laden. Schauplatz: Lagerhalle auf dem Bauernhof Renkens an der Anrather Straße vor der Autobahnauffahrt. - An seiner neuen Wirkungsstätte an St. Gertrudis wird **Heinz-Peter Kortmann** mit dem Freundeskreis für Kirchenmusik

eine neue Konzertreihe durchführen. Auf der Fischer-Orgel führt er als Erstes Werke von Bach bis Liszt auf. - Eine neue, eigene Hautarztpraxis eröffnet Dr. **Anja Kreiß** auf der Uerdinger Straße - weitab von der Sonnenaue, wo sie als Anja Heimann aufgewachsen ist. - **Frank Schnitter** hat einen neuen Roman geschrieben: „Die Narbe“. Thema ist die psychische Krankheit BND (Body Integrity Identity). Er ist wieder in der Form eines Krimis geschrieben, gemessen an seinen früheren Arbeiten überraschend deftig. - Unangenehmer **Gestank** überzieht Forstwald: Eine Mischung aus industrieller Chemie und natürlichem (animalischem) Mief! Man rätselt vergeblich, wo das herkommt. - Nachdem im vergangenen Jahr einige **Wege im Wald** ordentlich hergerichtet wurden, was die Bodenbeschaffenheit angeht, sorgen jetzt der Dauerregen und die Forstarbeiter mit intensiver Ausdünnung des Waldes und mit Abtransport der Stämme für Matschfüße. - **Birgit Meierkamp**, Lehrerein an der Forstwaldschule, besucht mit ihren Schülern im Rahmen des Projektes „Kulturstrolche“ das „Theater hinten links“. Sie erfahren den Theaterbetrieb mit Bühnenbild, Kostümen, Schminken und anderen Mitteln zur Schaffung von Illusionen. Beeindruckend, was die Schule unter der neuen Leitung so alles macht. - Bei der Jahreshauptversammlung des **TC Forstwald** werden der Vorsitzende Uli Klumpen und Frank Meier als Geschäftsführer in ihren Ämtern bestätigt. Neu hinzu kommen **Peter Christen** für Günter Hüblers (Zeugwart) und **Regina Stelzer** für Ulrike Haupt (Damenwartin). **Michael Schieß** erhält die goldene Ehrennadel. Der Verein freut sich auf Nachwuchs und Gastspie-



Golfplatz: Kommt er noch?

Foto: hjh

ler. - Im gesegneten Alter von 104 Jahren stirbt Marta Trinkies. - Der Vorsitzende Richter beim **OVG Münster** kommt zum Ortstermin teilgebauten Golfplatz Renneshof. Verwaltung und Politik der prozeßbeteiligten Stadt Willich sowie der Kläger sind auch dabei.

## Februar

Ein Naturereignis besonderer Art. Bedingt durch den bis dahin milden Winter haben Amseln und Genossen bisher noch nicht damit begonnen, die Früchte von Ilex-Sträuchern zu ernten, was sonst Monate früher schon beendet ist. Kaum ist es richtig kalt, fliegen Scharen hier noch nicht gesehener Schnaps-Drosseln, (richtig: **Wacholder-Drosseln**, biologisch **Turdus pilaris**) ein. Sie sitzen auf einem großen Felsenbirnbaum auf einem Grundstück am Amselweg und fallen von dort strategisch beeindruckend über drei in zwei Spechtweg-Gärten stehende Hexe her. Systematisch von oben beginnend wird Beere für Beere geerntet. Den hier wohnenden Amseln, die sichtlich Respekt vor den größeren Gästen haben, bleiben nur schäbige Reste am Boden. Die beiden hier beobachtenden Bewohner sind über das Ende des Schauspiels betrübt und darüber, daß das undankbare Gefieder großlos davonfliegt. - Der dem Umweltausschuß vorgelegte **Waldschadensbericht** stellt eine deutliche Beschädigung auch der im Forstwald stehenden Bäume fest. Einen genauen Befund der Schädigung wird Stadtförster **Arno Schönfeld-Simon** für das nächste Heft „Der Forstwald“ darstellen. - **Jupp Strater**, Forstwalder Künstler mit Schwerpunkt Glasmalerei, legt neue Arbeiten in Öl und Kohle vor: „Das Mädchen Elisa“. Er will mit dem Objekt „durch Vereinfachung die Welt der Zukunft künstlerisch aufzeigen.“ Wir können das mangels Farbdruck hier leider nicht zeigen. - Die Bezirksvertretung West behandelt in der Februarsitzung das

Umfeld des **DB-Haltepunkts** „Forsthaus“. Dabei ist die Rede u.a. von der Radstation, die die Stadt Krefeld errichten muß, was erst nach Ausbau (Verbreiterung) des Bahnübergangs durch die Deutsche Bahn durchgeführt werden kann. - Sie kommen noch einmal zum **Abschied** angefliegen und versammeln sich wieder auf der nachbarlichen Felsenbirne: Mehr als zwanzig Wacholder-Drosseln. Sie bleiben nur wenige Minuten. - Man hätte sie zählen können: Die ersten **Schneeflocken** dieses Winters. Pflichtbewusste Hauseigentümer müssen sich beeilen, noch liegendebliebenen Schnee vor dem Auftauen wegzukehren. - Wechsel im Vorsitz des Vorstandes des Förderkreises Herzchirurgie und Kardiologie. Gründer Professor **Klaus-Dieter Grosser** wird mit viel Beifall verabschiedet, Professor **Volkhard Fiedler** wird als neuer Vorsitzender gewählt.

## März

Der neue Versuch, ein **Netzgeflecht** zu beseitigen, das durch den Sturm wahrscheinlich von einem Acker auf den Forstwald geweht wurde und dort in 30 Meter Höhe im Geäst hängenbleibt, ist wieder gescheitert. Der Versuch wird wiederholt. - Mitarbeiter des Fachbereichs Grünflächen, Jungjäger, Mitglieder der Schutzgemeinschaft deutscher Wald und des Bürgervereins **pflanzen auf dem Feld 111 Bäume**. - Warntafeln, offensichtlich von Kindern mit elterlicher Schreibhilfe geschrieben und mit Fotos versehen, klagen über das üble Treiben der **Waldverschmutzer** und fordern zur Vor- und Umsicht auf. -

**Johann Heller-Steinbach** macht uns darauf aufmerksam, daß entlang der Bahnlinie östlich der Hückelsmaystraße Schmierfinken faschistische Graffitis angebracht haben. Bahnbeauftragter **Oberheim** aus Duisburg, obwohl selbst nicht betroffen, verspricht Abhilfe. Sie wird kurzfristig von



Vögel im Baum

Foto: hjh



Junge Naturschützer

Düsseldorf aus gewährt. - **Heinz-Günther Esser**, den meisten Forstwaldern wegen seines langjährigen Engagements für die Pfadfinder als YOGI bekannt, wird mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. - Die vor Jahren unter nennenswerter Kostenbeteiligung des Bürgervereins (das Geld stammte aus den nicht zurückgeforderten Spenden gegen das Postfrachtzentrum) an der Forstwaldstraße geschaffene **Winterlinden-Halballee** findet ihre Fortsetzung von der Hückelsmay bis zur Oberbenrader Straße. Der Bürgerverein Forstwald freut sich, wenngleich dieser Teil der Forstwaldstraße zum Bürgerverein Benrad gehört. Die Initialzündung liegt aber hier. - Ein Wohltätigkeitskonzert

veranstaltet das Kammerorchester Tönisvorst, geleitet von der Forstwalderin **Birgitta Küsters**, in der Johanneskirche. Der Erlös gilt der Arbeit am Heilpädagogischen Zentrum. - Trotz bescheidenen Wetters nehmen 212 Teilnehmer und Teilnehmerinnen am **Schülerwaldlauf** teil. Schüler/innen aus Forstwald sind mit Lea Ringowski (Jahrgang 2006), Paula Hoersch (2005), Johann Kopp (2008), Pelle Klinke (2003), Katrin Abt (2000) und Marina Kondritz (1998) auf den Siegerplätzen ihrer Wettbewerbe.

Foto: Herzog



Schülerwaldlauf

Foto: Petra Kopp

## Ersatzteile • Zubehör • Service • Neugeräte



**C. OLIVEIRA**

**ELEKTROTECHNIK**

HAUSHALTSGERÄTE • KUNDENDIENST

**SERVICE-SHOP OLIVEIRA**

47799 Krefeld • Oppumer Str. 9

Fon: 0 21 51 / 31 46 82 • 0 21 51 / 31 49 90

E-mail: c.deoliveira@t-online.de

**Wir sind für Sie da!**

**Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 Uhr**

**Donnerstag von 9.00 bis 19.00 Uhr**

# Bericht über Vorgänge und unsere Arbeit im vergangenen Jahr

## Bahnstrecke Krefeld - Mönchengladbach

Immer wieder beschäftigt der „Eiserne Rhein“ den Vorstand. Trotz vieler sich widersprechender Berichte gibt es keine gesicherte neue Situation. Nach Auskunft des Bundesverkehrsministeriums (Antwortschreiben auf einen Brief des Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Krefelder Stadtrat Wilfried Fabel, das uns vorliegt) würde von Belgien und den Niederlanden nach einem Treffen der beiden Länder am 4. Juli 2011 auf Ministerienebene der historische Streckenverlauf favorisiert. Sie hätten sich darauf verständigt, zunächst die Planungen der Reaktivierung zu vertiefen und eine Kostenplanung zu erstellen. Z. Zt. ist nämlich ein Streckenabschnitt durch ein Naturschutzgebiet stillgelegt und weite Teile noch nicht elektrifiziert. Zunächst sollen nach Auffassung des Bundesverkehrsministeriums Belgien und die Niederlande ein bilaterales Abkommen die Finanzierung betreffend schließen, ehe sich Deutschland wieder in die Gespräche um die Weiterführung und den Ausbau der Bahnlinie einschaltet. Eine neu gebaute Trasse ab der niederländischen Grenze entlang der A 52 (die Krefeld sowieso nicht entlastet hätte, da sie nur bis Viersen geplant war) sei der Bundesrepublik zu kostspielig. Im Moment sei der dreigleisige Ausbau der Betuwe-Linie für das Ministerium vorrangig, die ebenfalls die Nordseehäfen Rotterdam und Antwerpen mit Duisburg verbindet.

## Kasernengelände

Auch im vergangenen Jahr ist es wieder nicht zur Verabschiedung eines neuen Flächennutzungsplans durch

den Rat der Stadt gekommen, um endlich Klarheit über die zukünftige Nutzung des Geländes zu bekommen. So müssen wir uns weiter in Geduld üben. Es besteht weiterhin die Hoffnung, dass sich im Rahmen des sechsspurigen A 57-Ausbau eine Nutzung des in Bundesbesitz befindlichen Kasernengeländes als Ausgleichsfläche und damit zur Aufforstung konkretisiert. Dem Vernehmen nach hat die Stadt Tönisvorst die Pläne für eine teilweise Bebauung aufgegeben, da sich mittlerweile herausgestellt haben soll, dass das Gelände auch auf Tönisvorster Gebiet zu stark kontaminiert ist.

## Polizei

Wegen der längeren Erkrankung von Herrn Niemczyk, unseres Bezirksbeamten, fragten wir zusammen mit den Bürgervereinen Tackheide, Holterhöfe und Lindental-Gatherhof (diese Gebiete gehören zu Herrn Niemczyks Bezirk) nach einer Vertretung. Dafür trafen wir uns im Oktober mit dem Leiter des Bezirksdienstes in Krefeld, Herrn Heinrich, der uns erläuterte, dass es nach den NRW-Vorgaben mit 29 Bezirken in Krefeld eigentlich zu viele gibt. Für jeden ist ein im Bezirksdienst tätiger Beamter zuständig. Vorgesehen sind nämlich pro 10.000 Einwohner ein Bezirkspolizist, so dass es in Krefeld nur 24 Bezirke sein sollten. Daher ist nicht damit zu rechnen, dass für unseren Bezirk jemand zusätzlich als Krankheitsvertretung eingeteilt werden kann. Gleichzeitig berichtete uns Herr Heinrich, dass bereits Pläne erarbeitet werden, die die Stadt in weniger, neue Bezirke einteilen. Damit soll dann in Zukunft das vorgesehene Verhältnis Einwohner/Bezirksbeamte erreicht werden.

## DB Haltepunkt Forsthaus

Es ist erfreulich, zu beobachten, wie „unser Bahnhof“ von den Menschen hier und in Sankt Tönis (Park & Ride) angenommen wird. Leider fehlt immer noch einiges zur vollen Zufriedenheit: Relativ kleine Dinge, gemessen am Gesamtprojekt. Dieses stellt sich dar mit einem im Verhältnis zum Bedarf überlangen Bahnsteig, einer nostalgischen Bahnhofsuhr und Textbändern mit Zeitangabe. Es ist nachzuvollziehen, dass der teure Kartenautomat nur einmal aufgestellt ist. Aber dass der Entwerfer auf der stärker frequentierten Südseite fehlt, ist unverständlich. Der Fahrradständer auf der Nordseite ist noch immer nicht da, und für die geplante Verbesserung der Parksituation ist auch keine Lösung in Sicht.

## Forstwaldfest

Am 16. Juli fand wieder auf dem Schulhof der Forstwaldschule ein Forstwaldfest statt. Diesmal war der Bürgerverein federführend verantwortlich. Tatkräftig unterstützt wurden wir bei der Organisation von den beiden Sportvereinen Blau-Rot und VfL sowie vom Lehrerkollegium der Forstwaldschule. Zum Auf- und Abbau fanden sich zusätzlich zahlreiche Helfer ein, so dass alles reibungslos und zur allgemeinen Zufriedenheit ablief. Leider spielte das Wetter nicht wie gewünscht mit: Genau zu Beginn des Festes begann es zu regnen. Trotzdem kamen überraschend viele Besucher. Im Verlauf des Abends wurde der Regen immer stärker und hörte erst in der Nacht nach Ende des Festes auf. Zum Glück tat dies der Stimmung keinen Abbruch. Die Forstwalder Band „Sky Ryders“ und „unser“ DJ Peter Schwinkowski unterstützten nach Kräften. Allen, die dem Organisationsteam um Dieter Dückers tatkräftig geholfen haben, und allen beteiligten Aktiven sei hier herzlich gedankt. Ganz besonders danken wir Herrn Reinelt, der uns als Hausmeister der Forstwaldschule sehr freundlich viel und unkompliziert geholfen hat. **Für den 30. Juni 2012 planen wir anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Bürgervereins wieder ein Forstwaldfest.**



Wir empfehlen Ihnen unsere geschmackvollen Räumlichkeiten für Feiern aller Art.

Genießen Sie auch unseren hausgebackenen Kuchen.

**Park-Café  
Weinbauer**

Oberbenrader Straße 29 · 47804 Krefeld  
Telefon 0 21 51 - 39 66 85



### Bewirtschaftung „unseres“ Waldes

Anfang September lud der Bürgerverein in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Grünflächen der Stadt Krefeld zu einem Rundgang durch „unseren“ Wald ein. Hierbei erläuterte der Stadtförster Herr Arno Schönfeld-Simon vor Ort die pflegerischen Maßnahmen, die um den Jahreswechsel 2010/11 vorgenommen worden waren und die bei vielen Forstwaldern durch die Baumfällungen zu Irritationen geführt hatten. Mittlerweile sind die nachgepflanzten Bäume schon zu einer ansehnlichen Größe herangewachsen. Zugleich erklärte er die Prinzipien und Ziele der Wald- und Forstwirtschaft in Krefeld und zeigte uns die zukünftig geplanten Maßnahmen im Hinblick auf die nachhaltige Bewirtschaftung.

### Evangelische Johanneskirche

Veranlasst durch die Reduzierung der Anzahl der Sonntagsgottesdienste in der Johanneskirche nahm der Vorstand Kontakt mit dem zuständigen Superintendenten Herrn Kamphausen auf. Daraufhin kam es zu einem Gespräch mit dem Presbyterium der Gemeinde „Alt Krefeld“, das zu einer Gemeindeversammlung im Pfarrheim der Johanneskirche führte. Hier wurde sehr engagiert diskutiert. Ergebnis war die Zusage des Presbyteriums, sich noch einmal mit der Situation der Gemeinde zu befassen. Mittlerweile findet wieder jeden Sonntag um 10.00 Uhr ein Gottesdienst in der Johanneskirche statt.

### Diorama der Schlacht an der Hückelsmay

Bekanntlich musste im vorigen Jahr wegen Kündigung der Räume im Landgasthof Hückels May das dort aufgestellte Diorama abgebaut werden. Es ist uns gelungen, das Museum Burg Linn als Nachfolgeeinrichtung zu gewinnen. Wegen Platzmangels und anschließenden Baumaßnahmen war es bisher nicht möglich, das Schaustück zu präsentieren. Nun wird durch Pensionierung des uns seinerzeit beratenden Museumsschreiner Schroers, der nur durch eine „Drittelstelle“ ersetzt wird, der Aufbau zunächst weiter verzögert. Paul Bongartz, der schon maßgeblich beim Aufbau des Dioramas und dessen Abbau in der Hückels May beteiligt war, hat sich bereit erklärt, die entstandene Lücke zu schließen und beim Aufbau ehrenamtlich zu helfen. Ein Trost für den Verlust des Dioramas weg vom Ort des historischen Geschehens dürfte in der neuen Präsentation im Rahmen der Krefelder Geschichtsdarstellung mit entsprechend höherem Aufmerksamkeitswert sein.

### Herkulesstauden im Bereich des DB-Haltepunkts („Bahnhofs“)

Frau Ronkholz hat uns auf die massenhafte Verbreitung der gefährlichen Herkulesstauden auf dem Bahngelände bei derseits der Gleise aufmerksam gemacht. Herr Hellersteinbach vom Fachbereich Grünflächen hat für deren Beseitigung gesorgt, größtenteils außerhalb der Dienstzeit und mit ehrenamtlicher Unterstützung seiner für den Nabu tätigen Söhne. Wir haben die Deutsche Bahn AG, die für die Beseitigung verantwortlich ist, schriftlich darauf hingewiesen, dass im Frühjahr von ihr rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden müssen, um das neuerliche Wachstum zu verhindern.

### Martinszug

Einer der Höhepunkte war auch im vergangenen Jahr wieder der Martinszug. Das Team um Elisabeth Severens und Dieter Dückers in Zusammenarbeit mit der Schulleiterin der Forstwaldschule Frau Dr. Brune-Baensch und ihrem Kollegium organisierten wiederum einen perfekten und reibungslosen Ablauf. In den Wochen vor dem Martinszug hatten wie jedes Jahr die zahlreichen Sammlerinnen und Sammler bei den Einwohnern im Forstwald für die Tüten Spenden gesammelt. Bei allen Beteiligten möchte ich mich ganz herzlich für die Unterstützung bedanken. Entschädigt wurden wir für das vorausgegangene Jahr: Im Gegensatz dazu zogen wir bei schönem und trockenem Wetter.

### Weihnachtsbaum des Bürgervereins

Auch in diesem Jahr stand der traditionell vom Vorstand in der Adventszeit besorgte Weihnachtsbaum wieder auf dem dafür von Dr. Stefan Grote zur Verfügung gestellten Teil seines Grundstücks am Hochbendweg im Bereich der Einmündung des Haselbuschwegs. Auch der Strom für die Lichterketten wurde uns von ihm geschenkt. Dafür bedankt sich der Vorstand wieder sehr herzlich. Geschmückt war der Baum wie im vorigen Jahr mit den Geschenkepäckchen, die die Kinder der Forstwaldschule gebastelt hatten. Wir denken, dass der Baum wieder in der Vor- und Weihnachtszeit allen Freude bereitet hat.

Marcus Bartsch



Planen und erstellen von Anbauten und Häusern aus Holzrahmenbau

## NEPSEN GBR

### Tischlerei Zimmerei Holzbau



■ Planen und Richten von Dachstühlen	■ Wintergärten
■ Ausbau des Dachgeschosses	■ Terrassen- und Balkonböden
■ Einbau von Dachgauben	■ Treppen
■ Vor- und Terrassendächer	■ Innenausbau
■ Balkone	■ Carports
■ Einblasdämmung	■ Fenster

Stock 6 ( Forstwald )  
47918 Tönisvorst

T. 0 21 51.79 08 38  
F. 0 21 51.70 11 64

info@holzbau-nepsen.de  
www.holzbau-nepsen.de

## Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 11. Mai 2011 in der Evangelischen Kirche, Bellenweg

### Top 1: Begrüßung

Der Vorsitzende konnte ca. 80 Gäste begrüßen und begrüßte namentlich

- Herrn Ulrich Cloos, Leiter des Fachbereichs Stadtmarketing der Stadt Krefeld
- Herrn Hans Jürgen Herzog, Vorsitzender der AKB
- Herrn Flocken, Vorsitzender des Bürgervereins Tackheide
- Herrn Dr. Ruhland, Bezirksvorsteher
- Herrn Fuchs von der RP

Er stellte fest, dass die Einladung über die Vereinszeitung „Der Forstwald“ rechtzeitig ergangen ist.

Anschließend wurde der Toten gedacht. Namentlich werden stellvertretend für alle Herr Walter Bartsch und Herr Hans-Wilhelm Knuffmann genannt.

### Top 2: Genehmigung des Protokolls der JHV 2010

Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt

### Top 3: Jahresbericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtete über die wesentlichen Vorgänge und Arbeiten des Bürgervereins, die ausführlich in der Zeitung des Bürgervereins 2011 geschildert sind. Im Einzelnen: Der aktuelle Stand der Planung zum „Eisernen Rhein“, neue Laternen auf dem Hochbendweg, Abbau unseres Museums, Planungen zur Streckenführung der Buslinie 51, Hinweisschilder Richtung Forstwald, schnelles DSL im Forstwald, Baumfällaktion des Grünflächenamtes, über den Martinszug, der Weihnachtsbaum des Bürgervereins, Belastung durch Fluglärm.

### Top 4: Diskussion

Es gab keine Fragen zum Bericht des Vorsitzenden.

### Top 5: Vortrag von Herrn Ulrich Cloos

Der Leiter des Fachbereichs Marketing und Stadtentwicklung der Stadt Krefeld, Herr Ulrich Cloos, referierte über das Thema: Stadtmarketing in Zeiten demografischer Depressionen. Vor dem Hintergrund, dass die Einwohnerzahl Krefelds in den nächsten zwanzig Jahren um 6,3% zurückgehen wird, die Einwohnerzahl Düsseldorfs aber um 11,1% zulegen wird, bedarf es ganz neuer Marketingkonzepte. Es geht darum, über den Begriff „Heimat“ Emotionen zu transportieren, die den Bürger zum Botschafter für seine Stadt werden lassen.

### Top 6: Kassenbericht

Bericht der Schatzmeisterin

Die Einnahmen betragen 2010 20.180,16 Euro und die Ausgaben 16.890,37 Euro daraus ergibt sich ein Einnahmeüberhang von 3.289,79 Euro.

### Top 7: Bericht der Kassenprüfer

Die Herren Pütz und Dörkes bescheinigten eine vorbildliche Kassenführung.

### Top 8: Fragen zum Kassenbericht

Keine Fragen

### Top 9: Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wurde ohne Gegenstimme mit Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder entlastet.

### Top 10: Wahlen zum Vorstand

Lodewijk van den Biggelaar wurde ohne Gegenstimme wiedergewählt.

### Top 11: Wahl der Kassenprüfer

Die Herren Pütz und Dörkes wurden beide ohne Gegenstimme wiedergewählt.

### Top 12: Fragen und Anregungen

Es wurde gefragt, wann der Platz für die Fahrräder am Bahnhof in Ordnung gebracht wird und ordentliche Ständer aufgestellt werden. Hierzu konnte keine Auskunft erteilt werden, weil das ausschließlich in der Verantwortung der DB als Grundstückseigentümerin liegt. Gäste aus Holterhöfe regten an, die Bürgervereine Forstwald und Holterhöfe zusammen zu legen. Der Vorsitzende machte klar, dass dies nur vom Bürgerverein Holterhöfe ausgehen kann. Man wird aber in der Zukunft versuchen, Veranstaltungen (z.B. Herbstschoppen, Frühjahrsputz) gemeinsam zu organisieren.

Jan Schwarze

Dr. Marcus Bartsch

Schriftführer

Vorsitzender

## Bürgerverein besteht 60 Jahre: Forstwaldfest auch im Jahr 2012

Auch in diesem Jahr plant der Bürgerverein ein Forstwaldfest auf dem Schulhof der Forstwaldschule. Anlass ist das 60-jährige Bestehen des Bürgervereins Forstwald e.V. Termin ist der 30. Juni 2012 ab 19.00 Uhr. Wie im Jahr 2011 wird es in Zusammenarbeit mit dem Kollegium der Forstwaldschule und den beiden Sportvereinen (VfL und Blau-Rot) vorbereitet und organisiert. Im vergangenen Jahr litt das Forstwaldfest leider unter dem Dauerregen. Dies tat

der Stimmung aber keinen Abbruch, es kamen nämlich überraschend viele Besucher. So hofft das Organisationsteam um Dieter Dückers für dieses Jahr auf besseres Wetter. Zum Mitfeiern eingeladen sind selbstverständlich nicht nur alle Forstwalder, sondern auch alle, die sich dem Stadtteil, seinen Bewohnern und dem Bürgerverein freundschaftlich verbunden fühlen.

Marcus Bartsch

### 15 Jahre Forstwaldmarkt: Einkaufs- und Kommunikationszentrum

Am 11. Juli 1997, mitten in den Sommerferien, wurde der Forstwaldmarkt eröffnet. Uwe Vogler mit seinem vorzüglichem Eifelbrot, Anita van den Coelen mit der großen Käseauswahl, der man die sachgerechte Kühlung und Lagerung „anschmeckt“, die Firma Ingenbleek aus Kevelar mit Geflügel und Wild aus eigener Herstellung und schließlich die Metzgerei Hinterding sind von Anfang an dabei. Neu hinzugekommen sind Frau Bongartz mit frischem Fisch, und Eberhard Brandin mit großem Blumenangebot. Obst und Gemüse wird von der Familie Cleve aus Geldern angeboten, Bioqualität an Gemüse und Obst kommt von Familie Thees aus Willich. Letztere haben auch Altkunden aus Willich mitgebracht. Von Anfang an gibt es am Kaffeestand Trinkbares und Gespräche, organisiert von Gertrud Platen und Marlene Schulz. Die Gelegenheit, miteinander zu reden, wird von Vielen als gleichwertige Ergänzung des Einkaufs betrachtet. Die Idee stand auch am Anfang des Vorhabens bei Bürgerverein und Kirchengemeinde. Wie schon zum Zehnjährigen wird es auch in diesem Jahr eine Jubiläumsfeier geben, wo es etwas zu gewinnen gibt. Ein Termin gleich nach den Sommerferien wird rechtzeitig mitgeteilt. Zu gewinnen gibt es aber wöchentlich etwas: Nämlich hervorragende Ware und anregende Treffen mit Freunden und Fremden beim Kaffeestand.

**Sehen Sie selbst!**

## DSL im Forstwald aufgerüstet

Seit Januar 2012 hat die Telekom in Forstwald bezüglich DSL aufgerüstet. Verstärker sind eingebaut und Geschwindigkeiten von bis zu 16000MB sind jetzt möglich. Die Telekom baut nun in Krefeld VDSL Leitungen, bei denen Geschwindigkeiten von bis zu 50000MB möglich sein werden. Allerdings wird das Gebiet Forstwald und Umgebung zur Zeit noch nicht davon profitieren. Auch bietet die Telekom die neue LTE-(Long Term Evolution)Technik an, die über Funk übertragen wird. Diese Möglichkeit ist nun auch schon im Forstwald vorhanden. Welche Geschwindigkeiten Sie erhalten würden, müssten Sie selbst bei der Telekom in Erfahrung bringen, da diese sehr unterschiedlich sein können. Leider macht die Telekom für diese Servicebereiche keine Werbung und so muss sich jeder interessierte Kunde selbst bei der Telekom melden. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an den Kundendienst der Deutschen Telekom.

Auch Vodafone bietet die LTE-Technik an, Interessenten müssen sich hier ebenfalls selbst bei dem Kundendienst von Vodafone melden. Dort können Sie auch Ihre mögliche Empfangsgeschwindigkeit erfahren.

Lodewijk van den Biggelaar



**ARCHITEKTEN MENGDEN**

DIPL.-ING. STEFAN MENGDEN

- Architekt AKNW
  - Planung und Bauleitung aller Bauvorhaben
- staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz
  - Planung von energetischen Sanierungen
  - Energiepässe für Bestandsimmobilien
  - Nachweise nach der Energie-Einsparverordnung
- öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken (Immobilienbewertungen)
  - Verkehrswertgutachten für alle Belange

HOHENZOLLERNSTRASSE 64 - 47799 KREFELD  
 TELEFON 02151-581950 - TELEFAX 02151-5819520  
 www.mengden.de - mail@mengden.de

## Tönisvorst: keine Einigung zum Kasernengelände in Sicht

### Das städteübergreifende Forstwaldkonzept ist tot

Am 1. März 2012 hat der Planungsausschuss der Stadt Tönisvorst den Bebauungsplan für Laschenhütte zur Offenlage gebracht. Zu dem schwierigen Prozess der Meinungsbildung, der gelegentlich auch in den Forstwald reicht, haben für den Vorstand des Bürgervereins Paul Bongartz aus Laschenhütte und Ratsherr und Bezirksvorsteher Dr. Hans-Josef Ruhland drei für den Forstwald wesentliche Fragen zu dem ehemals grenzübergreifenden Stadtteilkonzept Forstwald entwickelt, die der Bürgermeister von Tönisvorst, Thomas Goßen, für diese Ausgabe der Forstwaldzeitung per Mail beantwortet hat.

1. Seitdem im Jahre 1998 der Entwurf des „Stadtteilkonzept Krefeld-Forstwald“ entworfen worden ist, taucht die Frage nach dem Stand der Entwicklung immer wieder einmal auf. Seinerzeit hat der Beigeordnete Dattier der Stadt Tönisvorst an dem „Workshop“ teilgenommen. Wie hat die Planung in Tönisvorst diesen Vorschlag aufgenommen und behandelt?

Tönisvorst hat sich um das Jahr 2000 aufgemacht, einen komplett neuen Flächennutzungsplan aufzustellen. Dieser Flächennutzungsplan, der 2005 dann in Kraft getreten ist, sieht für den Tönisvorster Teil des Kasernengeländes Wald vor.

2. Wir werden immer mal wieder darauf angesprochen, dass die Stadt Tönisvorst den auf ihrem Gebiet liegenden Teil des Kasernengeländes bebauen möchte. Wie ist der Stand? Wie weit sind die Verhandlungen mit dem Eigentümer, mit der Bundesvermögensverwaltung, gediehen?

Das planerische Ziel des Flächennutzungsplans ist die Aufforstung mit Ausnahme ganz weniger Baumöglichkeiten als Ergänzung des Bestandes im Bereich Feldburgweg. Es gibt dazu aber derzeit keine Einigung mit dem Bund, es ist auch nicht absehbar, dass es dazu kommen wird.

3. Lässt sich zu Kontaminationen des Geländes etwas sagen?

Dazu kann ich nur im Blick auf die kleine Fläche, die grundsätzlich zur Bebauung vorgesehen ist, etwas sagen. Hier würde wegen der festgestellten Kontamination der Oberboden um ca. 60 cm bei einer Wohnbebauung abgeschoben. Ansonsten wäre auf den Grundstücken eine Nutzbepflanzung, d.h. der Anbau von Obst und Gemüse, auszuschließen.

Hans-Josef Ruhland

### Unsere „neue“ alte Webseite für Forstwald!

[www.derforstwald.de](http://www.derforstwald.de)

In den nächsten Tagen schalten wir unsere neue Webseite frei. Mit einem neuen, modernen Design wollen wir die Bürgerinnen und Bürger Forstwalds zeitnah und umfassender über interessante Themen für unseren Stadtteil informieren. Stöbern Sie mit wechselnden Panoramabildern auf den Webseiten und nutzen Sie die Möglichkeit, über das Internet per **Mail Kontakt** zum Bürgerverein aufzunehmen. Tragen Sie sich in unseren **Newsletter** ein und erhalten Sie per Mail Informationen zu **aktuellen Themen** oder **Einladungen zu Veranstaltungen**.

Wir wollen Sie neben unseren traditionellen, persönlichen Veranstaltungen und der beliebten Zeitung über das Internet schneller und zeitnah informieren. Helfen Sie uns dabei mit Ihren Anregungen und Ideen.

Vielen Dank. Unterstützen Sie den Bürgerverein und werden Sie Mitglied im Bürgerverein.

### Ihr Obst direkt vom Bauernhof

Was Sie alles bei uns finden:

- 20 verschiedene Apfelsorten und
- 10 verschiedene Birnensorten
- Zur Sommerzeit bieten wir Ihnen täglich eine große Vielfalt an hiesigem Beeren- und Steinobst
- Konfitüren und Apfelsaft aus eigener Herstellung
- Fruchtsäfte und Weine, Obstbrände
- Täglich feldfrisches Gemüse
- Zum Wochenende immer frisch: Brot aus der Mühlenbäckerei
- Käse aus dem Bregrenzer Wald, Nudeln, Wurst u.v.m.

**14 Tage vor Weihnachten:**  
ständig frisch geschlagene  
Weihnachtsbäume!

Verkauf:

Mo. – Fr. 8.30 – 18.30 Uhr · Sa. 8.00 – 15.00 Uhr  
gänzlich geöffnet

Überzeugen Sie sich selbst –  
wir freuen uns auf Ihren Besuch!

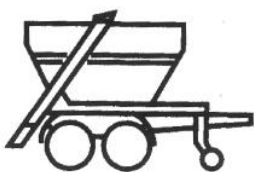
Norbert u. Michaela Boekels

Oberbenrader Straße 491 · 47804 Krefeld  
Telefon: 02151/972450  
[www.benrader-obsthof.de](http://www.benrader-obsthof.de)



Benrader  
**Obsthof**

## Markens Mini Container Dienst



- Entsorgung von Bauschutt bis 3,6 cbm
- Gewerbeabfälle bis 3,6 cbm
- Paletten-Transport bis 4,0 To
- Entrümpelungen - Baumrodungen

(02151)  
**39 33 25**

**En de Bongert 24 · 47918 Tönisvorst**  
**Telefax 933613**  
**Mobiltelefon 01715032889**

# Grundwasser

Weil sie mit den Informationen, die der Fachbereich Umwelt den Forstwaldern gegeben hat, nicht zufrieden waren, wurde von Anliegern ein Gutachter-Angebot angefordert. Wir haben die Stadt um Rat gefragt, ob ein solches Gutachten hilfreich wäre. Nachstehend die Antwort.

hjh



Stadt Krefeld • -36- • 47792 Krefeld

Herrn  
Hans Jürgen Herzog  
Spechtweg 9 47804  
Krefeld

DER OBERBÜRGERMEISTER

Fachbereich Umwelt 12.

September 2011

Ihr Schreiben

Mein Zeichen  
36 /-02031/11 - br

Auskunft erteilt / e-mail  
Herr Brons  
thomas.brons@krefeld.de

Anschrift / Zimmer  
Konrad-Adenauer-Platz 17  
Zimmer 144

Telefon / Fax  
02151/862406  
02151/862444

Aktenzeichen: **36 / -02031/11 - br**

Grundstück: **Krefeld, Spechtweg**

Vorhaben: **Grundwasserentwicklung Krefeld-Forstwald**

Sehr geehrter Herr Herzog,

Ihre mail vom 12.09. habe ich erhalten. Bitte sehen Sie es mir nach, wenn ich mich zum vorgesehen Untersuchungsumfang sowie zur Honorarvorstellung des Gutachters nicht äußern möchte. Die Stadt Krefeld kann in privatrechtlichen Vereinbarungen zwischen Ihnen als Auftraggeber und [REDACTED] als Auftragnehmer nicht offiziell Stellung beziehen.

Zwischenzeitlich haben die SWK dem FB Umwelt Messdaten von Grundwasserpegeln im Bereich Benrad / Forstwald überlassen. Sie umfassen den Zeitraum zwischen Januar 2000 und Juli 2011. Da der Fokus der Betrachtung aufgrund von Bürgerhinweisen vornehmlich auf dem Bereich links und rechts des Stockweges liegt; liegt es nah, die Pegel 225 und 271 (vgl. Lageplan) näher zu betrachten und zwischen diesen zu interpolieren. Dies ergibt folgendes Bild

Pegel 271: maximaler Flurabstand: 4,01 m (Dezember 2006)  
Minimaler Flurabstand: 2,54 m (Februar 2011)  
Schwankungsbereich: 1,47 m Maximale Höhe  
Grundwasserspiegel: NN + 35,95 m Geländehöhe: NN + 38,49 m

Pegel 225: maximaler Flurabstand: 3,90 m (Dezember 2006)  
Minimaler Flurabstand: 2,51 m (Februar 2011)  
Schwankungsbereich: 1,39 m Maximale Höhe  
Grundwasserspiegel: NN + 35,72 m Geländehöhe: NN + 38,23 m

Sparkasse Krefeld 301 291 (BLZ 320 500 00)  
IBAN DE83 3205 0000 0000 3012 91 • SWIFT-BIC SPKRDE 33  
Volksbank Krefeld 2151 (BLZ 320 603 62)

[www.krefeld.de](http://www.krefeld.de)  
stadtservice@krefeld.de

IBAN DE4832 0603 6200 0000 2151 • SWIFT-BIC GENODE33HTK

Seite 2 zum Schreiben der Stadt Krefeld vom 12. September 2011

Die maximale Geländehöhe aller übermittelten Pegel liegt bei NN + 39,06 m (Pegel 226 (Forstwaldstraße)). Dies zeigt, dass das Gelände nach Westen geringfügig abfällt, wahrscheinlich ist dies auf die ehemaligen quartären Abflussverhältnisse zurückzuführen (Altstromrinne). Die Grundwasseroberfläche fällt dagegen erwartungsgemäß leicht Richtung Osten ab.

Es ergeben sich folgende Konsequenzen:

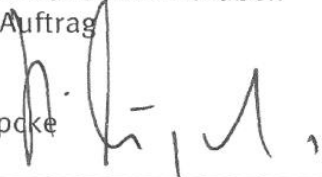
1. Der Flurabstand ist auch bei Grundwassertiefständen offensichtlich geringer als bisher für die Kempener Platte angenommen und an anderen Stellen der Kempener Platte auch nachgewiesen. Aufgrund der Schichtprofile aus Bohrungen für Wärmepumpen, die fast durchgehend einen feuchten bis nassen Boden ausweisen, liegt jedoch die Frage nah, ob hier wirklich die freie Grundwasseroberfläche angezeigt wird.
2. Das Grundwasser steht bei Hochstand unmittelbar unter der Bodenplatte der Gebäude an, ein Blick in die Pumpensümpfe der Gebäude bestätigt dies. Es kann bei Kontakt mit der Bodenplatte durchaus durch Kapillarwirkung in die Platte und die Kellerwände aufsteigen. Es treten aber meist keine massiven Nässeschäden auf, da die GW-Oberfläche – anders z.B. als im Bruchgebiet – nicht im eigentlichen Sinne angeschnitten wird.
3. Der Schwankungsbereich ist mit ca. 1,50 m nicht signifikant groß. Es ist jedoch bemerkenswert, dass das Grundwasser sehr schnell und ausgeprägt auf klimatische Einflüsse reagiert und z.B. im Pegel 226 innerhalb von nur 5 Monaten (Februar bis Juli 2011) den gesamten Schwankungsbereich durchläuft. Dieser scheinbare Widerspruch zwischen der massiven Durchfeuchtung des Bodens, die auf schlechte Wasserwegsamkeit schließen lässt und dem relativ schnellen Absinken des Grundwassers bei ausbleibenden Niederschlägen als Ausdruck einer hohen Permeabilität wäre gutachterlich zu klären.
4. Gerade wegen dieser sensiblen Veränderungen ist den Anliegern anzuraten, zusätzliche Vernässungseinflüsse, z. B. durch unsachgemäße Einleitung von Niederschlagswasser in den Untergrund, zu vermeiden. Hierzu sollten die vorhandenen Versickerungsanlagen regelmäßig auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft werden. Jedoch ist selbst dann festzustellen, dass die Vorsättigung des Untergrundes offenbar exorbitant hoch ist und bei Grundwasserhochständen kaum Sickerraum zur Verfügung steht.

Die hohen Grundwasserstände in den klassischen Perioden des Jahres stellen demnach offenbar ein natürliches Phänomen dar, dem nur durch eine zeitlich ausgedehnte Grundwasserabsenkung begegnet werden könnte. Die Umweltauswirkungen einer solchen Maßnahme können zurzeit nicht beurteilt werden und sollten Gegenstand einer gutachterlichen Beurteilung sein.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Döpcke



## Treibjagd am 03.12.2011 in Benrad-Süd

Am 03.12.2011 trafen sich die Jäger der Jagdgenossenschaft Benrad zu einer großen Treibjagd mit befreundeten Jägern, ihren ausgebildeten Hunden und Treibern, um zu jagen und somit die Wildbestände anzupassen. Morgens um 9.00 Uhr begann es mit der Ansprache, der Ausgabe der gesteckten Ziele. Was gejagt werden soll, wird von den Jagdleitern bekannt gegeben. Die Benrader Jäger kennen ihre Bestände und wissen genau, in welchem Maße sie eingreifen müssen. Ganzjährige Hege und Pflege ist erforderlich, um die Wilddichte und die Artenvielfalt zu erhalten und der modernen Landwirtschaft Raum zu geben, makellose Produkte auf den Markt zu bringen. Bei uns sieht man auf den Feldern noch Hasen, Fasanen, Kaninchen, Kiebitze, Schnepfen. Krähen und Elstern werden weniger gern gesehen, sie räubern im Frühjahr jedes Gelege, das sie entdecken. Leben wollen und sollen aber alle. Im Südpark lebt ein Sprung Rehe, einige fielen in den letzten Jahren dem Auto- und Bahnverkehr zum Opfer.

Es gibt aber auch reichlich Füchse, die hier ihr Unwesen treiben und nicht nur Mäuse und anderes Kleingetier fressen. Wer Enten, Hühner und Gänse hält, bekommt gelegentlich Besuch, ob es ihm passt oder nicht! Genauso erfreut sind die Betreiber von Gemüse- und Obstplantagen, die jede Menge Tauben versorgen, bevor sie morgens ihre Anlagen betreten. Die angefressenen Früchte könnten getrost ungeerntet bleiben, doch dann verfaulen sie und stecken andere, gesunde Früchte an. Dem Markt angeboten werden können sie nicht mehr. Hier muß man regulierend eingreifen, um zu verhindern, dass die zahlreichen Tauben übermäßige Schäden anrichten. Die Benrader Jäger sind gerne bereit,

den Kontakt zur Bevölkerung zu intensivieren, allein um sich gelegentlich böse Blicke zu ersparen. Sprechen sie sie an, sie werden sehen, es sind freundliche und verständnisvolle Mitbürger unserer schönen Umgebung. Bei uns im Forstwald und Umgebung gibt es seit Jahrzehnten gesunde Wildbestände, weil hier ein angepasstes Verhältnis zwischen Artenvielfalt und landwirtschaftliche Erfordernisse gefunden wurde.

Das ermöglicht auch noch unseren Kindern, frei lebende Tiere sehen zu können, trotz eines fast wildfreien Forstwaldes. Am 02.03. 2012 wurde von der Stadt Krefeld und der Jagdgenossenschaft Benrad unter Mitwirkung

einiger Mitglieder des Bürgervereinsvorstandes der Forstwald nach Osten erweitert. Der Waldvorsprung am östlichen Waldrand zwischen Plückertzstraße und Forstwaldstraße wurde verbreitert. Zur Plückertzstraße entsteht ein Hochzeitswäldchen, zur Forstwaldstraße hin wurde aufgeforstet. Diese neu errichtete Kultur wurde durch eine dichte Umzäunung vor Wildverbiss geschützt, denn jedes junge Gehölz wird von Hasen und Kaninchen gnadenlos weg geknabbert, nachwachsender Wald wäre bei unkontrolliertem Wildbestand nicht zu erreichen.

Dieter Dückers



## 1700 Bäume für den Forstwald

**AUFFORSTUNG** Emsige Helfer haben am Wochenende Rotbuchen und 200 Sträucher gepflanzt.

Von **Chrismie Fehrmann**

Die Buche ist's und nicht die Eiche. Nur Erstere ist der wirklich urdeutsche Baum. „Die Unesco hat nicht umsonst fünf deutsche Buchenwälder zum Weltkulturerbe erklärt“, sagt Axel Heimendahl vom BUND. Sie stehen nun mit dem Grand Canyon auf einer Stufe. Auch den Krefeldern liegt der Buchenwald am Herzen. Seit dem Wochenende gibt es zwischen Plückertz- und Forstwaldstraße knapp 5000 Quadratmeter mehr davon.

Männer, Frauen und Kinder schwingen auf dem freien Feld die Schippe. Rund 20 naturverbundene Menschen aus verschiedenen Organisationen graben. Ihre Gummistiefel sind dick mit Erde verkrustet. Ihre gute Laune ist beinahe mit Händen greifbar. Nicht nur, weil die Hornbläser der Kreisjägerschaft gekommen sind und den Hirschmarsch spielen und Kaffee und Gulaschuppe zur Stärkung parat stehen. Es geht ihnen um viel mehr.

„Wir bauen hier einen ökologisch wertvollen Waldsaum auf“, sagt Stadtförster Arno Schönfeld-Simon. Er staffelt sich in Wald, Strauchbereich und Krautsaum. 1700 Rotbuchen werden in die Erde gesetzt und 200 Sträucher. Es sind Pfaffenhütchen, Roter und Grüner Hartriegel, Weißdorn und Haselnuss. „Die Eich-

hörnchen werden sich freuen.“ Damit sich nicht auch Hasen, Karmickel und Rehe freuen, ist die neue Schonung eingezäunt. „Die haben hier nichts zu knabbern“, sagt Karl Weckes von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. „Ein Zaun ist preiswerter als der Schutz jedes einzelnen Baumes“, ergänzt Heino Thies von der Unteren Landschaftsbehörde.

**Ideales Erdreich für die neuen Pflanzen**

Noch sieht der neue Wald ein wenig trist aus. Die kleinen, 1,50 Meter hohen Buchen tragen ihr altes Laub. Beim genaueren Hinschauen sind die frischen Knospen schon prall. Der Trecker hat die Furchen gezogen, jetzt werden die Buchen sorgfältig gesetzt und die Erde mit dem Fuß gedrückt.

Das Erdreich ist ideal, wenn auch nicht für Straßenschuhe. „Es ist Braunerde-Pseudogley, ein lehmiger Ton, der das Wasser hält und eine gute Nährstoffqualität hat“, sagt Schönfeld-Simon. „Jugendwälder sind die Buchen dreißig Meter hoch.“ Heimendahl betont noch einmal die Bedeutung der Buchenwälder. „Das weltweite Verbreitungsgebiet der Rotbuche ist auf Mitteleuropa konzentriert. Ein Viertel dieses Gebiets liegt in Deutschland. Damit kommt uns eine besondere Verantwortung zu.“



Rund 20 Helfer aus verschiedenen Organisationen haben knapp 5000 Quadratmeter mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Foto: Dirk Jochmann

### DER WALD IN KREFELD

**PFLANZAKTIONEN** Es ist bereits die dritte größere Pflanzaktion in Krefeld. An der Lunie in Hüls wurde gearbeitet und in Oppum kamen im vergangenen Jahr auf einer 1,3 Hektar großen Fläche rund 1500 Bäume in die Erde. In Forstwald wird die neu angelegte Fläche in Richtung Forstwaldstraße erweitert. An der Plückertzstraße wird ein neuer Hochzeitswald eingerichtet, zumal der in Hüls mit 5000 Bäumen voll ist. Der „Baum des Jahres“, die Lärche, wird im Südpark Platz finden.

**WALDBESTAND** Neun Prozent Wald sind für eine Stadt von der Größe Krefelds ziemlich wenig. Damit sich der Bestand vergrößert, wird aufgeforstet. Fleißige Männer vom Fachbereich Grünflächen, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, des BUND und der Jägerschaft spuckten am Wochenende deshalb in die Hände. Stets ist auch der zuständige Bürgerverein mit im Boot. Eine Buche kostet einen Euro. Für den Schutzzaun sind 5000 Euro erforderlich.

## Neuer Vorstand im Bürgerverein Holterhöfe



Der neue Vorstand des Bürgervereins mit den Beisitzern Birgit Hentschel, Falco Walter und Ulrich Strache (vordere Reihe, von rechts nach links) und dem geschäftsführenden Vorstand mit dem Kassierer Willi Dülks, dem Vorsitzenden Dieter Hentschel und seinem Stellvertreter Patrick Albrecht (hintere Reihe von rechts nach links)

Recht turbulent ging es zu auf der Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Holterhöfe, die am 06.07.2011 im kleinen Saal der Brauerei Schmitz Mönk in Anrath stattfand. Nachdem der erst im November 2009 neu gewählte Vorsitzende Michael Höhne-Pattberg sein Vorstandsamt aus persönlichen Gründen (Umzug) bereits wieder aufgegeben hatte und sich während der über einstündigen Beratung zunächst niemand fand, der für ein Vorstandsamt zur Verfügung stehen wollte, sah es zwischenzeitlich so aus, als ob die Mitglieder die Vereinsauflösung oder aber eine Fusion mit einem benachbarten Bürgerverein in die Wege leiten würden. Nach langer Diskussion setzte sich mehrheitlich aber doch die Meinung durch, dass Holterhöfe einen eigenen Bürgerverein benötigen. **Dieter Hentschel** erklärte schließlich seine Bereitschaft zur Kandidatur, zu Beisitzern wurden seine Ehefrau **Birgit** und **Ulrich Strache**, gewählt. Ihre Ämter behielten Kassierer **Willi Dülks** der stellvertretende Vorsitzende **Patrick Albrecht** und Beisitzer **Falco Walther**.

Im Mittelpunkt der Arbeit des neuen Vorstands standen bisher die folgenden Themenkomplexe:

### Neue Straßenführung in Holterhöfe

Der Themenkomplex, der den Vorstand des Bürgervereins Holterhöfe im abgelaufenen Geschäftsjahr neben der Neuorganisation der Vorstandsarbeit am meisten beschäftigt

und auch belastet hat, ist der der bevorstehenden Verlegung der Trasse der Anrather Straße sowie der Verlängerung des Sanddornweges und der Straße „Am Rotdorn“ nach Süden, mit dem nicht nur die Anlage eines Fahrradweges auf der bisherigen Trasse und Renaturierungsmaßnahmen, sondern leider auch die Schließung der Straßen „An der Pappel“ und „Zu den Tannen“ zur Anrather Straße sowie die Zusammenlegung der beiden Bushaltestellen auf die Höhe des Einmündungsbereichs des „Rotdorn“ in die neue Anrather Straße verbunden sein werden. Außerdem soll im Kreuzungsbereich der Anrather Straße mit der nach Neersen führenden Gladbacher bzw. Aachener Straße eine Ampelanlage gebaut werden. Zwei längere Sitzungen mit der Leitung der für unsere Region zuständigen Abteilung von „Straßen nrw“ in Mönchengladbach sowie eine Reihe von Gesprächen mit Vertretern von Rat und Verwaltung und früheren Vorstandsmitgliedern des Bürgervereins und wochenlanges Aktenstudium haben bedauerlicherweise ergeben, dass die Planung des Umbauprojekts seit Ende der neunziger Jahre feststeht und nicht mehr veränderbar ist, da bereits vor mehr als zehn Jahren sämtliche Einspruchsfristen versäumt wurden, so dass sich die Holterhöfer wohl mit drastisch veränderten Verkehrsverhältnissen werden abfinden müssen. Hinnehmbar erscheint dies insofern, als sich aus der Verlegung der Anrather Straße eine deutliche Reduzierung des Verkehrslärms sowie eine gewisse Erhöhung der Verkehrssicherheit ergeben könnten.



**Planung und Organisation der weiteren Vereins- und Vorstandsarbeit**

Neben der Auseinandersetzung mit der zukünftigen Verkehrsführung stand naturgemäß die Organisation der Vereinsarbeit im Zentrum der Vorstandstätigkeit. So wurden nach der zeitaufwändigen Erledigung der Formalitäten (Neueintragen im Vereinsregister, Benachrichtigung von Presse und Lokalradio, benachbarten Bürgervereinen, die AKB, den beiden für den Stadtteil zuständigen Kirchengemeinden, der Grundschule sowie den politischen Gremien und der Stadtverwaltung) in den ca. alle zwei Monate stattfindenden Vorstandssitzungen zunächst Ideen gesammelt. In Zukunft sollen wieder Bürgerfeste nach Art des bisherigen Dämmerchoppens angeboten werden, außerdem wird an die Durchführung von MitgliederAusflügen gedacht.

**Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederbetreuung**

Hierbei kümmerte sich der Vorstand zunächst um eine Aktualisierung des „Schwarzen Bretts“ und fasste die Aufstellung eines weiteren Infokastens ins Auge. Weiterhin wurden eine homepage reserviert sowie email-Adressen und ein facebook-Auftritt des Bürgervereins eingerichtet. Ferner will der neue Vorstand diese Zeitschrift stärker als bisher nutzen, um wichtige Informationen zu verbreiten. Denkbar erscheint etwa, den „Forstwald“ zu nutzen, um die Einladungen und Protokolle der Mitgliederversammlungen zu veröffentlichen. Zu diesem Zweck wurde eine Aufstockung des Beitrages, den der BV Holterhöfe zur Finanzierung des Heftes leistet, beschlossen.

Um vor allem die Betreuung unserer älteren Vereinsmitglieder zu intensivieren, wurde mit Unterstützung der AKB eine

neue Liste mit den Geburtstagen der Holterhöfer Senioren erarbeitet, außerdem wurde eine ansprechende Glückwunschkarte des Bürgervereins entworfen.

**Zusammenarbeit mit den übrigen Bürgervereinen**

Die Zusammenarbeit mit den übrigen Krefelder Bürgervereinen erfolgte durch die Teilnahme an den Veranstaltungen der AKB (Vorstandssitzungen, Jahreshauptversammlung, Informationsabend in der Brauerei Königshof).

Eine besonders intensive Kooperation strebt der neue Vorstand mit dem Bürgerverein Forstwald an. Dies erscheint zwingend geboten, da sich die Mitglieder beider Bürgervereine nicht nur den Forstwald teilen, sondern auch die Kirchen und die Grundschule; nicht zuletzt bilden auf der politisch-administrativen Ebene beide Vereinsgebiete eine statistische und verwaltungstechnische Einheit; auch hat der Bürgerverein Forstwald im Gebiet Holterhöfe eine Reihe von Mitgliedern. Zu einer ersten gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand des BV Forstwald traf sich der Vorstand des Holterhöfer Bürgervereins am 11.10.2011 im evangelischen Gemeindehaus an der Johanneskirche. Bei diesem sehr konstruktiven Treffen in freundschaftlicher Atmosphäre wurden die Möglichkeiten gemeinsamer Aktivitäten der beiden Vereine ausgelotet, zu denen zum Beispiel der Martinszug, der Frühjahrs-Waldputz sowie Veranstaltungen wie das Forstwaldfest gehören könnten. Ferner wollen die Vorstände sich weiterhin in unregelmäßigen Abständen zu gemeinsamen Vorstandssitzungen treffen und sich in dringenden den Stadtteil betreffenden Fragen gegenseitig unterstützen und eng miteinander abstimmen.

Patrick Albrecht

## Blumen Käsgen

Blumen, Pflanzen, Brautschmuck  
Tischschmuck und Trauerbinderei  
Erlesene Weine  
Südländisches Ambiente  
Viele tolle Ideen für drinnen  
und draußen!!!

**Öffnungszeiten:**  
Montag 9.30 bis 13.00 Uhr  
Dienstag bis Freitag 9.30 bis 13.00 Uhr  
und 15.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag 9.30 bis 14.00 Uhr



**Blumen Käsgen**  
Floristfachgeschäft  
Hochbendweg 39  
47804 Krefeld  
Tel. 0 21 51 / 315 666

seit 1919

# Gobbers

Diplom Ingenieure

<b>Beratung</b>	<b>Solaranlagen</b>
	<b>Brennwerttechnik</b>
<b>Planung</b>	<b>Heizungs- und</b>
	<b>Sanitäranlagen</b>
<b>Ausführung</b>	<b>Energiesparkessel</b>
	<b>Erdwärme</b>

**Notdienst** Ispelsstraße 30-32 · 47805 Krefeld

email: [info@gobbers.com](mailto:info@gobbers.com) Telefon: 0 21 51 / 8 21 38 60

Internet: [www.gobbers.com](http://www.gobbers.com) Telefax: 0 21 51 / 8 21 38 89

## Das gemalte Gegenstück zur Glaskunst

### Forstwald

Seit 2006 hängen Bilder von Christel Schulte-Hanhardt in der Johanneskirche. Sie sind stillschweigend zur Dauerleihgabe geworden.

Eine ausgefallene Architektur kennzeichnet die 1961 erbaute evangelische Johanneskirche am Bellenweg. Während die Südwand aus einer hochaufragenden Fensterfront besteht, ist die Nordwand durch die starke Neigung des Daches deutlich niedriger gebaut. Im Inneren sieht man, wie die beiden Längsseiten der Kirche aufeinander bezogen sind. Den acht Fenstern stehen acht Wandfelder gegenüber, eingefasst von schmalen Betonpfeilern, die über die Decke des Raums weitergeführt beide Wandflächen verbinden.

### Der großformatige Bilderzyklus ist die Arbeit mehrerer Jahre.

Eine zarte Farbigkeit kennzeichnet die von dem bekannten Krefelder Glasgestalter Gustav Fünders entworfenen Fenster, durch deren geometrische Formen viel Licht in den Raum fällt. Die Wandfelder gegenüber sind seit fünf Jahren mit Bildern von Christel Schulte-Hanhardt versehen. Im Frühjahr 2006 plante die im Forstwald lebende Künstlerin, die in Krefeld seit Jahren mit vielen Ausstellungen regelmäßig präsent ist, eine kleine Werkschau in der Johanneskirche.

Hans Jürgen Herzog, Vorsitzender des Bürgervereins Forstwald, hatte die Schau initiiert. Er hatte von großformatigen Arbeiten gehört, die die Künstlerin bei einer anderen Ausstellung aus Platzgründen nicht zeigen konnte. Über mehrere Jahre war ein Bilderzyklus in dem ausgefallenen Format 250 x 110 Zentimeter entstanden. „Ich hatte damals ein Atelier mit hohen Wänden, so daß ich dem großen Format direkt an der Wand malen konnte,“ erzählt die Künstlerin.

Acht Bilder waren auf diese Weise entstanden, deren schmales Hochformat sich als genau passend für die Wandfelder der Kirche erwies. „Ein unglaublicher Zufall“ findet die Künstlerin, deren Arbeiten auch thematisch perfekt in den Kirchenraum passen. Im Zentrum ihrer Kreidezeichnungen bildet sich jeweils eine große Form, die oft an einen Fisch, manchmal auch an ein Insekt erinnert, heraus. Vieles bleibt angedeutet, denn es geht der Künstlerin nicht um einen strengen Naturalismus, sondern um Bewegung und Lebendigkeit des Sujets. Der Fisch ist bei ihr nicht vordergründig als christliches Symbol zu verstehen, sondern als Sinnbild des Lebens.

In einige Bilder hat sie längliche Muscheln eingearbeitet, die an Gräten erinnern. Die Farbwahl mit den zarten Blau- und Braunschattierungen spielt auf die Elemente Wasser, Luft und Erde an. Es sind trotz der Größe Bilder, die sich sehr feinfühlig den Räumlichkeiten anpassen und sich nicht aufdrängen. Sie bilden ein perfektes Pendant zu den Fenstern, deren große Lichtdurchlässigkeit die Bilder zum Strahlen bringt. Glücklicherweise haben sie durch das Licht keinen Schaden genommen, beinahe hätte Schulte-Hanhardt sie deshalb vorsorglich abhängen wollen. „Sie haben hier einen perfekten Platz gefunden“, findet sie. So ist aus der Ausstellung eine Dauerleihgabe geworden, über die sich die Gemeinde glücklich schätzen kann.

Michaela Plattenteich

### Werdegang der Künstlerin

Von 1979 bis 1984 hat Christel Schulte-Hanhardt an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Klaus Rinke studiert. Zwi- schendurch prägten sie mehrere Studienaufenthalte in New York.

@ [www.schulte-hanhardt.de](http://www.schulte-hanhardt.de)

Abdruck mit Genehmigung der Rheinischen Post



Christel Schulte-Hanhardt, Hans Jürgen Herzog, Michaela Plattenteich

# Ursula Völkel, geb. Freytag †

Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande

16.12.1922 - 1.06.2011

Am 1. Juni 2011 ist Ursula Völkel im Alter von 88 Jahren verstorben. Wir haben sie am Freitag dem 10. Juni 2011 von der Kapelle des Hauptfriedhofs zu Grabe getragen. Die Verstorbene hat sich um Holterhöfe, um die Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Forstwald und um unsere Stadt große und bleibende Verdienste erworben. Sie wurde unmittelbar nach Gründung der Bezirksvertretungen am 4.05.1975 Mitglied der Bezirksvertretung West und war es bis 1984. Im Rat der Stadt war sie von 1979 bis 1989. Zudem war sie von 1984 bis 1989 die erste (noch ehrenamtliche) Gleichstellungsbeauftragte der Stadt. Für ihr kommunal- und sozialpolitisches Engagement erhielt sie die Ratsmünze in Silber sowie 1993 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Ursula Völkel hat sich in verschiedenen Ämtern und Funktionen in den Dienst unseres Gemeinwesens gestellt und einige zukunftsweisende Impulse für die Entwicklung unserer Stadt gegeben, dazu gehört auch die Entwicklung von Holterhöfe. Durch das „Gesetz zur Neuordnung des Kreises Kempen-Krefeld und der kreisfreien Stadt Viersen“ vom 18.12.1969 wurden der Siedlungsbereich Holterhöfe sowie Geländeteile südlich der Edelstahlwerke einschließlich Haus Fichtenhain zum 1.01.1970 in die Stadt Krefeld eingegliedert. Die „Interessengemeinschaft Holterhöfe“ unter Vorsitz von Herrn Bister hatte nach langen Querelen mit der Gemeinde Willich auf die Eingemeindung nach Krefeld gedrängt. Nach Vorgesprächen mit der Interessengemeinschaft beschloss die Stadt Krefeld unmittelbar nach der Eingemeindung (15.10.1970) die Aufstellung eines Bebauungsplanes (B-Plan Nr. 352). In dieser Situation engagierte sich Ursula Völkel. Nach dem Vorbild der Bürgervereine, wie man sie in Krefeld seit langem kannte, wurde aus der Interessengemeinschaft ein Bürgerverein. Vorsitzende wurde Ursula Völkel.

Der Entwurf des Bebauungsplans wurde vom Planungsausschuss am 30.06.1971 mit der Bitte um Überprüfung bzw. Überarbeitung an die Verwaltung zurückverwiesen. Im Bürgerforum der Rheinischen Post am 22. August 1973 nutzte der neue Bürgerverein die Möglichkeit, seine Vorstellungen öffentlich darzustellen. Die Auseinandersetzungen um den Bebauungsplan prägten die ersten Jahre der Arbeit des Bürgervereins. Die Einwohner hatten Verbesserungsvorschläge. Mit politischem Nachdruck - Ursula Völkel war inzwischen der CDU beigetreten - stellte der Ausschuss in der Sitzung am 19.09.1973 den neuen Entwurf wiederum zurück, weil aufgrund der vorgelegten Vorschläge erkennbar war, dass auch der neue Planentwurf auf massive Bedenken stoßen würde. Die Bedenken wurden am 25.09.1973 mit dem Bürgerverein diskutiert. Die Vorstellungen wurden mit der Planungsverwaltung abgestimmt. Zur Absicherung der Planungsfreiheit stellte der Rat am 12.11.1973 zunächst eine Veränderungssperre auf und beschloss folgende Ziele:

(1) Die Entwicklung des Gebietes Holterhöfe nördlich Anrather Straße bis Landwehr sollte auf der Grundlage eines Bebauungsplanes zur Bebauung mit Einfamilienhäusern

(freistehend und in Gruppen) entwickelt werde,

(2) Die Straßen- und Verkehrsverhältnisse sollten geordnet werden,

(3) Versorgung und Entsorgung des o.a. Bereichs (Wasser Abwasser) sollten geregelt werden und

(4) die Fläche südlich der Anrather Straße bis zur B 57 sollte als landwirtschaftliche Fläche ausgewiesen werden.

Die Umsetzung dieser in Zusammenarbeit mit Vertretern der Stadt entwickelten Ziele hat Ursula Völkel zu ihrer Aufgabe gemacht: Vorhanden waren seinerzeit nördlich der Anrather Straße insgesamt 81 Wohneinheiten. Geplant waren weitere 180 Wohneinheiten, davon ca. 55 in dem bereits bebauten Teil. Daraus folgte für sie als oberstes Ziel: die Entwicklung des Zusammenhalts von ca. 600 Menschen zu einer lebenswerten Gemeinschaft. Planerisch bedeutete das die Entwicklung eines waldnahen Wohngebietes zwischen der kulturhistorisch bedeutsamen Landwehr, dem Wall zum Schutz vor Verkehrsemissionen Gladbacher Str./Ecke Anrather Straße und den südlich gelegenen landwirtschaftlichen Flächen an der Anrather Straße. Als Mitglied der Bezirksvertretung Krefeld-West interpretierte sie den Zusammenhalt in einem größeren Raum. Die Nachbarbürgervereine, insbesondere auch die Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Forstwald gehörten dazu.

Sie schaffte fast alles: den Ausbau der Straßen Zu den Tannen und An der Pappel mit einem Mindestprofil, den Kanalanschluss nach Krefeld, die Trennung der Abrechnung der Erschließungskosten zwischen dem gewachsenen und dem neuen Wohngebiet, u.a.m. Doch in der Frage des Ausbaus der Anrather Straße und der Anbindung der Straßen „An der Pappel“ und „Zu den Tannen“ fand sie kein Einvernehmen mit dem heutigen Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen. Die Sicherheit der Straßenführung durch eine geringere Zahl unmittelbarer Ausfahrten hatte Vorrang. Die Planfeststellung für den nach Süden verschobenen Ausbau der Straße ist inzwischen bestandskräftig. Wenn die vorliegenden Informationen richtig sind, soll in diesem Jahr beginnend aus Richtung Anrath mit dem Bau eines Radweges begonnen werden. Und in 2013 soll die Straße fertiggestellt werden. Für Kraftwagen werden die Straßen Zu den Tannen und An der Pappel dann über den Josef-Schümmer-Weg erschlossen.

Ihr Engagement führte Ursula Völkel 1979 in den Rat der Stadt. Zeit ihres bürgerschaftlichen und politischen Lebens setzte sie sich über die Belange des Ortsteils auch im sozialen Bereich ein, besonders für Menschen mit Behinderungen. So sprach sie über acht Jahre Lokalnachrichten für Blinde und gründete 1977 den Förderverein Freizeit Behinderter.

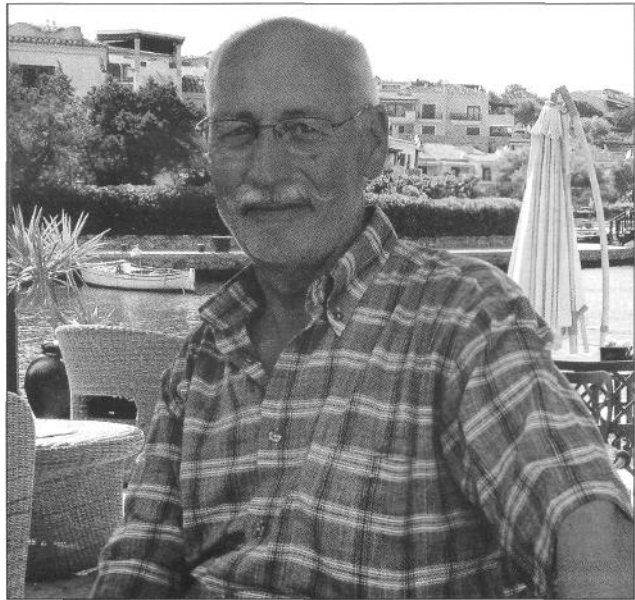
Mit Ursula Völkel ist eine profilierte Bürgerin und engagierte Politikerin von uns gegangen, die sich um Krefeld bleibende Verdienste erworben hat. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Hans-Josef Ruhland

## Johannes Linden †

Johannes Linden wird 1942 als einziger Sohn seiner Eltern in Krefeld geboren. Nach der Schule macht er eine Lehre bei der Bayer AG als Chemiewerker. Schon in diesen jungen Jahren zeigt sich seine Zielstrebigkeit als prägende Charaktereigenschaft. Zunächst im Beruflichen: Nach Abschluss der Lehre wechselt er zur Firma Stockhausen. Vorher hat er noch die Abendschule besucht, wo er sich zum Chemotechniker qualifiziert. Aber auch im Privaten. Dazu mag als Beispiel gelten, daß er als erster aus der jugendlichen Gemeinschaft einen Bausparvertrag abgeschlossen hat. 1953 kommt er mit der Familie nach Forstwald, wo er auf Viktor Kox trifft, der dort mit seinen Eltern schon seit einem Jahr wohnt. Beide elterlichen Familien sind viel zusammen, und so entsteht zwischen den beiden Knaben eine lebenslange Freundschaft, die sich auch Jahrzehnte später in beiden Ehrenämtern bewähren wird.

Lindens ehrenamtliche Aktivitäten galten der katholischen Kirche. Schon als Jugendlicher wird er Mitglied in der Katholischen jungen Gemeinde (KJG), schließt sich der Jugendgruppe Sankt Michael an und wird Messdiener. 1968 tritt er in den Kirchenchor in Maria-Waldrast ein und ist dort nicht nur Sänger bei den Bässen. Vielmehr gründet er mit Freunden den Förderkreis für Kirchenmusik an Sankt Josef und Maria-Waldrast, dessen Schatzmeister er 1995 wird. Im Jahre 2002 wird der Orgelbauverein gegründet, dem er auch angehörte.



Johannes Linden stirbt nach langer Krankheit. Viele Freunde und dankbare Musikfreunde begleiteten ihn zu seinem Grab.

H.J.Herzog

## Hermann Lunkebein †

Wä Hermann Lunkebein em Dezember 2011en Höls met begrave hat, spürde juot, dat ha wiet bekannt, ueverall aansiesehn on juot jeliie woer. Wiewahl „Lunkebeins-Kull“ ene Bejriif en Krieewel es, loeg dat net doedran, mär an da Pastuor Lunkebein selvs. Ene Mensch, wie man suo jau kinne twidde fengt.

Jeär hat ha sin Mottersproek krieewelsch Platt jesproeke. Selvs wenn Hermann deutsch kalld, woer noch ene jerejelde Schlag krieewelsch dren, weil ha nie verheert hat en Platt te denke, öm kört bee sin Lü te sieen.

Pastuor Lunkebein woer et jeweähnt, komplezierde theologische Sachverhalte uohne jruote Wöert uutedröcke, suo dat se jederman verstoehn koss. Dat mag männigieene al ens jett arg effe vuerjekoeme sieen, äver jeliiehrde Saa-kes och für kleen Lü verstängig te maake het doch nix andersch, als dat man se selvs duor on duor verstange hat. On wenn mer sech dat suo reit bedenkt, hat Hermann Lunkebein net bluoß de Bibel verstange, nä ha hat se och all Tiet jeleävt. On dat wosse se en Forstwald. Ha woer ueverall bekennt on ha kennde se all möt uehr Laas on Sorg, wie sech dat für ene Pastuor jehüert.

Jewiss hant noch vüel Forstwalder dat schowere leserbahnonjlock van 1969 en Erinnerung. Et woere damals vüel Kenger duotjeblieve. Tesaame met sin Evangelische Kollegin, Pfarrerin Christel Wenzlaff, hat ha sech jekömmert on jeholpe wo et nödig woer. Die Twiee hant och al, als die offizielle Kirke noch jar net suo wiet woere, sech öm Ökumene bemüht. Wenn op vandag noch jede Sonntag bedse Jemeinde für enanger beäne, kann mer sieehn, wie wiet die tesaamejewaaße send.



Ech kann net optälle, wat ha laater met Pastuor Michael Hack noch alles an Ökumene enjerecht on jeleävt hat.

„Opreje on ärjere lohnt sech net!“ also hat ha dat och suo juot wie nie jedoen. Van sech selvs koss Hermann Lunkebein met en finnig Lache sage: „Ech wiet och net, woeröm ech immer suo ene juoe Senn han.“ Mech dönk, dat hat all jett metenanger te duon wie och sin Meinung: „Alle Mensche send juot.“ Dat liet ha och de Lü spüre.

Lecker te koeke hat Hermann van sin Motter jeliert, ävesuo et Marmelad- on Appelskruut- maake. Männije Schiev  
Brut                    woerd                    suo                    tu                    Kock.

Sin Weihnachtsrüß op krieeuwelsch Platt on kalligraphisch jestaltet woere en Kleinod, wat sech te verwahre lohnde.

Wenn Pastuor Lunkebein met da Kreis 23 en heljige Mess en Platt fierde, woer sin Kirk voll wie en Pötsche met Biere. Onverjeäte blieve sin humorvolle Preädije.

Die Forstwalder Kirk drägt sin „Hankschrift“. Die Motive van die Wandbehäng, die ha met Hans Hirschler jestaltede zeije, dat doe ene Theologe met de moderne Tiet ueverhalde koss. Och miek Hermann Lunkebein sech doefür stärk, dat die Fenster van Gustav Fünders uut de „Schüre-kirk“ en die nöie Kirk koeme.

Net blauß bes Forstwald jing sin Fürsorg, nä wiet uever sinne Kirkturel eruut bes noe Brasilie on Simbabwe jing die.

Van 1967 bes 1997 kömmerde sech Pastur Lunkebein om de Fraues en de Region Krefeld-Meerbusch als Frauen-seelsorger, on dat hat an vüel Ecke jeholpe.

Bevüer Hermann Lunkebein en Rente jing on 1996 uut sin Jemeinde wegrock, hat ha die dree Johr opühr Selbstständigkeit enjestimmt. Nou, fieftehn Johr laater, wiest et sech, dat da Pastuor dat arg klock und wiet em vüruut jekieeke aanjepackt hat.

Hermann Lunkebein fühlde sech och van sin Forstwalder jehalde on jedrare. En Beispiel: Wie suo döx fuhr ha flott met sin Auto en Richtung Stadt. An et Forsthuus wöer ha beinah met ene angere tesaamejestuote. Doe woer wähl sinne Schutzengel met em Spiel on suo hat et juot jejange. Ha kaperde dat, wat da Engel om saare woll on seit sech: „Ech kann net miehr jau jenoch reajiere“ on joes sinne Führerschien av. An da Sonndag laater vertällden ha dat lachend en de Kirk on ganz wies hengerher: „Ech mot joe och al ens noe de Kirkhoef.“ Doe hant die jau ene Fahrdienst enjerecht on om für die körte Weäg en Rad jeschenkt.

Nou es ose Pastuor Hermann Lunkebein wähl boeve bee osere Herrjott anjekoeme on hat doe jewiss sin alde Fronde jetrofte. Wat salle die en Freud krieje, wenn die krieeuwelsch Platt am kalle send.

Theo Versteegen

## Übersetzung

Wer Hermann Lunkebein im Dezember 2011 in Hüls mit begraben hat, spürte gut, dass er weit bekannt, überall angesehen und gut gelitten war. Obwohl „Lunkebeins Kull“ ein Begriff in Krefeld war, lag es nicht daran, sondern an Pastor Lunkebein selbst. Ein Mensch, wie man so schnell keinen zweiten findet.

Gern hat er seine Muttersprache Krefelder Platt gesprochen. Selbst wenn Hermann deutsch sprach, war noch ein ganzer Schlag Krefelder Platt darin, weil er nie verlernt hat in Platt zu denken, um nahe bei seinen Leuten zu sein.

Pastor Lunkebein war es gewöhnt, komplizierte theologische Sachverhalte ohne große Worte auszudrücken, so dass sie jedermann verstehen konnte. Das mag so manchem arg einfach vorgekommen sein, aber gelehrte Sachen auch für einfache Leute verständlich zu machen heißt doch nichts anderes als dass man sie selbst durch und durch verstanden hat. Und wenn man sich das so recht bedenkt, hat Hermann Lunkebein nicht nur die Bibel verstanden, nein, er hat sie auch stets gelebt. Und das wussten sie in Forstwald. Er war überall bekannt und er kannte sie alle mit ihrer Last und ihren Sorgen, wie sich das

für einen Pastor gehört.

Sicherlich haben noch viele Forstwalder das schwere Eisenbahnunglück von 1969 in Erinnerung. Es starben damals viele Kinder. Zusammen mit seiner evangelischen Kollegin, Pfarrerin Christel Wenzlaff, hat er sich gekümmert und geholfen wo es nötig war. Die Zwei haben, auch als die offiziellen Kirchen noch gar nicht so weit waren, sich um Ökumene bemüht. Wenn auch heute noch jeden Sonntag beide Gemeinden füreinander beten, kann man daran sehen wie weit sie zusammen gewachsen sind.

Ich kann nicht aufzählen, was er später mit Pastor Michael Hack noch alles an Ökumene eingerichtet und gelebt hat. „Aufregen und ärgern lohnt sich nicht!“, also hat er das auch so gut wie nie getan. Von sich selbst konnte Hermann Lunkebein mit einem schelmischen Lachen sagen: „Ich weiß auch nicht, warum ich immer so gute Laune habe“. Ich glaube, dass hat alles etwas miteinander zu tun wie auch seine Meinung: „Alle Menschen sind gut“. Das ließ er auch die Leute spüren.

Lecker zu kochen hatte Hermann von seiner Mutter gelernt, ebenso das Marmeladen- und Apfelkrautmachen. Viele Scheiben Brot schmeckten dann wie Kuchen.

Seine Weihnachtsgrüße auf Krefelder Platt und kalligraphisch gestaltet waren ein Kleinod, was sich aufzubewahren lohnt.

Wenn Pastor Lunkebein mit dem Kreis 23 eine Heilige Messe auf Platt feierte, war seine Kirche voll wie ein Töpfchen mit Birnen. Unvergessen bleiben seine humorvollen Predigten.

Die Forstwalder Kirche trägt seine „Handschrift“. Die Motive von den Wandbehängen, die er mit Hans Hirschler gestaltete, zeigen, dass dort ein Theologe mit der modernen Zeit mithalten konnte. Auch machte sich Hermann Lunkebein dafür stark, dass die Fenster von Gustav Fünders aus der Behelfskirche in die neue Kirche kamen.

Nicht nur bis Forstwald ging seine Fürsorge, nein, weit über seinen Kirchturm hinaus bis nach Brasilien und Simbabwe.

Von 1967 bis 1997 kümmerte sich Pastor Lunkebein um die Frauen in der Region Krefeld-Meerbusch als Frauenseelsorger, und das hat an vielen Ecken geholfen.

Bevor Hermann Lunkebein in Rente ging und 1996 aus seiner Gemeinde wegzog, hatte er sie über drei Jahre auf ihre Selbstständigkeit eingestimmt. Nun 15 Jahre später zeigt es sich, dass der Pastor das sehr klug und weise im Voraus gesehen und angepackt hat.

Hermann Lunkebein fühlte sich auch von seinen Forstwaldern gehalten und getragen. Ein Beispiel: Einmal fuhr er schnell mit seinem Auto in Richtung Stadt. Am Forsthaus wäre er beinahe mit einem anderen zusammen gestoßen. Da war wohl sein Schutzengel mit im Spiel und so ist es gut gegangen. Er verstand, was sein Engel ihm sagen wollte und sagte sich: „Ich kann nicht mehr schnell genug reagieren“ und gab seinen Führerschein ab. Am Sonntag darauf erzählte er das lachend in der Kirche und ganz weise hinterher: „Ich muss ja auch mal auf den Friedhof.“ Da haben die ganz schnell einen Fahrdienst eingerichtet und ihm für die kurzen Wege ein Rad geschenkt.

Nun ist unser Pastor Lunkebein wohl oben bei unserem Herrgott angekommen und hat da bestimmt seine alten Freunde getroffen. Was sollen die eine Freude kriegen, wenn sie Krefelder Platt sprechen.

Übertragung Helga Wilhelm

## ULRICH KNORR VERSICHERUNGSMAKLER

Hochbendweg 133 · 47804 Krefeld

Tel.: (0 21 51) 39 51 43 · Fax: (0 21 51) 39 44 25 · Web: [www.ulrich-knorr.de](http://www.ulrich-knorr.de)

Als unabhängiger selbständiger Versicherungsmakler vertrete ich die Interessen meiner Kunden in Zusammenarbeit mit den führenden deutschen Versicherungsgesellschaften und biete unter Einsatz modernster Beratungstechnologie eine sowohl den privaten wie auch gewerblichen Anforderungen entsprechende Palette von Versicherungsprodukten an. Überzeugen Sie sich in einem persönlichen Gespräch von den Vorzügen einer unabhängigen, kundenorientierten Beratung. Für mich ist Service und Kundennähe kein leeres Versprechen.

### Das kann ich Ihnen „fair“-sichern!

Der Experte für Versicherungen, Finanzierungen, Altersversorgungen und Krankenversicherungen in Ihrer Nähe.



Inhaberin: Birgit Gerdes  
47804 Krefeld / Forstwald  
Plückertzstr. 208 / Ecke Stockweg  
Tel. / Fax (0 21 51) 370 900

#### Wir bieten Ihnen:

Mo.	8.00 bis 13.00 Uhr
Di.-Fr.	8.00 bis 13.00 Uhr 15.00 bis 18.00 Uhr
Sa.	8.00 bis 12.00 Uhr



Steh-Café, Brötchen, Süßwaren, Eis, Getränke, Pralinen, Plätzchen (wie hausgemacht), frische Eier (von glücklichen Hühnern), Zeitschriften, Schulbedarf, Schreibwaren, Tabakwaren, Annahme Mangelwäsche & Reinigung u.v.m. der Firma Vaiano

#### und außerdem:

Alle Leistungen der Deutschen Post:  
Postbank, Briefmarken, Frachtdienst e.t.c.



## EP:Brings & Weckauf

ElectronicPartner

TV, Video, Hifi, Telecom, SAT-Anlagen, Computer



47918 Tönisvorst, Krefelder Straße 17, Telefon 0 21 51 / 99 87 60  
Lassen Sie sich in Ruhe beraten. **Großer Parkplatz Einfahrt Bahnstr.**

# DKSB-Ehrenvorsitzender Olaf Heimendahl wurde 85 Jahre alt:

## Weichensteller für die Zukunft unserer Kinder

Man nannte ihn zu seinen aktiven Zeiten auch sehr respektvoll „den größten Bettler Krefelds“: Olaf Heimendahl, Ehrenvorsitzender des Deutschen Kinderschutzbund Krefeld e.V. (DKSB) ist 85 Jahre alt geworden. Der Bürgerverein Forstwald hat ihm zu diesem Ehrentag ganz herzlich gratuliert und die Gunst der Stunde genutzt, bei einer Tasse Kaffee Rückschau zu halten und mit ihm über seine Pionierarbeit beim Kinderschutzbund zu sprechen. Denn mit Hilfe seiner Weitsicht mauserte sich der Jugendhilfeträger von einem bis dato eher unscheinbaren Mauerblümchendasein zum mittlerweile zweitgrößten Ortsverband im gesamten Bundesgebiet.

In der Mitgliederversammlung vom 8. Januar 1986 wurde Olaf Heimendahl offiziell zum Vorsitzenden des DKSB gewählt. Erst kurze Zeit davor war er auf den Verein aufmerksam geworden - eher zufällig und auf Drängen seiner Frau Lindi, die damals ehrenamtlich in einem Kleiderladen des Kinderschutzbundes aushalf. Seine beeindruckende Präsenz, seine zapackende Art, seine Spontanität und seine guten Ideen hinterließen sofort einen nachhaltigen Eindruck bei den restlichen Mitgliedern des Vorstandes. Schnell war allen klar, dass die Begegnung mit Olaf Heimendahl eine Wende für den Verein bringen könnte.

In einem Alter, in dem viele mit dem ein oder anderen Auge bereits mit dem Ruhestand liebäugeln, bündelte er seine ganzen Kräfte und Energien zugunsten der Kinder unserer Stadt. Denn deren Wohlergehen lag und liegt ihm sehr am Herzen. Als Inhaber einer großen Versicherungsagentur in Krefeld sowie als angesehenes Mitglied des Rotary-Clubs Krefeld-Greiffenhorst brachte er gute Voraussetzungen mit, den Kinderschutzbund bekannt zu machen und immer wieder um Spenden zu bitten.

Er entwickelte ein unschätzbare Talent, ständig neue Geldquellen anzuzapfen, denn die ganzen Aktivitäten des Kinderschutzbundes zum Wohl der Kinder unserer Stadt mussten schließlich auch finanziert werden. „Ich bin vielen sprichwörtlich auf den Keks gegangen“, erzählt Olaf Heimendahl mit einem Augenzwinkern.

Ende der 80iger Jahre wurde das Thema sexueller Missbrauch von Kindern immer lauter und drängender. Olaf Heimendahl erkannte, dass damit die fachlichen Kapazitäten der bis dato reinweg ehrenamtlich Tätigen erschöpft waren und stellte mit Diplom-Sozialarbeiter Dietmar Siegert die erste hauptamtliche Kraft ein. Damit hatte der Motor Olaf Heimendahl endlich das richtige Benzin gefunden für eine rasante Fahrt in die Zukunft. Die kleine Geschäftsstelle in den Räumen eines ehemali-

gen Milchladens auf der Dionysiusstraße platzte bald aus allen Nähten. Mehr und mehr Fachkräfte bewältigten die stetig wachsenden Aufgaben: Neben der Beratungsstelle „Wendepunkt“ bei Misshandlung, sexuellem Missbrauch und Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen, kamen die sozialpädagogische Familienhilfe, zwei Kindertagesstätten und viele Bereiche mehr hinzu. Mittlerweile

sind 75 hauptamtliche Fachkräfte beim Deutschen Kinderschutzbund Krefeld fest angestellt.

Außerdem überzeugte Olaf Heimendahl eine bis heute für den Verein unschätzbar wichtige Person vom Kinderschutzbund - seinen Freund und Fast-Nachbar Hartmut von Essen. Auch mit 80 Jahren ordnet dieser noch heute akribisch und hoch professionell die Finanzen des DKSB.



Sein Ende als Vorsitzender läutete Olaf Heimendahl per Vorstandsbeschluss

selber ein. „Kein Vorsitzender und keine Vorsitzende beim Kinderschutzbund soll älter als 70 Jahre alt sein“ lautet die Selbstverpflichtung der Vorstandsmitglieder. Aber Olaf Heimendahl wäre nicht Olaf Heimendahl, wenn er nicht die große Ausnahme gewesen wäre: „Ich habe noch zwei Jahre drangehangen und mein Amt nach 13 Jahren dann zufrieden und in der Gewissheit, es wird auch weiterhin sehr gut ausgefüllt, an Ute Vogt übergeben.“

Olaf Heimendahl erhielt für seine großartigen Leistungen den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland und später das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Als Ute Vogt das Amt von Olaf Heimendahl 1999 übernahm, waren die Weichen für einen hauptamtlich geführten Verein gestellt.

Seit 2009 lenkt Birgit August die Geschicke des Vereins. Und der steht heute auf einer hoch professionellen Plattform. Denn die tägliche Arbeit führt den Mitarbeitern jeden Tag immer wieder deutlich vor Augen, dass das Leben für die meisten Kinder kein Traum ist. Viele Kinder in Krefeld leiden unter Gewalt, mangelnder Bildung, Armut und familiären Problemen. Diese Kinder träumen nicht von der Zukunft. Sie haben Angst davor.

Aber die große Mannschaft des Kinderschutzbundes kämpft für diesen Traum. 75 hauptamtliche Fachkräfte sowie 60 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich jeden Tag dafür ein, dass die Welt der Kinder in Krefeld ein wenig heller wird. Das ist in dieser wirtschaftlich angespannten Zeit schwieriger denn je und der Kinderschutzbund ist auf jede Spende angewiesen.

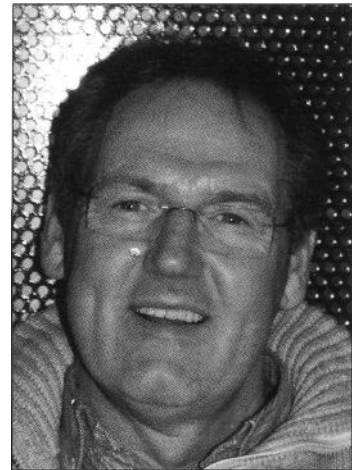
## Uwe Burbach

### Erfolgreicher Radsportler hilft Amateuren

Obwohl kein Forstwalder, ist er doch hier gut bekannt, jedenfalls bei Menschen, die sich gerne auf dem Fahrrad fortbewegen. Die Rede ist von Uwe Burbach, der sein Fahrradgeschäft und die Werkstatt mit zwei Mitarbeitern in Lindental betreibt, sich aber mindestens zweimal wöchentlich in Forstwald aufhält. Dabei geht es nicht nur um das Abholen und Wiederbringen gepflegter Zweiräder. Vielmehr nehmen einige Mitbewohner mittwochs und samstags an Gruppenfahrten teil, die er organisiert und führt; Stichwort: „Jekami“ (Jeder kann mitmachen). Und wer den eigenen sportlichen Ansprüchen und denen des Anführers und der Mitfahrer nicht genügt, kann an Trainingsrunden teilnehmen.

Uwe Burbach betreibt sein Geschäft seit 1993. Ein Jahr zuvor hat er seine aktive sportliche Laufbahn beendet. Und die war reich an Höhepunkten. Sie begann 1970 bei RSV Staubwolke Grefrath und schon 1974 wurde er Jugendmeister mit dem Bahnvierer. 1977 wurde Burbach in das

Nationalkader der Straßenradfahrer berufen. Weitere Erfolge gab es mit der Nationalmannschaft, bei der Militär-Weltmeisterschaft, beim Großen Westfalenpreis in Dortmund. 1978 fuhr er in der internationalen Sportgruppe Neuwied unter Hennes Junkermann. Die geplante Teilnahme an den olympischen Spielen in Moskau blieb ihm wegen des Boykotts der Bundesrepublik verwehrt.



hjh

## Leichtathletik-WM der Senioren in Sacramento

### Zwei Krefelderinnen gewannen vier Goldmedaillen



Rudolf Weißert mit Brita Kiesheyer (li) und Christa Winkelmann (re)

Während seiner Bundeswehrzeit war er in der Sportfördergruppe Köln-Porz, später wechselte er zu Bayer Leverkusen. Zweimal wurde er Deutscher Meister mit der 4x400 Meter Staffel. Mit 28 Jahren gab er den Hochleistungssport nach mehreren Verletzungen auf und wechselte als Mannschaftenverstärkung in die Mehrkampfgruppe des CSV Marathon. Schon damals gab es die Damenmannschaft, ehemalige Leichtathletinnen, zu der Zeit etwa Mitte 40, deren Training Rudolf Weißert übernahm, als der damalige Trainer aus beruflichen Gründen aufhörte. Dass er zwei der Damen zur Weltmeisterschaft führen würde, hatte Rudolf Weißert wahrscheinlich nicht erwartet. Als die beiden Goldmedaillengewinnerinnen in Düsseldorf gelandet waren, wurden sie von Trainer und Fans mit einem Transparent begrüßt. Außerdem wurde ihnen noch eine ganz besondere Ehre zuteil: Sie bekamen von ihrem stolzen Trainer den sogenannten Bürgermeisterkranz, auch Krefelder Lorbeer genannt, der sonst nur den Krefelder Bürgermeister nach ihrer Wahl überreicht wird.

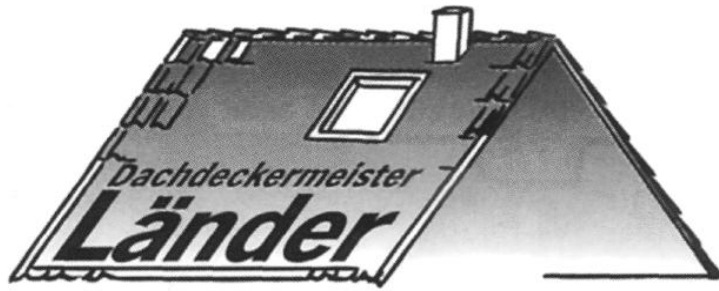
Sigrun Schulz

An der Senioren-WM 2012 in Sacramento (USA) nahmen Sportler aus 224 Ländern teil. Umso erstaunlicher ist es, dass es den Krefelder Leichtathletinnen Brita Kiesheyer (73) und Christa Winkelmann (77) gelang, jeweils zwei Goldmedaillen zu erringen. Brita Kiesheyer, die in sieben Disziplinen antrat, gewann Gold mit der Läuferstaffel über 400 Meter und über die 100-Meter-Sprintstrecke. Christa Winkelmann errang die Goldmedaillen im Speerwurf und im Fünfkampf der Werfer. Beide Damen gehören dem CSV Marathon an und waren schon in der Jugend als Leichtathletinnen aktiv. Trainiert wird die Seniorenmeisterschaft des CSV Marathon von Rudolf Weißert, dem Obermeister der Bäckerinnung. Rudolf Weißert war in seiner Jugend selbst erfolgreicher Leichtathlet und Mitglied der Juniorennationalmannschaft. Er war zweimal Deutscher Meister in der 4 x 400 Meter Staffel und Nordrheinmeister über 100, 200 und 400 Meter, der Kreisrekord, den er 1970 als 16-Jähriger über 200 Meter aufstellte, hatte 22 Jahre lang Bestand



Niederrheinmeisterschaft 1971, 200m in 22,2 Sekunden





- Bauklempnerei
- Schieferarbeiten
- Gründächer
- Flachdächer
- Kranvermietung
- Solartechnik

## Jürgen Länder

Hückelsmaystr. 271 · 47804 Krefeld  
Tel. (0 21 51) 31 14 87 · Fax (0 21 51) 74 30 36

[www.laender-bedachungen.de](http://www.laender-bedachungen.de)



Christoph  
**Scharnofske**  
Heizung + Sanitär-Meister

**Gas- u. Ölfeuerungen  
Wartungen u. Service**

Der Meisterbetrieb in Ihrer Nähe

Fichtenstraße 9

47804 Krefeld/Forstwald

Tel.: 0 21 51 / 39 08 15

Fax: 0 21 51 / 31 68 89



## Alte Ansichtskarten aus dem Forstwald

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen Postkarten aus der Zeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert vor. Sie stammen aus der Sammlung des Tönisvorster Heimatforschers Kunibert Schmitz, die von ihm in jahrelanger unermüdlicher Sammlerarbeit aufgebaut wurde. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, dass er uns die Karten für die diesjährige Ausgabe zur Verfügung gestellt hat!

Patrick Albrecht





Haus Rehorn, Forsthaus b Krefeld



Forstwald, Harren-Bade-Paris, Familien-Keller, Lohr



Forsthaus.  
 Gruss aus dem Forstwald bei Krefeld.  
 En attendant de pouvoir répondre bientôt avec cette carte de vœux, je vous prie d'accepter d'agréer mes plus affectueux saluts.  
 Cordialement  
 H. Schumacher



Waldrestaurant „Forsthaus“ b. Krefeld, Inh. Helm. Matkorn, Fernz. 25046



FORSTWALD bei Krefeld



Gruss aus dem H. Schumacherschen Forstwald.  
 Kinship: Schumacher, Berlin.



Gruss aus dem H. Schumacherschen Forstwald. Kinship: Schumacher, Berlin.

## Warum die Holterhöfer (vielleicht doch) einen eigenen Bürgerverein brauchen

### - zum 80. Geburtstag einer Siedlung

In diesem Jahr ist es 80 Jahre her, dass das erste Wohnhaus im Bereich der späteren Siedlung Holterhöfe bezogen wurde - ein Anlass, einen Blick zurück auf den Charakter und die historische Entwicklung dieses südlichen Teils von Forstwald zu werfen und dabei auch auf die Frage einzugehen, ob und warum die Holterhöfer einen eigenständigen Bürgervereins brauchen. Wie im Artikel über die Neubildung des Bürgervereins-Vorstandes geschildert, entschieden sich nämlich die Mitglieder bei der letztjährigen Hauptversammlung erst nach langer Diskussion für den Erhalt des Vereins. Zwischenzeitlich sah es durchaus so aus, als könnte ein Zusammenschluss mit dem direkt benachbarten Bürgerverein Forstwald beschlossen werden, dem bereits einige Holterhöfer angehören.

Diese Überlegung erschien manchem insofern gerechtfertigt, als es Holterhöfe in politisch-administrativer Hinsicht eigentlich gar nicht gibt. Das Krefelder Stadtgebiet ist in neun Stadtbezirke eingeteilt, die wiederum in 19 Stadtteile und 45 statistische Bezirke gegliedert sind. Holterhöfe ist - auch wenn das in Krefeld wohl einmalige Ortseingangsschild mit der dicken Aufschrift „Holterhöfe“ über dem kleiner gedruckten „Stadt Krefeld“ das Gegenteil suggeriert - nichts davon, sondern es bildet lediglich eine Siedlung im Bereich des statistischen Bezirks 071 „Forstwald“, der mit dem gleichnamigen Stadtteil 070 zusammenfällt.

Auch sonst verfügt das nur gut als 1 km<sup>2</sup> umfassende Gebiet über keinerlei eigene Institutionen - kirchlich sind die Holterhöfer der katholischen Pfarre Maria-Waldrast und der evangelischen Johanneskirche auf der nördlichen Seite des Forstwaldes zugeordnet, für die Holterhöfer Grundschüler ist die Forstwaldschule zuständig; es gibt kein eigenes Holterhöfer Geschäftsleben, keine gastronomischen Einrichtungen und abgesehen vom Bürgerverein auch keinerlei eigenständiges Vereinsleben.

Wenn sich die Mitglieder des Bürgervereins Holterhöfe im vergangenen Jahr dennoch entschieden haben, an der Existenz des eigenen Vereins festzuhalten, so ist dies wohl vor allem auf zwei Faktoren zurückzuführen: Der eine ist die Randlage innerhalb der Stadt Krefeld und des Stadtteils Forstwald, dessen Bevölkerung zum größten Teil verkehrstechnisch völlig anders angebunden ist als die gut 800 Bewohner von Holterhöfe, von denen viele Befürchtung hegen, dass ihre besonderen Interessen von der Mehrheit nicht hinreichend wahrgenommen werden und in einem gemeinsamen Bürgerverein in Vergessenheit geraten könnten.

Der zweite Faktor ist die besondere Geschichte: während das Gebiet nördlich und westlich des heutigen Forstwaldes bis weit ins 19. Jahrhundert unbewohnt war und später, obwohl auf Vorster Gebiet gelegen ein Sonntagsrefugium und eine Sommerfrische der Krefelder bildete, dann 1929 auch in die Seidenstadt eingemeindet wurde, gehörte das Gebiet Holterhöfe seit dem Mittelalter zum Einzugsbereich der Gemeinde Willich, schon im 13. Jahrhundert waren hier auf verschiedenen Höfen, von den denen einige ursprünglich einer Familie Holter gehörten, Bauern ansässig.<sup>1</sup>

Abseits der ursprünglichen Holterhöfer Besiedlung entstand im 20. Jahrhundert um die heutige Anrather Straße herum das moderne Wohngebiet Holterhöfe, dessen erste

ständige Bewohner im Jahre 1932, also vor genau 80 Jahren hier ihren Wohnsitz nahmen. Zwar hatte bereits in den zwanziger Jahren östlich der heutigen Straße „Am Rotdorn“ der Bauer Heinrich Schabrucker, dessen Hof an der Anrather Str. 610 von den belgischen Besatzungstruppen beschlagnahmt war, eine kleine provisorische Behausung gehabt, doch hatte er diese bald nach dem Abzug der Belgier wieder aufgegeben - auch deshalb, weil das karge mit Kiefern und Gestrüpp bewachsene Heideland landwirtschaftlichwenig ertragreich war.

Die ersten Siedler in Holterhöfe wurden dann Josef See, der an der heutigen Anrather Straße in der Nähe der Einmündung der Straße „An der Pappel“ in Eigenarbeit ein Haus baute, mit seiner Frau und seinen Kindern. Die Anfänge der Sees in Holterhöfe und den ersten Bau eines Wohnhauses schilderte die im vergangenen Jahr verstorbene langjährige Vorsitzende des Bürgervereins Holterhöfe Ursula Völkel in der fünften Ausgabe des „Forstwald“ aus dem Jahre 1976 folgendermaßen:

*„Möglichst weit weg von der Gladbacher Landstraße wollte Josef See im Frühjahr 1932 sein Häuschen bauen. [...] Mit dem Fahrrad kam er mit seinen Söhnen abends nach der Arbeit auf der kaum drei Meter breiten Schotterstraße von Linn aus gefahren, denn selbstverständlich wurde alles in Eigenarbeit hergestellt.*

*Dabei begegnete ihnen gelegentlich noch der Straßenwärter Nagel mit der Schubkarre, bemüht, die Schlaglöcher mit Sand, Kies oder 'Krüsch' (mit Erde und Stein vermischte Grasreste vom Straßenrand) auszubessern. Sein Arbeitstag war lang, denn er war der einzige Straßenarbeiter weit und breit.*

*Sobald es dämmerte, begann der Anflug der Fasanen in einen schmalen Streifen hoher Kiefern, der sich unweit vom Anrather Weg bis zur Landwehr hinzog. Zu Hunderten kamen sie aus allen Richtungen, um hier zu übernachten, und es dauerte jedesmal lange, bis jedes Tierchen seinen Ruheplatz erstritten hatte. Die See-Jungen versuchten oft, den damals mageren Fleischtopf der Familie mit einem Braten zu bereichern, doch das war nicht einfach. Die glatten Stämme zu erklettern gelang ebenso wenig wie das 'Herunterpicken' mit einer langen Stange. Höchstens, daß die Fasanen mit ohrenbetäubendem Getöse protestierend aufflogen und der Platzstreit von neuem begann.*

*Die Familie See, so fleißig sie auch war, kam nicht recht vorwärts. Als erste Ansiedler in diesem Stück Willicher Heide' wurden sie immer wieder von allem, was nicht niet- und nagelfest war, erleichtert. Im Herbst 32 zog man deshalb in den blanken Betonbau.“<sup>2</sup>*

Mit dem Einzug der Familie See, der bald weitere wie z.B. die Familien Roball, Boscher, Stubben, Schuchardt, Schüller, Paters und Hamm folgten, begann aus der bloßen Flurbezeichnung „Holterhöfe“ eine Siedlung zu werden.

Das Land, auf dem sie ihre Häuser bauten, ging größtenteils aus dem 21ha umfassenden Besitz von Dr. Josef Schummer hervor, der 1928 verstorben war. Schummers Schwiegersohn Friedrich Roball war es, der in schwierigen Verhandlungen mit den Behörden in Willich und der damaligen Kreisstadt Kempen die Genehmigung eines Siedlungsplanes erwirkte, den der Architekt Carl Hitschler entworfen hatte.

In den ersten Jahren entwickelte sich das neue Wohngebiet recht schnell, bis 1936 wurden die heutigen Straßen „Zu den Tannen“, „An der Pappel“, „Am Rotdorn“ und der Heckenrosenweg angelegt und ab 1933 war das erste Haus an das Stromnetz angeschlossen. 1936 verhängte die Gemeinde Willich einen Baustopp, der nach den Klagen von Holterhöfer Bürgern aber zwei Jahre später gerichtlich wieder aufgehoben wurde.

Das Gefühl, dass man seine Interessen am besten selber in die Hand nehmen, dass sich die Behörden für die weit draußen abseits aller Ortschaften gelegene Siedlung nicht interessierten, hat die Holterhöfer sehr geprägt. Seit den fünfziger Jahren gab es als Organisation der bürgerlichen Selbsthilfe die „Gesellschaft Holterhöfe“, die nach und nach die grundlegenden Elemente einer zeitgemäßen Infrastruktur erstritt (Regelung der Müllabfuhr, Straßennamen, Anlage von Feuerlöschbrunnen, Anbringung eines Briefkastens, Aufstellung von Ortsschildern, Straßenbeleuchtung, Verlegung einer Wasserleitung, die das Gebiet von Anrath aus versorgte).

Zum Bruch mit der Gemeinde Willich kam es dann Ende der sechziger Jahre wegen der Frage der Kanalisation, Holterhöfe war nicht an das Kanalnetz angeschlossen, ein Teil der Bewohner musste die Abwässer in regelmäßigen Abständen aus geschlossenen Gruben auspumpen und abfahren lassen, andere durften sie versickern lassen, was bei mehreren Hundert Einwohnern nicht ohne ein hygienisches Risiko bleiben konnte.

Nachdem in der Frage des Kanalanschlusses über Jahre hinweg alle Gespräche mit der Gemeinde Willich gescheitert waren und Gemeindedirektor Krewinkel als Verwaltungschef schließlich ausdrücklich erklärt hatte, dass an einen Kanalbau in Holterhöfe auch weiterhin nicht gedacht würde, entschlossen sich die Bewohner der Siedlung, die mittlerweile durch eine Interessengemeinschaft vertreten wurden, zum Handeln - und zum Antrag auf eine Umgemeindung nach Krefeld, der im Frühjahr/Sommer 1968 brieflich dem Krefelder Oberbürgermeister und der für Fragen der kommunalen Neugliederung zuständigen Kommission beim Düsseldorfer Regierungspräsidenten zugeleitet wurde.

Die Holterhöfer Interessengemeinschaft begründete den Wunsch nach einer Änderung der kommunalen Zugehörigkeit nicht nur mit der Kanalisation, sondern auch damit, dass die Anwohner in jeder Hinsicht nach Krefeld orientiert seien: dort befänden sich die Arbeitsplätze der Holterhöfer, die überwiegend beim Edelstahlwerk beschäftigt waren, dort gingen die 90 Holterhöfer Kinder zur Schule, dort würde eingekauft; sämtliche sportliche Aktivitäten seien ebenfalls nur auf Krefelder Boden möglich, zudem seien die ÖPNV-Verbindungen nach Krefeld wesentlich besser als diejenigen nach Willich oder in die Kreisstadt Kempen - beide Orte seien von Holterhöfe mit Bus und Bahn überhaupt nur von Krefeld aus erreichbar. All das lasse eine Angliederung an die große Nachbarschaft als wesentlich sinnvoller erscheinen als der Verbleib bei Willich.<sup>3</sup>

Krefeld hatte seinerseits ein lebhaftes Interesse an einem Gebietszuwachs im Südwesten, weil der größte Grundstücksbesitzer im Bereich Holterhöfe das Edelstahlwerk war, das hier Bauflächen für seine Mitarbeiter erschließen wollte und weiter östlich auf der Anrather Straße nach Erweiterungsmöglichkeiten für sein Betriebsgelände suchte.<sup>4</sup>

Die Gemeinde Willich, die vor dem Zusammenschluss mit Anrath, Neersen und Schiefbahn stand, nahm die Abspaltungswünsche aus Holterhöfe allerdings nicht widerstandslos hin und verwies darauf, dass ein Teil der Anwohner keineswegs einen Wechsel der kommunalen Zugehörigkeit wünsche. Es folgten mehrere Monate Verhandlungen zwischen der Interessengemeinschaft, der Gemeinde Willich, dem Kreis Kempen-Krefeld, der Stadt Krefeld und der Bezirksregierung und den politischen Gremien im Land, bis am 18.12.1969 der Landtag NRW das „Gesetz zur Neugliederung des Kreises Kempen-Krefeld und der Stadt Krefeld“ verabschiedet wurde, das am 01.10.1970 in Kraft trat und den Anschluss der Siedlung Holterhöfe an die Stadt Krefeld brachte. Oberbürgermeister Hauser begrüßte die Neu-Krefelder mit den Worten: „Diese sinnvolle Entscheidung hat in Krefeld allgemein Beifall gefunden, da die Holterhöfer de facto längst zu unserer städtischen Lebensgemeinschaft gehören.“<sup>5</sup>

Die Umgemeindung betraf übrigens nur die ab 1932 entstandene Siedlung, während die alten Bauernhöfe der Holterhöfer Flur, die sich von Krefeld aus gesehen jenseits des Heckenrosenweges zwischen Gladbacher bzw. Aachener und Anrather Straße erstrecken, bei Willich verblieben.

Der Anschluss an Krefeld bedeutete einen wichtigen Erfolg für die Bewohner der Siedlung, die sich damit einmal mehr die Durchsetzung ihrer Interessen selber erkämpft hatten.

Vielleicht ist es das aus dieser Geschichte in acht Jahrzehnten gewachsene Selbstbewusstsein, das den Wunsch vieler Holterhöfer nach einem eigenen Bürgerverein bis heute trägt - eines Bürgervereins übrigens, der mit rund 90 Mitgliedern in nur gut 350 Haushalten eine der größten Organisationsdichten von allen Krefelder Bürgervereinen aufweist.

Patrick Albrecht

<sup>1</sup> Näheres bei Zipp, Günter: Die alten Holterhöfe. In: Der Forstwald 21/1992, S. 14-22, S. 16f

<sup>2</sup> Völkel, Ursula: Als Holterhöfe noch „Willicher Heide“ war. In: Der Forstwald 5/1976 [ohne Seitenangabe]

<sup>3</sup> Dr. Steffens, Hermann: Bartsch, Walter: Geschichte der Holterhöfe. Die Eingemeindung des Ortsteils Holterhöfe nach Krefeld. In: Der Forstwald 18/1989, [ohne Seitenangabe]

<sup>4</sup> Dr. Vogt, Josef: Geschichte der Holterhöfe. Die Entwicklung der Krefelder Stadtgrenze im Süden. In: Der Forstwald 18/1989, [ohne Seitenangabe]

<sup>5</sup> Zitiert nach Steffens (wie Anm. 4)

# Poststellen im Forstwaldgebiet

mit einer zusätzlichen Vergütung durch die

Mit diesem Artikel darf ich daran erinnern, daß vor 80 Jahren von der Post für die Bewohner der Außenbezirke ein besonderer Kundendienst, die Landkraftpost, eingeführt wurde. In dieser Zeit war die Mobilität sehr gering, sodass die Reichspost nach neuen Wegen suchte, den Post- und Fahrdienst „auf dem platten Lande“, so hieß es seinerzeit, leistungsfähig und kostengünstig durchführen zu können. Hier sollten „Landkraftwagen“ auf festen Rundkursen nach Fahrplan die zahlreichen Außenbezirke anfahren, Post zu den Poststellen bringen und abholen sowie eine von Krefeld aus zum Forstwald ab 1953 (Abb. 1). Schon 1881 richtete die Postverwaltung als Stützpunkte für die Landzusteller Posthilfsstellen ein, um



Postbus vor dem Forsthaus

Verbesserungen in den Aussenbezirken zu erreichen. Diese Hilfsstellen besaßen keine festen Dienstzeiten und unterstanden einem benachbarten Postamt. Teilweise war der Landbriefträger auch mit einem Fuhrwerk, das er selbst mit einer zusätzlichen Vergütung durch die Post unterhalten mußte, ausgestattet, um auch Pakete usw. ausliefern oder abholen zu können. Diese Posthilfsstellen waren die Vorläufer der am 1. 12. 1930 eingerichteten Poststellen. Die Versorgung durch Landbriefträger und Fuhrwerke war sehr zeitaufwendig. Die Post strebte deshalb eine Verbesserung an. Nachdem „sicher

Leitpostamt N.Gladbach      GÜLTIG ab 1. Dezember 1930.

Fahrplan der Lkp III 2. Fahrt

Haltopunkt	Entfernung km	an	ab
N.Gladbach			15.15
Loekhötte	3,5	15.22	15.24
Noersbroich-Donk	3,3	15.31	15.33
Noersen	3,6	15.41	15.43
Kapelle	1,2	15.46	15.48
Vennhöide	4,0	15.56	15.58
Klörath	1,7	16.03	16.05
Berschel	3,0	16.11	16.13
Kohn	4,2	16.22	16.24
Laschenhütte	6,5	16.42	16.44
Halterhöfe	4,6	16.57	16.59
Beekershöfe	2,7	17.05	17.07
Mörschhöide	1,9	17.11	17.13
Waldteichhöide	4,5	17.23	17.25
Mooshöide	4,5	17.37	17.39
Unterbriech	6,2	17.53	17.55
Schiefbahn	1,6	17.59	18.04
Niederhöide	2,6	18.10	18.12
Noersen	2,5	18.17	18.22
Konwerk	3,6	18.30	18.35
N.Gladbach	3,2	18.43	
Gesamt		68,9	

Leitpostamt      X Postagentur  
 Postamt            Δ Poststelle

Postamt  
Postfachkonto: Effen Nr. 38  
Reichsbank-Girokonto

N.Gladbach, den 3. Oktober 1930  
Sindenburgstraße 138-140  
Vertrauenspost: 344

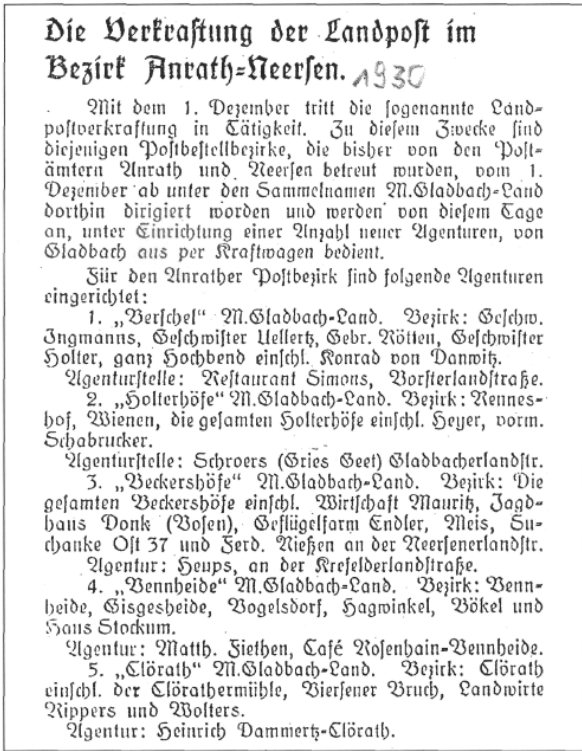
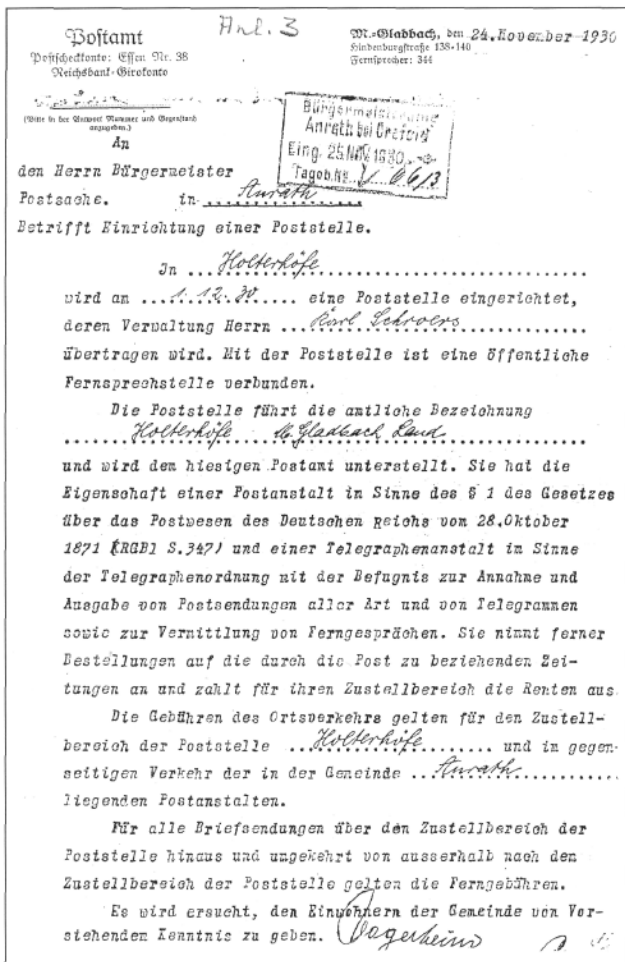
An  
den Bürgermeisteramt  
Postsache. V o r s t (Bz. Düsseldorf).

Die Oberpostdirektion Düsseldorf beabsichtigt demnächst in den Ortschaften  
Berschel,  
Kohn und  
Laschenhütte  
Poststellen einzurichten und diese folgenden Personen zu übertragen:  
Gastwirt Math. Mörschen, Berschel, Anratherstr. 228,  
Lohnschlichter Jos. Bange, Kohn 120,  
Landwirt Konrad Steckelbruch, Laschenhütte 38a.

Um baldgefl. Mitteilung wird gebeten, ob die Genannten das Vertrauen der Bevölkerung genießen oder ob sonst Bedenken gegen deren Annahme als Poststelleninhaber bestehen.

Bürgermeister. Berfl. am 7/10 30.

1. Auf dem Ppfr. nr. 2/10 30.  
Bedenken gegen die Annahme von Mörschen und Bange als Poststelleninhaber bestehen nicht. Steckelbruch wohnt im Gebiet des Königswaldes. H. Trüni.  
2. La



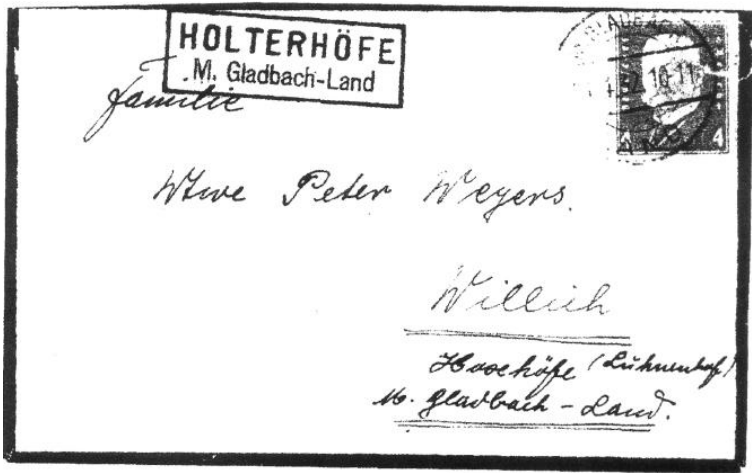
Transporte werfen konnte. Interessant ist, daß das Polizeipräsidium, Düsseldorf für die Beobachtung der Postkurse auch die Landjägermeister und Überlandjäger mit Polizeihund einsetzte. Das Alarmzeichen war 3x2 Schüsse (Abb. 3)! Der Fahrplan mit An- und Abfahrzeiten war auch notwendig, weil in dem Kraftwagen bis zu drei Personen befördert werden konnten.

funktionierende" Kraftfahrzeuge zur Verfügung standen, wurde 1929 auf das Landkraftwesen umgestellt und Postrundkurse mit Kraftfahrzeugen eingerichtet, die die Aussenbezirke befuhren.

Für das Forstwaldgebiet gab es einen Postrundkurs, der von M. Gladbach ausging und über Kehn bei Vorst nach Laschenhütte geführt wurde (Abb. 2). Von dort aus querte er den Forstwald, um nach Holterhöfe zu kommen. In Forstwald selbst war keine Poststelle (sie wurde erst nach dem Kriege auf dem Hochbendweg eingerichtet), weil seinerzeit wegen der geringen Einwohnerzahl keine Poststelle notwendig war. Laschenhütte war aber schon etwas stärker besiedelt, wenn wir nur an die vielbesuchten Kaffeehäuschen denken. Ähnlich verhielt es sich in Holterhöfe. Von hier aus führte der Postkurs über Willicherheide, Schiefbahn und Neersen nach M. Gladbach zurück.

Die Poststellen erhielten ein Postschild (gelbes Schild mit schwarzem Adler) und eine Telefonschild (Telefonhörer in der Hand). Das letztere wurde wegen der Möglichkeit zum Telefonieren angebracht. Meist war hier die einzige Möglichkeit im weiten Umkreis dazu. Für den Postkurs von Kempen aus liegt ein Fahrplan (Abb. 3) vor. Dieser Fahrplan wurde vertraulich der Polizei mitgeteilt, damit diese besonders bei wertvoller Fracht (z. B. größere Geldbeträge) ein „Auge“ auf diese

Am 21.11.1930 wurde dem Landrat und dem Bürgermeister von Vorst von der Oberpostdirektion mitgeteilt, dass Poststellen in Clörath, Berschel, Kehn (alle bei Vorst) und Laschenhütte eingerichtet werden sollen. Dazu mußten gut erreichbare und günstig gelegene Standorte sowie zuverlässige und für die Posttätigkeit geeignete Ortseinwohner gefunden werden, die das Vertrauen der Mitbürger genossen. Die Poststelleninhaber mußten „unbescholten und verfassungstreu“ sein. Personen, „die politisch stark hervortreten kommen hierfür nicht in Frage,“ war die Vorgabe der Post. Meist waren die Poststellen in Gastwirtschaften untergebracht. Am 3.10.1930 bittet das Postamt M. Gladbach





(Abb. 4) das Bürgermeistereiamt in Vorst um Stellungnahme, ob gegen den Landwirt Konrad Steckelbruck, Laschenhütte 30 (Feldburgweg Ecke Laschenhütte) Bedenken bestehen. Der Vorster Bürgermeister teilt mit, dass Steckelbruck im Gebiet des Bürgermeisterei-amtes St. Tönis wohnt.

Im Krieg wurde die Poststelle an Clara Peters, Feldburgweg vergeben. Sie erhielt für Ihre Tätigkeit, die bis Holterhöfe ausgeführt wurde, monatlich 36.- Reichsmark plus Zuschlag für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeit und des Mobiliars.

An den Bürgermeister von Anrath erging eine Mitteilung, dass in Holterhöfe die Poststelle an Karl Schroers (Gries Greet) (Abb. 5) vergeben wurde. Es wurde festgelegt, dass zu dem Poststellenbezirk neben den gesamten Holterhöfen der Renneshof, Wienen, Heyer vormalis Schabrucker gehören (Abb. 6).

*Freundliche Beratung Perfekter Kundendienst*

*Kabelausschluß Satellitenanlagen*

# Kleiner

HIFI · TV · VIDEO

*...Ihr Fachmann am Schürkeplatz*

Krefeld  
 Dreikönigenstraße 29  
 Telefon 0 21 51 / 2 31 63  
 Telefax 0 21 51 / 6 67 85

Die Poststellen erhielten den zweizeiligen Kastenstempel „Laschenhütte M. Gladbach - Land" (Abb. 7) bzw. Holterhöfe M Gladbach - Land (Abb. 8). Diese Stempel mußten links neben der Briefmarke angebracht werden. Im Leitpostamt M. Gladbach wurden die Briefmarken mit dem Rundstempel M. Gladbach - Land entwertet. Die Poststelleninhaber bekleideten ein unbesoldetes (Ehren-) Amt. Nur für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten mit Inneneinrichtung (einfaches Pult für Stempel und Unterbringung von Briefmarken etc.) zahlte die Post eine jährliche Vergütung von um die 500.- Reichsmark. Die hier gezeigten äußerst seltenen Belege tragen die Stempeldaten aus dem Jahre 1932. Die verwendeten Briefmarken sind aus der Reichspräsidentenserie, die 1923 bis 1932 verausgabt wurde. Das Porto für den Einschreibbrief betrug 42 bzw. für die Drucksache 4 Pfennig. 1940 wurden neue Fahrpläne erstellt, die im Laufe des Krieges immer mehr eingeschränkt wurden. Der Postgeschichte von Mönchengladbach ist zu entnehmen, dass die Bedienung durch Kraftfahrzeuge bis zum Einmarsch der Besatzung zweimal wöchentlich durchgeführt wurde. Ein Beleg, vom 24.2.1945 abgestempelt zeigt, dass die Postkurse bis kurz vor dem Einmarsch (2.-3.3.1945) funktioniert haben! Die Postunterlagen wie Formulare, Stempel, Briefmarken usw. wurden noch vor dem Einmarsch der Besatzungstruppen von den Poststellen nach M. Gladbach eingezogen und dort verbrannt. Aus diesem Grunde sind Unterlagen von Laschenhütte und Holterhöfe sehr selten.

Zur Vervollständigung der Unterlagen über diese Poststellen und deren Stempelabdrücke suche ich weitere Belege und wäre für die Bekanntgabe von Briefumschlägen, Karten usw. zum Kauf oder zur Erstellung von Kopien sehr dankbar.

Kunibert Schmitz.



# REWE RIPPERS

Randstraße 4 · 47804 Krefeld

Telefon (0 21 51) - 71 23 66

Der Supermarkt  
in Ihrer Nachbarschaft



„Frisches Brot aus dem Holzbackofen“

Bäckerei Konditorei

*Rudolf Weißert*

Hückelsmaystraße 342

47804 Krefeld-Forstwald

Tel.: 02151/312526 · Fax: 02151/391107

[www.baeckerei-weissert.de](http://www.baeckerei-weissert.de)

[info@baeckerei-weissert.de](mailto:info@baeckerei-weissert.de)



Druckhaus Stammes GmbH  
Maysweg 1a | Ecke Ostring  
47918 Tönisvorst  
Tel. (0 21 51) 79 04 08  
Fax (0 21 51) 70 08 24  
[info@druckhaus-stammes.de](mailto:info@druckhaus-stammes.de)



Mit geschärftem Blick für Kundenwunsch und Endergebnis

**Sehen Sie genau hin, erwarten Sie mehr.**

Persönliche Betreuung und gemeinsame Lösungsfindung, das ist für uns selbstverständlich.  
Wir überlegen und beraten und drücken nicht einfach nur Knöpfe, denn wir haben Ihr Ziel immer im Blick.

**Von der Idee bis zum Versand:**

Beratung und Konzeption • Gestaltung, Grafik, Reinzeichnung, Druckvorstufe • Illustration •  
Offsetdruck und Buchdruck • Digitaldruck • Buchbinderei • Lettershop und Logistik.

**Und was können wir für Sie tun?**

## FRÜHLING auf dem Hof



Wir verwöhnen unsere Gäste mit der neuen Frühjahrskarte: Frischer Spargel vom Niederrhein mit pfiffigen Ideen von unserem Küchenchef Markus Jung zubereitet.

Unser Kaffee verwöhnt Sie mit leckeren Kuchen und Torten, Eiskaffee und vielem MEHR.

Blumen und Ambiente im Frühling!!!!

Farbenfrohe Frühlingsblüher in groß und klein, ausgewählte Grünpflanzen und aktuelle Dekorationen in frischen Farben und Formen.

Auf geht's in den sonnigen Mai mit allem was das Leben schöner und bunter macht.

### IN VINO VERITAS

### Blumen & Ambiente

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 10 -19 Uhr  
 Di. bis So. 10-23 Uhr Sa. 10 -16 Uhr  
 Telefon 0 21 54 / 8 14 08 54 Telefon 0 21 54 / 88 64 20

Holterhöfe 15 • 47877 Willich  
[www.i-v-v-weinhandel.de](http://www.i-v-v-weinhandel.de)

## Unsere Erfahrung für Ihre Sicherheit!

SCHALT - ELEKTROANLAGEN



**Norbert Zillmer**  
 SCHLEHDORNWEG 17  
 47804 KREFELD



TELEFON **0 21 51-39 76 78**

## Der Forstwalder Geschichtsweg

### Eine Wanderung durch Natur und Geschichte

Der Forstwald ist ein Ort, in dem die historischen Entwicklungen noch transparent sind. Der Bereich Forstwald ist sowohl landschaftlich reizvoll als auch kulturgeschichtlich interessant. In diesem Beitrag werden die noch vorhandenen geschichtlichen Areale beschrieben und durch einen Rundgang verbunden. Die Entstehung und Entwicklungen dieser niederrheinischen Kulturlandschaft sind im Gegensatz zu anderen Bereichen auf dem relativ kleinen Areal von 2 km x 4 km deutlich sichtbar. Die im Laufe der Jahrhunderte eingetretenen Veränderungen sind hier in einer seltenen Dichte vorhanden und erlebbar. Dieser Rundgang ist in ca. zwei Stunden zu bewältigen.

Das Areal, der ländlich gelegene Forstwald, ist heute als ganzes ein Stadtteil von Krefeld, gehörte bis zur kommunalen Neugliederung 1929 zur Gemeinde Vorst. Der Name „Forstwald“ bezieht sich sowohl auf den Stadtteil als auch auf den ca. 100 ha großen Wald in diesem Areal. Dieser wurde um 1830 als privater Landschaftspark von einer Krefelder Kaufmannsfamilie angelegt, ist aber längst in städtischem Besitz. Der Stadtteil liegt südwestlich des Zentrums und ist über die A 44, Ausfahrt Krefeld-Forstwald, zu erreichen.

Die Stufen der Entwicklung des Stadtteils Forstwald haben sich in Form historischer Areale verfestigt. Diese sind durch einen Rundgang verbunden und Besucher können sich (auch durch Teilnahme an einer Führung) mit der geschichtlichen Entwicklung dieses Bereiches vertraut machen. ( Nächster Termin: 22. April 2012 - Anmeldung bei der VHS Krefeld)

### Start: 1. Der Rundgang beginnt am Tiergehege hinter dem Forsthaus

**Geschichte:** Das heutige Naherholungsgebiet Forstwald wurde 1830 von Gerhard Schumacher durch Anlegen eines Forstes begründet. Schon 1820 erfolgte der Kauf von Teilen des zu Vorst gehörenden Areals (heute Tönisvorst) durch die Krefelder Familie Schumacher. Durch die Aufforstung der einstigen St. Antonisheide schuf man einen privat genutzten Landschaftspark.

Die Region um den Forstwald war vorher schon Arbeits- und Aufenthaltsort der Familie Schumacher. Sie hatte durch Investitionen Anfang 1800 in den Anbau von Zuckerrüben und deren Vermarktung in dieser Region vom einstigen Schöffenhof Lynd aus (später umbenannt in Gut Groß-Lind) ein Vermögen erwirtschaftet. (Hintergrund war die von Napoleon verhängte Kontinentalsperre und der damit verbundene Mangel an Zucker.) Das verdiente Geld wurde in den Landkauf gesteckt. Die Familie Schumacher erwarb 1820 von der hoch verschuldeten Gemeinde Vorst deren Allmende und begann, diese aufzuforsten. Hieraus entstand später das heutige Naherholungs- und Wohngebiet Forstwald. Im Jahre 1838 wurde inmitten des neuen Waldes ein Jagdhaus gebaut, das Forsthaus (s. Abb.). Der Wald wurde durch zentral auf die Mitte zulaufende Wege

In dem ab 1830 angelegten Wald befinden sich heute noch:

> Das von Grenzswällen umgebene Waldareal. > Das von G. Schumacher erbaute Forsthaus. > Das von ihm angelegte Wegesystem mit den zentral auf das Forsthaus zulaufenden Alleen. > Der um 1850 gepflanzte Mammutbaum, Lehmgruben und parallel laufende Entwässerungsgräben.

erschlossen. Der im Garten des Forsthauses stehende Mammutbaum (ca. 170 Jahre) hat die Zeiten überdauert. 1909 starb der letzte Schumacher, die Erben verkauften den Besitz 1929 an die Stadt Krefeld.

**Der weitere Wegeverlauf:** Für den zweiten Abschnitt gehen wir um das Forsthaus herum und vom Tiergehege geht es nun den schurgeraden Wilhelm-Riemann-Weg bis zu den Wällen der Landwehr und dem Kreuz der Kölner Pilger. Hier an der Hückelsmay liegen die geschichtlichen Anfänge des Areals.

### 2. Das historische Areal Hückelsmay mit Pilgerkreuz und Landwehr

Hier liegen die geschichtlichen Anfänge des Forstwaldes. Die Kölner Kurfürsten haben die Stadt Kempen gegründet und dort ihre Burg gebaut. Um ihre Besitzansprüche für das gesamte umliegende Gebiet zu manifestieren, haben sie es mit zwei Landwehren umgeben. Wir sehen hier ein Teilstück der südlichen Landwehr, Haus und Grundstück der einstigen Schlagbaumschließer ab 1406, das Schlachtfeld von 1758 mit Denkmal und das Pilgerkreuz der Kölner Pilger von St. Kunibert.

**Geschichtliches:** Die Relikte im historischen Areal Hückelsmay. Wir treffen hier auf ein Areal, dessen Anfänge im Kölner Kurfürstentum liegen. Hauptelement des von den Spuren der Geschichte bedeckten Geländes ist ein von den Kölner Erzbischöfen um 1350 angelegter **Grenzwall** (Abbildung) gewaltigen - Ausmaßes. Die Durchgänge wurden



Die Landwehr im Forstwald



Das Kreuz der Kölner Kevelaer Pilger

von Baumschließern bewacht. So von Hen Huckels, ab 1405 nachweisbar am einstigen Landwehrdurchgang und Hofstelle Hückelsmey, (Hückelsmaystr.122). Die Baumschließertätigkeit wurde von diesem Hof aus bis ins 19. Jahrhundert ausgeführt.

Als Austragungsstätte zweier Schlachten - „Die Schlacht an der Hückelsmay“ 1642 und „Die Schlacht bei Krefeld“ 1758 - gewann dieser Bereich schon früh geschichtliche Bedeutung. Ein **Pilgerkreuz** (Abbildung) weist auf die Kölner Pilger von St. Kunibert hin, die seit 1672 auf dem Weg nach Kevelaer auch jetzt noch einmal jährlich hier ihre Rast machen. Das Kreuz ist neueren Datums und wurde 1964 unter Verwendung älterer Grabsteine des Kölner Melaten-Friedhofes errichtet.

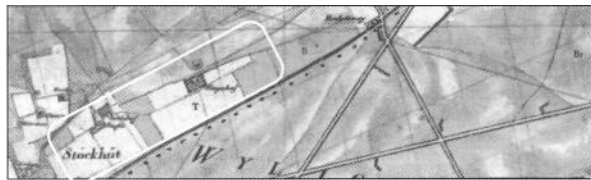
**Der weitere Wegeverlauf:** Für den dritten Abschnitt gehen wir immer der jetzt stabilisierten Landwehr entlang und biegen später am Haus An der Pappel Nr. 45 rechts in den Feldweg ein, der uns zur Forstwaldstraße führt.

### 3. Das landwirtschaftliche Areal - mit den Relikten der Bewirtschaftung

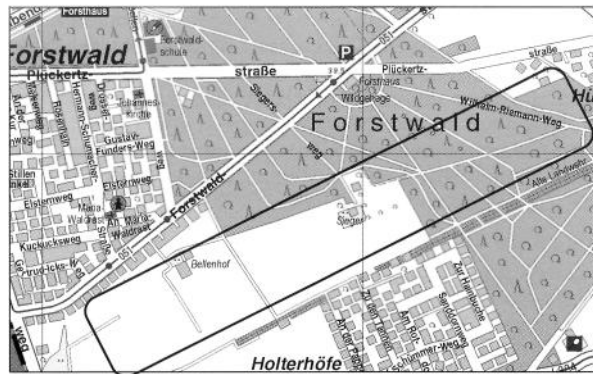
Die landwirtschaftliche Entwicklung lag in diesem Raum bis zum 19. Jahrhundert überwiegend in der Bewirtschaftung eines kargen Ödlandes, mit Heide durchsetzt. Danach fand der allmähliche Wandel von der Heide zum Ackerbau statt.

**Geschichte:** Die vorhandenen Höfe Stock, Bellen, Sieger und Bäskes (s.Abb.) Bodenveränderungen: Gräben, Wälle, die Allmende mit den Wölbackerstrukturen. Lehm- und Flachgruben, Entwässerungsareale, Felder und Wege in ihrer ursprünglichen Lage.

Die landwirtschaftlichen Flächen und die Lehmgruben sind Relikte aus dem 17. und 18. Jahrhundert (Tranchot-Karte).



Das landwirtschaftliche Areal in der Tranchot-Karte um 1800



Das landwirtschaftliche Areal in der Deutschen Landwehr (grünes Rechteck) ist identisch mit dem Areal in der Tranchot-Karte

Interessant ist hier, dass die heutigen Feldergrenzen und Wege in der aktuellen Karte Forstwald fast identisch sind mit den Strukturen und Relikten der bäuerlichen Besiedlung und der Nutzung im „landwirtschaftlichen Areal“ von vor 200 Jahren. Die Hofstellen mit ihren Äckern sind seit etwa 1500 nachweisbar. Diese haben sich seit der Zeit ihrer Eintragung in die Tranchotkarte Anfang 1800 kaum verändert und sind auch jetzt noch eindeutig in ihrer Struktur erkennbar.

Das landwirtschaftliche, parallel der Landwehr liegende Areal ist vermutlich eine Gemeinschaftsfläche der anliegenden Höfe, sie wurde um 1700 angelegt. Bei ihrem Bau etwa 700 m parallel der Landwehr wurde einer der Wälle der Landwehr als südliche Begrenzung genutzt. Das lang gestreckte Areal wird von 3 Wällen bzw. der Landwehr begrenzt und war oben und unten an die Höfe gebunden. Die Landwehr bedeutete Sicherheit.

**Der weitere Wegeverlauf:** Für den vierten Abschnitt gehen wir jetzt durch folgende Straßen und Wege zum Ende der Hermann-Schumacher-Straße bis zur Plückertzstraße:

### 4. Das von den Städtern ab 1900 besiedelte Areal Neu-Krefeld

Die Anfänge der Siedlungstätigkeit und der Bebauung des Areals durch Wochenend- und Sommerhäuser wurde stark beeinflusst von der Einrichtung eines Haltepunktes an der bestehenden Eisenbahnlinie Krefeld-Viersen, die seit 1854 den Forstwald tangierte. Die Städter besiedeln das Areal, nachdem ein Teil der Liegenschaften parzelliert war.

**Geschichtliches:** Die ersten Siedler im Forstwald bauten ihre Wochenendhäuser in der Nähe der Plückertzstraße, die im Laufe der Jahre in eine systematische Bebauung überging. Das damals an dieser Stelle gegründete Areal hat sich in mehr als einhundert Jahren vielfach gewandelt, insbesondere nach dem II. Weltkrieg. An den Alleen sehen wir schöne Bauten aus der Gründerzeit, aber auch moderne Gebäude. Der Wandel ist hier allgegenwärtig. Künstler aus Krefeld und dem Niederrhein haben hier in naturnaher Umgebung gearbeitet und tun es noch.

# HaarAtelier

# Himmelmänn

Inh. Tanja Himmelmänn  
Hückelsmaystraße 342  
47804 Krefeld-Forstwald

Tel.: 0 21 51 / 65 17 038

**Öffnungszeiten:**  
Montags Ruhetag  
Di. - Fr. 9:00 bis 18:00 Uhr  
Sa. 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Ihr Friseur in Forstwald



Teil der Historie des Stadtteils Forstwald: Ein Wohnhaus an der Hermann-Schumacher-Straße



**Gang durch das Wohnviertel:** Wir überqueren die Forstwaldstraße und gehen in den Wald zum Kinderspielplatz. Dieser wurde ursprünglich von den hier vorhandenen Höfen vor über 250 Jahren als Lehm- und Flachsgrube angelegt. Später gehen wir entlang des Bellenweges bis zur Einmündung des Gustav-Fünders-Weges und dann bis zur Hermann-Schumacher-Straße (benannt nach dem letzten Besitzer des Forstwaldes).

**Der weitere Wegeverlauf:** Nachdem wir die Hermann-Schumacher-Straße verlassen haben, gehen wir über einen Waldweg zum Haltepunkt „Forsthaus“ der Bahn. Der Bahnhof wurde schon vor 30 Jahren stillgelegt und die Bahn hat sich mit dem Umbau des Haltepunktes sehr viel Zeit gelassen. 2009 wurde er saniert und ist jetzt wie vor 120 Jahren die schnellste Verbindung zur Innenstadt.

##### 5. Der Haltepunkt „Forsthaus“ der Bundesbahn

**Der weitere Wegeverlauf:** Für den nächsten Abschnitt gehen wir über die sogenannte Eichenallee in Richtung Forsthaus. Diese beginnt am Parkplatz vor dem alten



Das alte Bahnhofsgebäude

Bahnhof. Dabei führt uns der Weg zum Forsthaus an der „Forstwaldschule“ vorbei, der Gemeinschafts-Grundschule im offenen Ganztags geführt. Die Forstwaldschule ist eine der wichtigsten öffentlichen Einrichtungen des Forstwaldes. Sie wurde nach dem II. Weltkrieg als Volksschule 65 eröffnet und später als zweizügige Grundschule weitergeführt.

Helmut Sallmann



Die Forstwald-Schule mitten im Wald

## Der gesunde Baum!?

SACHVERSTÄNDIGENBÜRO  
Dr. Jürgen Kutscheidt

Baumgutachten  
Standortuntersuchung  
Baumkataster  
Schadpilzbestimmung  
Mykorrhiza-Einsatz (Vitalpilze)  
Beratung  
Vermittlung von Großgehölzen

Hochbendweg 99  
47804 Krefeld

Tel. (0 21 51) 39 96 99  
Fax (0 21 51) 39 96 87



## Kath. Kirchengemeinde Maria-Waldrast

### Gottesdienstzeiten

Gottes-Feier  
Samstag  
10.30 Uhr

Sonntag  
10.30 Uhr

### Bitte vergleichen Sie den Anhang an der Kirche

18.00 Uhr Vorabendmesse oder Wort-

(i.d. Regel 2. + 4. Sa. i. Monat)

9.00 Uhr Hl. Messe  
Familienmesse

### FUSION - in aller Munde - nun auch bei uns.

Überall wird fusioniert: Banken, Kaufhausketten, Automarken, aber auch Vereine und Stiftungen tun es.

Seit 2010 tun es im Bistum Aachen auch katholische Kirchengemeinden - so hat es Bischof Mussinghoff vorgesehen. Er sieht die Fusion von Kirchengemeinden als eine Möglichkeit, mit dem wachsenden Priestermangel umzugehen, der einhergeht mit einem Mangel an Gläubigen und einem Mangel an Geld.

Darum hat er 2008 Vorschläge für Fusionen von Kirchengemeinden gemacht, die zum Jahr 2010 umgesetzt werden sollten. Davon waren auch einige Kirchengemeinden betroffen, die wie Maria-Waldrast zur Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Krefeld Süd gehören.

Daraufhin haben sich die verantwortlichen Ehren- und Hauptamtlichen der GdG Krefeld Süd zusammengesetzt und dem Bischof einen Gegenvorschlag für unseren Bereich gemacht, den wir pastoral für sinnvoller hielten und halten. Dieser Vorschlag beinhaltet, dass zum 1.1. 2010 die fünf Gemeinden St. Clemens, Herz Jesu, St. Bonifatius, St. Martin und St. Johann zur neuen Kirchengemeinde Maria Frieden fusionieren sollten - was mittlerweile erfolgreich geschehen ist. Zum 1.1. 2013 sollte dann in Oppum die Fusion der Gemeinden Zu den Hl. Schutzengeln mit Pax Christi und Karl Borromäus erfolgen und bei uns im Westen die Fusion von Maria-Waldrast und St. Michael in Lindental.

So wird die GdG Krefeld Süd in Zukunft aus drei fusionierten Kirchengemeinden bestehen.

Zur Zeit stecken wir in Forstwald und Lindental - genau wie die Oppumer - mitten in den Vorbereitungen unserer Fusion.

Was ist denn eigentlich Fusion?

Ich habe „gegoogelt“ und im Langenscheidt Fremdwörterbuch Online am 09.01.2012 folgende Definition gefunden:

„ ... 1. WIRTSCHAFT Zusammenlegung, Zusammenschluss, organisatorische und rechtliche Verschmelzung von Firmen 2. ... von Organisationen oder Parteien 3. PHYSIK Kernverschmelzung, thermonuklearer Prozess, bei dem aus leichteren Atomkernen schwerere Kerne unter Freisetzung von Energie aufgebaut werden, ... 4. MEDIZIN Verschmelzung der Bilder beider Augen zu einem Seheindruck.“

Einiges hiervon lässt sich gut übertragen, auf den Prozess, den Maria-Waldrast und St. Michael gerade durchlaufen.

Auch unsere Fusion ist in erster Linie wie in der WIRTSCHAFT „organisatorisch und rechtlich“. Es wird eine neue Kirchengemeinde entstehen, die die organisatorische und rechtliche Klammer bildet. D.h. es wird einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat und einen gemeinsamen Kirchenvorstand geben und auch ein gemeinsames Leitungsteam (wie bisher bei uns das Seelsorgeteam und in St. Michael das Pastoralteam). Alle Gremien werden natürlich, so ist die Absicht, paritätisch besetzt sein.

Der Name der neuen Kirchengemeinde - so haben die Gemeindemitglieder durch Wahl abgestimmt, soll „Maria-Waldrast und St. Michael“ lauten. Das zeigt, worauf es uns ankommt: Die Identität der beiden ursprünglichen Gemeinden soll spürbar bleiben

Jede Gemeinde wird weiter das ihr Eigene haben, solange es Menschen vor Ort gibt, die sich dafür einsetzen. In beiden Kirchen wird es weiterhin Gottesdienste geben. „Maria-Waldrast und St. Michael“ wird eine Kirchengemeinde mit zwei Kirchen und zwei Gemeinden sein.

Die Definition aus der MEDIZIN spricht eine Hoffnung aus unserem Glauben an, die wir mit diesem äußeren Prozess durchaus auch verbinden: die „Verschmelzung der Bilder beider Augen zu einem Seheindruck“. Schon lange wachsen wir mit St. Michael zusammen. Wir spüren, dass uns das gut tut und unseren Blick weitet. Es wäre doch schön, wenn wir bei aller Verschiedenheit des Blickwinkels immer mehr den gemeinsamen Blick als Christen auf diese Welt wahrnehmen. Ganz so schweigen von der PHYSIKALISCHEN Definition: wenn es gelingt, so aus „leichteren Atomkernen schwerere Kerne unter Freisetzung von Energie“ aufzubauen, kann uns das für die Zukunft mehr Gewicht geben und Energie freisetzen, die wir sinnvoll im Sinne Jesu Christi nutzen können. - Das ist die pastorale Hoffnung, die wir mit diesem Schritt verbinden.

Der Prozess der Fusion wird uns noch längere Zeit beschäftigen.

Interessierte können sich jederzeit informieren auf unserer homepage ([www.pfarre-maria-waldrast.de](http://www.pfarre-maria-waldrast.de)), im Pfarrbrief oder im Schaukasten an der Kirche. Oder sprechen Sie uns an. Für das Seelsorgeteam von Maria-Waldrast

Renate Heyman

**SCHLANG & TIEFES  
SCHORNSTEINBAU**

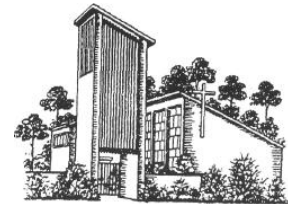
**Der richtige Schornstein  
für jede Feuerstätte**

- ▶ Neuerrichtung
- ▶ Reparatur
- ▶ Sanierung
- ▶ Verlängerung
- ▶ Abriss

von Hausschornsteinen

**Volker Schlang**  
Hochbendweg 78 · 47804 Krefeld  
Tel.: 0173.704 00 20 · [volker.schlang@web.de](mailto:volker.schlang@web.de)  
[www.st-schornsteinbau.de](http://www.st-schornsteinbau.de)

## Was gibt es Neues aus der ev. Johanneskirchengemeinde?



Ab 1.1.2012 finden wieder wie gewohnt an jedem Sonntag um 10:00 Uhr in der Johanneskirche Gottesdienste statt. Versuchsweise war zuvor eine Verringerung der Anzahl der Gottesdienste und eine Zeitverschiebung auf 11:15 Uhr versucht worden, um Kräfte und Kosten einzusparen. Die Kirchenbesucher wollten sich mehrheitlich mit dieser Regelung nicht abfinden, so dass jetzt mit Hilfe der amtierenden Pfarrer und der Pensionäre - Pfr. Bautz, Hack und Niewerth - die alte Regelung erneuert wurde.



Höhepunkt des Gemeindelebens 2011 war das Gemeindefest anlässlich des 50. Gemeindejubiläums am 3. Juli. In einem feierlichen, musikalisch untermalten und sehr gut besuchten Gottesdienst, gehalten von Pfarrerin Sylvia Pleger und vom langjährigen Gemeindepfarrer i.R. Michael Hack, wurden in Anwesenheit vieler ehemaliger Mitarbeiter der Gemeinde Erinnerungen wachgerufen und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten angesprochen.

Unter redaktioneller Leitung des früheren Presbyters Dr. Seidel wurde eine reich bebilderte Festschrift zusammengestellt, in der die Vergangenheit der Gemeinde, ihrer Aktivitäten und der tätigen Personen lebendig wird. Höhen und Tiefen im Gemeindeleben in der abgelaufenen Zeit treten klar zutage. Es sind noch einige Restexemplare vorhanden, die im Vorraum der Johanneskirche ausliegen!



Im Anschluss an den Festgottesdienst feierten wir bei herrlichem Wetter das Gemeindefest bis zum späten Nachmittag. Gelegenheit zu ausführlichen Gesprächen bei gutem und reichlichem Essen und Getränken war gegeben und wurde ausgiebig genutzt.

Die Konfirmanden unserer Gemeinde und aus Lindental, insgesamt 33 Mädchen und Jungen, fuhren mit Pfarrern und mehreren Begleitern aus der Gemeinde mit dem Autobus (Pfr. Geyer kann und darf auch Bus fahren!) in die Lutherstadt Wittenberg. Dort lernten sie als Ergänzung des Konfirmandenunterrichts in praktischer Anschauung das Leben und Werk Martin Luthers, seiner Familie und seiner Mitstreiter kennen.

Im Juni wurde nach langjähriger Tätigkeit als Presbyter Herr Albert Raff wegen Erreichens der Altersgrenze verabschiedet. Er hat während seiner langjährigen Tätigkeit mit großem Einsatz die Ziele der Gemeinde beharrlich, kompetent und mit Humor verfolgt. Ihm gebührt großer Dank!

An seine Stelle gerückt ist Frau Renate Marchand, die der Gemeinde seit Jahren verbunden ist.

Wegen Erreichens der Altersgrenze (75 Jahre) wird in den kommenden Monaten auch Frau Barbara Ewert-Nerreter als Presbyterin ausscheiden. Die beiden freiwerdenden Prebyterstellen werden von Frau Ute Kutschmann und Prof. Ulrich Schulz nachbesetzt. Die Verabschiedung der scheidenden und Begrüßung der neuen Presbyter findet in einem Zentralgottesdienst in der Alten Kirche am 11. März um 11.15 Uhr statt.



## Der Kindergarten Maria-Waldrast

### Die Kinder freuen sich über den Neubau

Der Forstwald als kleinster Krefelder Stadtteil mit derzeit ca. 3700 Einwohnern hat schon früh Familien besonders mit jungen Kindern angezogen hier leben zu wollen.

Als besondere Attraktivität wurde die Naturnähe mit dem Wald empfunden, gerade auch mit den Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für die Kinder.

Ein Kindergarten wurde unbedingt benötigt. Dem damaligen Pfarrer der Kath. Pfarrgemeinde Maria-Waldrast, Herrn Lunkebein, war es eine Herzensangelegenheit den Neubau des Kindergartens zu unterstützen.

Im Jahre 1972 konnte mit dem Bau auf dem Gelände der Pfarre begonnen werden, die auch die Trägerschaft übernommen hatte. Nach der Fertigstellung im Jahr 1973 bevölkerten sechzig Kinder in zwei Gruppen den neuen Kindergarten.

Im Forstwald gab es immer mehr Kinder, eine Vergrößerung wurde erforderlich.

1990 konnte durch einen ebenerdigen Anbau eine dritte Gruppe eingerichtet werden. Trotzdem wurden die Wartelisten im Laufe der Zeit immer länger. Finanzielle Mittel für eine nochmalige Erweiterung waren seinerzeit nicht vorhanden. Hier zeigten sich dann der Ideenreichtum und das Improvisationstalent der Forstwalder. Anstelle einer teureren Erweiterung wurde auf dem Außengelände eine relativ kostengünstige Waldhütte errichtet. Hierdurch konnte das Angebot für die Kinder um die Waldpädagogik erweitert werden. Im Jahre 2004 wurde eine Waldgruppe zusätzlich eröffnet.

Auch im Forstwald wurde der Bedarf an Betreuung von Kindern unter drei Jahren immer größer. Hierfür hatte der Gesetzgeber besondere Anforderungen, sowohl an das Personal, als auch an die Räumlichkeiten, gestellt. Hier sind z.B. Ruhe- und Schlafräume erforderlich. Durch die notwendige Baumaßnahme sollte das großzügige und naturnahe Außengelände möglichst wenig beeinträchtigt werden.

Die Vergrößerung der Fläche von über 120 m<sup>2</sup> mit weiteren vier Räumen wurde durch den Aufsatz im Obergeschoss auf das vorhandene Gebäude erreicht.

Die Finanzierung erfolgte durch einen stattlichen Eigenanteil der Kath. Kirche sowie einen Zuschuss des Landes NRW.

Durch den markanten Baukörper hat sich die Wirkung komplett verändert. Eine Vorderansicht sehen Sie auf der Titelseite dieser Ausgabe.

Die neuen Räume sind von den Kindern und dem Personal bereits bezogen worden. **Die offizielle Einweihung erfolgt am 6. Mai 2012 um 10.30 Uhr nach der Hl. Messe im Rahmen des Sommerfestes der Pfarre Maria-Waldrast.** Alle Forstwalder, natürlich auch Nichtforstwalder, sind hierzu ganz herzlich eingeladen.

Michael Gobbers



## Grundschule (Offener Ganztag)

Im „Der Forstwald 2011“ haben wir über die offene Ganztagschule als Entwicklungsfeld informiert. Der Bericht dieses Jahres lehnt sich an die heute gern verwendete indikatorengestützte Berichterstattung an und konzentriert sich auf die Rahmenbedingungen, die Ziele und die Funktionen der offenen Ganztagschule. Neuere Entwicklungen können betrachtet und aufgezeigt werden. Ein konzeptioneller Rahmen erlaubt insbesondere eine Beurteilung des Erreichten.

Das institutionelle Bildungsarrangement und die konzeptionelle Akzentuierung einer offenen Ganztagschule be-

ziehen sich nicht nur auf die kognitive Vermittlung, sondern immer auch auf die Gesamtleistung der Schule, ihre Einbindung in die Krefelder Bildungslandschaft sowie die äußeren Bedingungen und den wirtschaftlichen Kontext. Die zunehmende Integration von Müttern ins Erwerbssystem, aber auch die Zunahme Alleinerziehender und das Sinken der durchschnittlichen Geschwisterzahl verändern die



Situation und damit die Nachfrage: Die Schülerzahl ist durch 30 Neuanmeldungen auf 146 gestiegen. Die Betreuungsquote ist auf insgesamt 110 Schülerinnen und Schüler gestiegen; davon 42 im verlässlichen Ganztags bis 13.30 Uhr (= 41,5%). Von der Betreuung bis 16.00 Uhr machen derzeit 60 Schülerinnen und Schüler Gebrauch (= 58,4 %). Insgesamt nutzen also knapp 70% der Kinder eine der beiden Betreuungsformen. Für den Unterricht sind es 8 Lehrer, zur Betreuung stehen 10 Fachkräfte und eine Küchenkraft zur Verfügung. Der wachsende Bedarf hat sich zu orientieren an einer vollständig ausgebauten Ganztagschule. Als Perspektive prüft die Schulverwaltung den dazu notwendigen Bedarf an Räumen und Nebenräumen. Dazu liegen noch keine neuen Daten vor.

Unter dem Anspruch zunehmender Autonomie wird die moderne Schule zu einem pädagogischen Dienstleister. Die zu gewinnenden Freiheitsspielräume, die Profilierung der Schule, die Aufgabenteilung im Kollegium, die organisatorische Entwicklung der Schule und die personellen Konsequenzen sind Aspekte der Qualitätsentwicklung einer Schule. Die logische Konsequenz: für eine offene Ganztagsgrundschule sind neue Formen der Kommunikation und Kooperation zu finden, wenn die Schule - nach innen wie nach außen - adäquat auf die neue Situation reagieren will.

Bei der Beurteilung der Qualität einer Schule hat die Verlässlichkeit zunächst Priorität. Denn für berufstätige Eltern, die ihre Zeit koordinieren müssen, ist ein verlässlicher Zeitrahmen wichtig. In der Zeit von 8.00 bis 14.00 Uhr stellt die Schule sicher - ggfls. auch durch geeignete Vertretung -, dass kein Unterricht ausfällt. (BASS 12-63 Nr. 4 vom 26.01.2006). Um 12 Uhr beginnt das Mittagessen für die ersten Klassen; danach folgt das Essen für die Älteren. Von den 146 Schülerinnen und Schülern nehmen derzeit 42 am "verlässlichen Ganztags" teil und 60 an dem Betreuungsangebot bis 16.00 Uhr. Das sind etwas mehr als 70 % der Schüler der Schule, wenn nicht alles täuscht mit steigender Tendenz.

Ein Bericht über den konzeptionellen Rahmen einer Schule soll nicht nur informieren, ob es der Schule gelungen ist, die gesetzten Ziele zu erreichen; zu informieren ist auch über beabsichtigte Schritte und Wünsche zur weiteren Verbesserung. Die für das letzte Jahr gesetzten Ziele hat die Schule erreicht: (1) Die Weiterentwicklung des Schulprogramms, das Fundament der Arbeit der Schule, ist überarbeitet und (2) die „homepage“ *forstwaldschule.de* ist darauf abgestimmt. Die Schule gibt Auskunft und schafft Transparenz. Auch das (3.) Ziel ist umgesetzt: der Elternsprecheraum ist eingerichtet. Frau Dr. Brune-Baensch strukturiert die Qualitätsverbesserung der Forstwaldschule nach wie vor durch den vom Institut für soziale Arbeit e. V. Münster entwickelten Ansatz „Der Ganztags in NRW - Beiträge zur Qualitätsentwicklung“, Grundlagen, praktische Tipps und Instrumente.

Zwei Herausforderungen bestimmen die Richtung der Qualitätsentwicklung: die Demografie und der Umbruch zur Wissensgesellschaft. Mängel in der Qualität deutscher Schulen wurden durch die PISA-Studien aufgedeckt. Die Studien erfassen grundlegende Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in den Bereichen Lesekompetenz, mathematische und naturwissenschaftliche Grundbildung und (eingeschränkt) fächerübergreifende Kompetenzen wie Lernstrategien, Kommunikation, Kooperation und Problemlösen. PISA entwickelt und erprobt eine neue

elementare Grundbildung („literacy“).

Bei der Lesekompetenz geht es um die Fähigkeit, schriftliche Informationen in Situationen zu nutzen, denen die Schülerinnen und Schüler im Alltag begegnen. Im Rahmen von PISA wird Lesekompetenz definiert als die Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiter zu entwickeln und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Diese Definition geht über das traditionelle Konzept des Dekodierens von Information und des wörtlichen Verständnisses von Texten hinaus und bezieht sich auf die praktische Anwendung von Lesekompetenz.

Das Konzept der Lesekompetenz wird in PISA unter Bezugnahme auf die gesellschaftlichen Erfordernisse definiert. Als Erfolgsmuster gilt die MINT-Orientierung: die Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen von Mathematik, Informationstechnik, Natur- und Technikwissenschaften. Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Bedienung von Rechnern gehören dazu. Deshalb legt die Schule einen Schwerpunkt auf die Entwicklung einer lernförderlichen IT-Infrastruktur. Die Schule hat sich für den Einsatz von „eTwinning“ entschieden. Das EU-Programm eTwinning hat sich zum Ziel gesetzt, Schulen über Internet zu vernetzen. Das „e“ in eTwinning steht für elektronisch und „Twinning“ beschreibt den Begriff Partnerschaft. eTwinning steht somit für elektronische Partnerschaft. Mit eTwinning kann man Partnerschulen finden, um mit ihnen ein gemeinsames Unterrichtsprojekt zu starten.

Es ist der mit der Umsetzung der Projekte notwendige Dialog, der dazu nötig ist, die Qualitätsentwicklung ernst zu nehmen. Denn die Systemsteuerung mit pädagogischen Funktionen, die Softwareorganisation und die Druckvorgänge und deren Organisation bedürfen eines Kommunikationssystems als innerer Ordnung. Dem steht immer die Frage gegenüber, welche Daten für die Umsetzung der gesetzten Ziele notwendig sind. Nur eine Schule, die über ein wirksames Kommunikationssystem verfügt, kann im Dialog über Ziele und Resultate, über Ausgangspunkte und Auswirkungen, ein glaubwürdiger Partner sein. Relevante Daten sind auch das Fundament für die Motivation der Mitarbeiter und für die Zusammenarbeit mit den Eltern. Der erweiterte Handlungsrahmen hat zur Folge, dass alle Beteiligten, auch im eigenen Interesse, sich mehr als bisher mit den fächerübergreifenden Aspekten von Schule befassen.

Der Dialog mit Partnern konzentriert sich auf fächerübergreifende Kompetenzen der Kommunikation und Kooperation und wird im Wesentlichen von Steuerungsfragen bestimmt: auf welche Weise können die im Schulprogramm formulierten Ziele mit dem gegebenen Personal umgesetzt werden? Die Kooperation stärkte die Professionalität der Beteiligten: ihre Eigenverantwortung und ihre Selbstständigkeit. Unterschiedliche Professionen bringen ihre Erfahrungen, Kompetenzen und Methoden ein. Mit der Anerkennung des Vereins zur Förderung der Schule als freier Träger der Jugendarbeit ist dazu ein wesentlicher Schritt getan.

Dr. Hans-Josef Ruhland

# Männergesangverein Forstwald 1936

## Ein Jubiläumsjahr ging erfolgreich zu Ende

1936 - 2011

Im Jahre 2011 feierte der MGV Forstwald 1936 sein 75-jähriges Bestehen. Wir begannen unsere Feierlichkeiten mit dem traditionellen Neujahrsempfang für alle Freunde und Gönner im Vereinslokal „Waldhof-Orchidee“. Es war die letzte offizielle Veranstaltung in unserem Vereinslokal. Auf der Jahreshauptversammlung, am 27. Januar, teilte uns die Wirtin mit, dass die Gaststätte Anfang März geschlossen wird. Da wir in Forstwald leider keine entsprechende Räumlichkeiten für unsere Chorproben fanden, zogen wir am 26. Februar nach St. Tönis, in die Gaststätte „Haus Wirichs“, Hochstraße 21, und wurden herzlich empfangen. Im April bekam unser Chor Unterstützung von mehreren Sängern der Männer-Chor-Gemeinschaft Krefeld. Dieser befreundete Chor wurde wegen Sängermangel aufgelöst und schloss sich zu unserer Freude uns an. Für den MGV also eine Bereicherung, die wir gut gebrauchen konnten. Unsere große Jubilarfeier veranstalteten wir am 22. Mai im „Mertenshof“. Zusammen mit unserem Schwesterchor die Forstwald Music Sisters 1995 und dem Mandolinen-Orchester-Oppum 1951 gestalteten wir das Festprogramm. Viele befreundete Chöre und Vereine gratulierten uns zum Jubiläum. Aus Forstwald war außer den Gratulanten der Kath. Pfarrgemeinde „Maria-Waldrast“ und der Evangel. Pfarrgemeinde „Johanneskirche“ niemand erschienen. Das stimmte uns Sängern aus Forstwald sehr traurig. Wie heißt es so schön „ Aus den Augen, aus den Sinn“.

Unsere alljährliche Konzertreise fand vom 01. - 03. Juli statt. Wir fuhren mit dem Bus nach Oberhundem / Sauerland und verbrachten dort viele schöne Stunden bei Feierlichkeiten mit Gesang.

Unser schon traditionelles Wandelkonzert vor der „ Johanneskirche“, Bellenweg, fand am 18. September statt.

Außer einigen Gottesdienst-Besuchern und Sängerfrauen, war aus Forstwald niemand erschienen. Die Enttäuschung der Sänger war groß. So beschlossen die Sänger, das nächste Wandelkonzert 2012, an einer anderen Stelle aufzuführen. Die Tagestour für unsere Freunde und Gönner, führte am 10. September ( 70 Personen) mit dem Bus nach Bonn. Von dort aus ging, beim schönsten Sonnenschein, mit dem Schiff nach Linz / Rhein. Dort fand ein großes Wein- und Winzerfest statt. Petrus hielt schützend seine Hand über die lustige Gesellschaft.

Unser Sommerfest fand, ebenfalls bei schönem Wetter, am 21. Sept., auf dem Gelände der „Johanneskirche“ statt. Mit vielen netten Gästen (auch aus Forstwald) wurde bis zum Einbruch der Dunkelheit gefeiert.

Mehrere Konzerte und Auftritte des Chores fanden in Krefeld statt (Sommerkonzert im Tersteegen-Haus, Adventsingen im „Hanseaneum“ und „Antoniuszentrum St.Tönis“) statt. Zum Abschluß unseres Jubiläumsjahres gestalteten wir das „Vorweihnachtliche Konzert“ am 3. Adventsonntag in der Kirche „Maria-Waldrast“. Dank der vielen begeisterten Besucher (alle Sitzplätze waren belegt) konnten wir der Pfarrgemeinde ein schönes Geschenk machen. Aus dem Reinerlös der Eintrittsgelder spendeten wir die neue Lichterkette für den Weihnachtsbaum in der Kirche.

Im Jahre 2012 werden wieder mehrere Konzerte und Veranstaltungen stattfinden. Die Termine werden frühzeitig im Veranstaltungskalender Forstwald bekannt gegeben. Damit der MGV Forstwald 1936 in Zukunft auch weiterhin die kulturelle Aufgabe in Forstwald und Umgebung wahrnehmen kann, brauchen wir die Unterstützung in Form von Sängern (Alter spielt keine Rolle) und fördernde Mitglieder. Unsere Chorproben finden jeden Donnerstag, von 20.00-22.00 Uhr, in unserem Vereinslokal „Haus Wirichs“ in St.Tönis statt.

**DJK**

# Verein für Leibesübungen Forstwald 1968 e.V.

Mitglied im LVN

Liebe „Forstwald“ Leser, viele passive Mitmenschen behaupten: „Sport ist Mord“. Der **DJK VfL Forstwald** behauptet das Gegenteil, nämlich dass man mit Spaß und Freude im und am Sport etwas für seine Gesundheit tun kann und sich gesund erhält. Dem stimmten auch die über 600 Läufer/innen und Walker/innen zu, die am letzten Tag des alten Jahres das Jahr 2011 sportlich ausklingen ließen indem sie am 41. Silvesterlauf unseres Vereines teilnahmen. Impressionen dieser über Krefelds Grenzen hinaus beliebten Veranstaltung vermittelt die Homepage

[www.djk-vfl-forstwald.de](http://www.djk-vfl-forstwald.de)

Vielleicht erkennt sich ja der/die eine oder andere wieder. Unser Dank geht an alle Teilnehmer, Betreuer, Helfer, Zuschauer und Kampfrichter, die zum Gelingen beigetragen haben. Ein Dank auch an die Anwohner, die ein vermehrtes Verkehrsaufkommen zu ertragen hatten. Der nunmehr in diesem Jahr seit 10 Jahren bestehende „Lauftreff Forstwald“ wurde wieder mit dem Qualitätssiegel „sehr gut“ des Leichtathletikverbandes ausgezeichnet. Eine Bestätigung für den Verein, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Insbesondere da auch einige Neueinsteiger erstmalig an einem Wettkampf teilnahmen. Auch wenn man ganz schön ins Schwitzen kam, machte das Laufen in kameradschaftlicher Atmosphäre viel Spaß. Und wem jetzt beim Lesen dieser Zeilen die Füße anfangen zu kribbeln: Dienstags um 17.30 Uhr am Sportplatz Bellenweg trifft sich Jung und Alt (und alle die sich junggeblieben fühlen) zum gemeinsamen Lauftraining. Neue Läufer sind immer gerne gesehen! Das erste Gebot lautet: Es läuft niemand allein!!! Die Forstwalder „Lauf-Profis“ bieten den idealen Einstieg in die körperliche Fitness.

Für alle die noch nie gelaufen sind und sich langsam aufbauen wollen beginnt

**der nächste Kursus für absolute Laufanfänger am 08.05.12 um 18.45 Uhr.**

Auch hier ist der Treffpunkt der Sportplatz Bellenweg. Anmeldungen können telefonisch unter 0 21 56 - 10 03 oder per Mail an

[Gerda\\_Michels@web.de](mailto:Gerda_Michels@web.de)

gerichtet werden.

Der Kursus dauert bis zum Ende der Sommerzeit und kann mit der Laufzeichenabnahme abgeschlossen werden. Das Laufgebiet Forstwald bietet geradezu ideale Voraussetzungen für den seit Jahren immer beliebter werdenden Laufsport. Regelmäßiges, richtig dosiertes Ausdauertraining kann gegen eine Reihe von Zivilisationskrankheiten vorbeugen. Es stärkt das Herz-Kreislaufsystem und hält den Stoffwechsel auf Trab. Aufgrund von Bewegungsmangel angesammelte überflüssige Pfunde werden auf sinnvolle Art und Weise „weggelaufen“. Wichtig ist, dass es nicht zu einer Über- oder Unterforderung der Teilnehmer/innen kommt. Was viele anfangs nicht für möglich halten, machen die Trainer des **DJK VfL Forstwald** möglich. Gejoggt wird nach einem speziellen Trainingsplan. Die Laufstrecke führt ausschließlich über Waldwege. Als sehr wertvoll und eigentlich unerlässlich, besonders was die Zielsetzung des Anfängers/der Anfängerin angeht, haben sich die theoretischen Ausführungen zu Beginn des Laufkurses erwiesen. Die Teilnahme am Kurs ist gebührenfrei. Eine spätere Mitgliedschaft im Verein ist jedoch erwünscht.

Unter dem Motto „Mach mit - bleib fit“ bietet der **DJK VfL Forstwald** noch viele andere interessante Sportarten an.



Über das umfassende Angebot und die Aktivitäten des Vereins informiert die bereits oben genannte Homepage und der Aushang am Sportplatz Bellenweg. Sportinteressierte sind dem Verein jederzeit herzlich willkommen. Das nächste Event ist der am **18.03.2012** stattfindende **Schülerwaldlauf**. Alle Kinder von Jahrgang 1997 bis 2008 sind dazu recht herzlich eingeladen. Der erste Startschuß erfolgt um 10.00 Uhr. Ab 09.00 Uhr können die Startunterlagen abgeholt werden. **Jeder** bekommt eine Urkunde und ein T-Shirt; die ersten drei eines jeden Jahrgangs erhalten eine Medaille. Zu beachten ist der Meldeschluss am 14.03.2012. Am **08.09.2012 finden die offenen Vereinsmeisterschaften** statt. Beginn 14.00 Uhr. Anmelden kann man sich am Veranstaltungstag vor Ort bis 14.00 Uhr. (offen = auch „Nicht-vereinsmitglieder“ können teilnehmen!!!). Sollten die Vereinsmeisterschaften am 08.09.2012 witterungsbedingt nicht stattfinden können, wird dies am Veranstaltungstag bis 12 Uhr per Aushang vor Ort bekanntgegeben. Als Ausweichtermin ist der 15.09.2012 festgelegt. Genauere Informationen sind auf unserer Homepage ersichtlich. Auch im Aushang unseres Schaukastens am Sportplatz Bellenweg wird zeitnah über die entsprechenden Veranstaltungen informiert.

Gerda Michels  
Pressewartin

**Nun ein Aufruf in eigener Sache: Wie sicherlich jeder weiß, sind ehrenamtliche Helfer die Stützen unseres Vereins. Sie machen den überwiegenden Teil der Vereinsarbeit aus und tragen zu großen Teilen zum Erfolg unseres Vereins bei. Unsere ehrenamtlichen Helfer sind uns sehr wichtig, denn nur durch sie können wir unsere Angebote wie Silvesterlauf, Schülerwaldlauf, Vereinsmeisterschaften usw. durchführen. Sie übernehmen vielfältige Aufgaben, die alleine nicht zu schaffen sind und ohne sie würde vieles nicht mehr funktionieren.**

**Der Verein bedankt sich bei allen, die das Vereinsleben durch ihre Tatkraft möglich machen.**

**Damit alles auch weiterhin „gut funktioniert“ wünscht sich der DJK VfL Forstwald weitere Helfer, die bei der Durchführung von Veranstaltungen tatkräftig mit anpacken. Eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht erforderlich, vielmehr freuen wir uns über jede helfende Hand. Jeder kann dazu etwas beitragen. Vielleicht auch Sie?**

**Auskunft über Möglichkeiten sich einzubringen gibt gerne Sandra Rohwedder, telefonisch unter 0 21 51 - 30 34 07 oder per Mail [Sandra.rohwedder@web.de](mailto:Sandra.rohwedder@web.de) zu erreichen.**

## Seglergemeinschaft Navigare,

gegründet 1999, London, St. Katherine Docks



### Die NAVIGARE- Bootsschule stellt sich vor:

Etwa zeitgleich mit der Gründung der Seglergemeinschaft NAVIGARE entstand die Navigare Bootsschule. Inzwischen wurden bereits acht Lehrgänge „Sportboot-Führerschein See“ erfolgreich durchgeführt. Bei Bedarf werden auch Lehrgänge: Sportboot- Führerschein Binnen, Sport-Küstenschiffer, Pyroschein, Wetterkunde, Segeltrimm abgehalten.

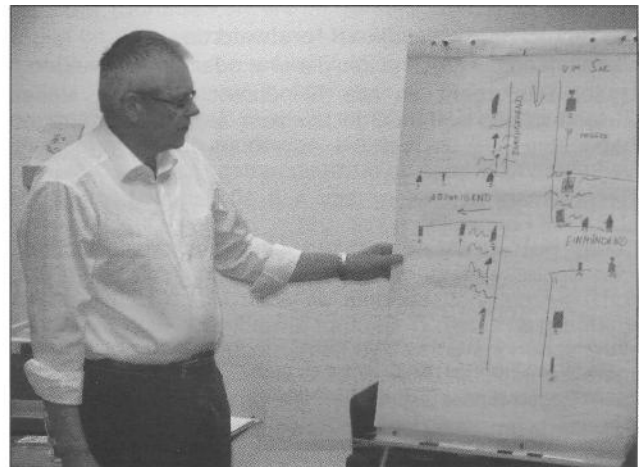
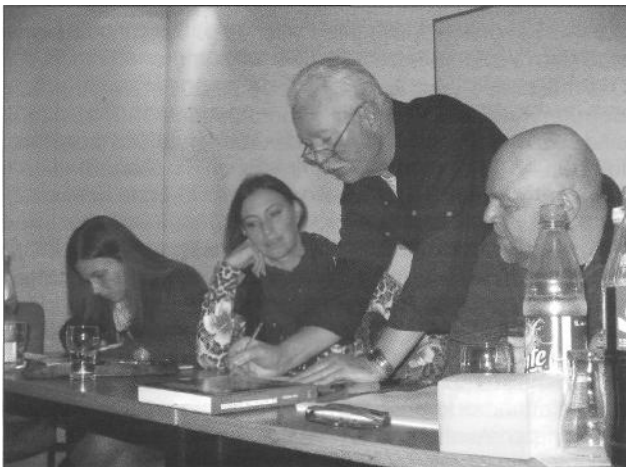
Die NAVIGARE-Bootsschule steht heute eine solide, praxisbezogene Ausbildung und erfreut sich großer Beliebtheit. Viele „Ex-Azubis“ sind nach der Ausbildung zu Mitgliedern in der Seglergemeinschaft NAVIGARE geworden.

Ausbildungsleiter: Jupp Jentjens 0172 213 79 59

Ausbilder: Prof. Dr. Horst W. Bester 0172 208 9152, Dr. Günther Porst 0172 211 33 99 Wolfgang Haas 0172 788 90 44, Thorsten Krietsch 01703075647

### Viel NAVIGARE - Information unter:

[www.seglergemeinschaft-navigare.de](http://www.seglergemeinschaft-navigare.de)



# S V Blau-Rot Forstwald e.V.



Tischtennis ist eine Ballsportart, zu deren Ausübung man einen Tischtennistisch (ugs. Tischtennisplatte) mit Netz, mindestens einen Tischtennisball und einen Schläger pro Spieler benötigt. Tischtennis ist die schnellste Rückschlagsportart der Welt. Das Ziel des Spieles besteht darin, den Ball möglichst lange fehlerfrei (kein Ballspiel ins Netz oder neben den Tisch) über das Netz hin- und her zu spielen, dabei aber durch geschickte Spielweise (scharfe Richtungs- oder Tempowechsel) den Gegner zu Fehlern zu veranlassen, die den Ballwechsel beenden. Tischtennis wurde erstmals Ende des 19. Jahrhunderts in England gespielt und hieß „Ping Pong“. Dem Deutschen Tischtennisbund gehören fast 10.000 Vereine mit rund 670.000 Mitgliedern an. In der Saison 2009/2010 nahmen 49.255 Mannschaften am Spielbetrieb teil.

Einer dieser 10.000 Vereine ist der SV Blau-Rot Forstwald e.V. Uns gibt es seit 1973 und in der Saison 2011/2012 treten wir mit einer Damen- fünf Herren- einer Senioren-, 2 Jungen und 2 Schülermannschaften an.

Die ersten oben genannten Fakten stammen aus dem online-Lexikon Wikipedia. Alles gut zu wissen, aber unser Blau-Rot

hat natürlich noch **viel mehr** zu bieten als reine Fakten. Bei uns stehen der Spaß und das Miteinander im Vordergrund! So fuhren wir im Frühjahr 2011 mit der Grenzland-Draisine, feierten im Sommer den Saisonabschluss und trotzten dem nassen Herbst mit unserem feucht-fröhlichen Herbstfest. Für die Jüngeren gab es das beliebte Eltern-Kind-Turnier sowie das unschlagbare Zeltlager in den Südschwarzwald. Unser jährliches Fußballturnier für Hobbymannschaften musste aufgrund von Terminengpässen leider ausfallen, steht aber für das Jahr 2012 wieder fest auf dem Programm. Der Termin steht zu Redaktionsschluss noch nicht fest, wird aber durch Plakate und die Presse noch bekannt gegeben.

Die letzte Saison war für SV Blau-Rot sehr erfolgreich. Gleich 3 Mannschaften sind aufgestiegen, und unsere Erste spielt jetzt wieder in der Kreisliga. Unsere Jugendlichen haben bei den Kreismeisterschaften kräftig abgesahnt. So kann es gerne weiter gehen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn SIE uns einmal zu unseren Trainingszeiten in der Turnhalle Bellenweg besuchen würden. Schwingen Sie mit uns den Schläger, haben Sie



jede Menge Spaß, und überzeugen Sie sich von den oben genannten Fakten: Probieren Sie selber aus ob Sie zu scharfen Richtungs- oder Tempowechseln fähig sind. Falls nicht an der Platte, dann vielleicht auf dem Rad oder der Draisine, bei einer Nachtwanderung, im Schlauchboot, einer Planwagenfahrt, dem Fußballturnier oder auch an einer Theke!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Claudia Krietsch - Pressewartin-

## Tennisclub Forstwald

„Die Stimmung in allen Mannschaften war, soweit ich das feststellen konnte, gut, auch wenn es nicht nur Erfolge gab, aber alle Mannschaften haben ihre Klasse gehalten, was besonders für die Damen 40 und die Herren 60 hervorzuheben ist“, fasste Sportwart Peter Mewis zum Ende der Saison 2011 die sportliche Lage im Tennisclub Forstwald (TCF) zusammen. Die Wettkampfsaison 2011 bestritten die Forstwalder mit vier Medenmannschaften (Damen 40, Herren Offene Klasse, Herren 60 und 65), drei Jugendteams (Junioren AK III / IV, Junioren AK I / II und Juniorinnen AK I / II) sowie je zwei Damen- und Herren-Mannschaften der sogenannten Mühle-Runde für Senioren. Erstmals knapper als in den Jahren zuvor behaupteten sich

### Trainingszeiten:

Dienstag:	16.30 Uhr - 20.00 Uhr 19.30 Uhr-21.30 Uhr	Schüler + Jugend Damen + Herren
Donnerstag:	16.30 Uhr - 20.00 Uhr 19.30 Uhr-21.30 Uhr	Schüler + Jugend Trimmer
Freitag:	19.30 Uhr - 21.30 Uhr	Jugend, Damen + Herren

Mehr über uns erfahren Sie unter: [www.blaurot.com](http://www.blaurot.com)

### Kontakt:

Carlo Davids (Sportwart) Stephan Gerhards (Jugendwart)  
Tel.: 0 21 51 -79 78 62 Tel.: 0 21 51 -79 78 62

bei den Medenspielen die Damen 40 in der BK A mit zwei Siegen, drei ganz knappen Niederlagen und einer „Klatsche“ und erreichten unter sieben Konkurrenten den 5. Rang. Auch die überwiegend jungen Spieler der Herren Offene Klasse sicherten sich mit einem 5. Rang unter sieben Mitbewerbern den Klassenerhalt in der BK E. Hier gab es ebenfalls zwei Siege und vier teils knappe Niederlagen.

In der Konkurrenz Herren 60 mit sieben Mannschaften in der Bezirksliga gingen die Forstwalder dreimal als Sieger vom Platz, mussten allerdings auch drei Niederlagen einstecken. Das reichte am Ende zu einem achtbaren 4. Rang. Mit nur einem, allerdings deutlichen Sieg, zwei Unentschieden und zwei verlorenen Partien konnten sich die Herren 65 mit dem 5. und damit vorletzten Rang in der BK B den Klassenerhalt sichern.

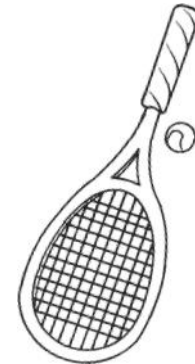
Die Jugendkreismeisterschaften wurden diesmal auf den Anlagen der Tennisvereine St. Tönis, Vorst, Lindental und Forstwald vom 2. bis 15. Juli in 23 Disziplinen ausgetragen. Im Forstwald wurde das Turnier am 2. Juli mit dem „Kleinfeldmixedturnier“ für Mädchen und Jungen der Altersklasse U 8 eröffnet. Gespielt wurde zunächst in Gruppen, deren Sieger anschließend Viertel-, Halb- und Finale im K.O.-Modus austrugen. Am Ende gab es strahlendes Siegerlächeln und auch das ein oder andere Tränchen. Vom TCF starteten im Einzel der AK U16 in einem 64-er Feld Marvin Vocke und Matthias Merholz,



Acht Damen der 1. Mühle-Mannschaft radelten zum Waldgebiet Littard bei Schloß Bloemersheim.



Viel Spaß hatten Kinder der Altersklasse U8 bei den Jugendkreismeisterschaften.

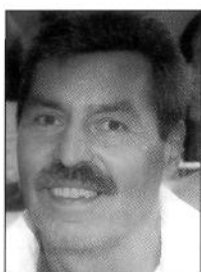


in der AK U18 in einem 32-er Feld Andre Morschek und Hendrik Kahler. Letztere erreichten dann im Doppel der Junioren U18 das Halbfinale, mussten sich aber dem an Nummer 2 gesetzten Duo aus Strümp beugen. Gut besucht war das alljährlich stattfindende Tennis-Camp der Jugend vom 29. August bis 2. September, wozu neben dem Tennisspielen, auch ein Grillabend und ein Ausflug

gehörten. Außer Tennis gab es wieder etliche gesellige und sportliche Unternehmungen, so eine Ski-Tour der Herren 65 im Frühjahr sowie diverse Radtouren der Damen- und Herrenmannschaften. Auf die neue Saison freuen sich die rund 110 aktiven Forstwalder Tennisspieler, die sich im Winter in diversen Tennishallen in Krefeld fit gehalten haben.

Ron Schlüter

## Die Vorstandsmitglieder Bürgerverein Holterhöfe und ihr Aufgabenbereiche



**Dieter Hentschel**

Vorsitzender

Am Rotdorn 2  
39 95 56



**Patrick Albrecht**

stellv.  
Vorsitzender

Sanddornweg 29  
93 401 33



**Willi Dülks**

Kassierer

Zur Hainbuche 11  
31 64 01



**Birgit Hentschel**

Beisitzerin

Am Rotdorn 2  
39 96 56



**Ulrich Strach**

Beisitzer

Heckenrosenweg  
41  
39 84 84



**Falco Walther**

Beisitzer

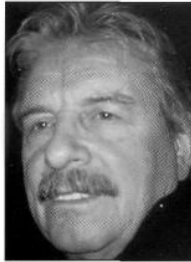
Sanddornweg 27  
3 27 22 47

Sie erreichen die Mitglieder des Vorstands auch unter der email-Adresse  
[briefkasten@holterhoe.de](mailto:briefkasten@holterhoe.de)

**Die Vorstandsmitglieder Bürgerverein Forstwald und ihr Aufgabenbereiche**



**Dr. Marcus Bartsch**  
Vorsitzender  
Eschenweg 11  
39 20 49



**Dieter Dückers**  
stellv. Vorsitzender  
Forstwaldstr. 451  
31 49 45



**Michael Gobbers**  
stellv. Vorsitzender  
Rosenhain 5  
31 38 77



**Sigrun Schulz**  
Schatzmeisterin  
Stockweg 101  
31 15 31



**Jan Schwarze**  
Schriftführer  
Stockweg 57  
31 75 33



**Hans Jürgen Herzog**  
Ehrenvorsitzender  
AKB  
Allgemeine Fragen  
Spechtweg 9  
31 51 77



**Patrick Albrecht**  
Zeitung  
Holterhöfe  
Sanddornweg 29  
93 401 33



**Lodewijk van den Biggelaar**  
DSL/Internet  
Stockweg 53  
31 80 08



**Paul Bongartz**  
ständiger Gast  
Laschenhütte  
47918 Tövo  
Fasanenweg 19  
79 59 05



**Marion May**  
Geburtsliste und Gratulationen  
Elsternweg 42  
31 68 18



**Stefan Mengden**  
Veranstaltungskalender  
Plückertzstr. 204  
31 32 42



**Dieter Nelsen**  
Homepage  
Stockweg 75  
39 13 87



**Casimiro Oliveira**  
Technische Fragen  
Hückelsmaystr. 320  
31 46 82



**Dr. Günther Porst**  
Entwicklung  
Hermann-Schumacher-Straße 23  
39 25 06



**Dr. Hans-Josef Ruhland**  
Allgemeine Fragen  
Kontakt zu Rat und Verwaltung  
Amselweg 61  
31 64 68



**Sanders, Jochen**  
Verkehrsführung und -beruhigung  
Hochbendweg 115  
39 93 84

Unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins für die Gestaltung Ihres Wohnumfeldes:  
**Werden Sie Mitglied im Bürgerverein Forstwald e.V.**  
 Jahresbeitrag: mindestens 10,00 Euro  
 Wünschen Sie, über aktuelle Ereignisse und die Aktivitäten des Bürgervereins informiert zu werden? Dann besuchen Sie uns auf unserer homepage  
[www.derforstwald.de](http://www.derforstwald.de)  
 und füllen das Kontaktformular aus. Wir werden Sie dann in unsere mailinglist aufnehmen und über alle wichtigen Forstwalder Neuigkeiten auf dem Laufenden halten.



## After Party: NachtNetz

### Das SWK-NachtNetz

Sicher und bequem nach Hause:

- **Freitag- und Samstagnacht**
- **ab 1, 2 und 3 Uhr / Rheinstraße**

Fahrpläne gibt's in unseren ServiceCentern und Verkaufsstellen sowie unter [www.swk.de](http://www.swk.de)

Günstig mobil mit Bus und Bahn

